Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.** **Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.**

Nr. 72. **Freitag, den 26. März 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Blockkrisis.

Berlin, 26. März. Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft verhandelte gestern abend und spricht aus, durch eine der Erklärung des Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion entsprechende Haltung der Konservativen würde die Voraussetzung für ein Zusammenwirken mit der konservativen Partei entzogen. Die Fraktionsgemeinschaft hält an der Forderung fest, daß eine ausreichende Belastung des Besitzes durch eine Nachlaß- eine Erbanfallsteuer gesichert und eine sofortige Herabsetzung der Liebesgabe bei der Branntweinsteuerreform vorgenommen wird.

Das Revolver-Attentat im Reichsgericht.

Leipzig, 26. März. Kaufmann Grosser aus Steglitz, der im November vorigen Jahres ein Revolverattentat im Reichsgericht verübte, dabei den Reichsgerichtsrat Männer schwer verletzte und den Rechnungsrat Straßburger erschoß, ist nach längerer Beobachtung nicht für geisteskrank erklärt worden. Grosser wird daher vor dem Schwurgericht sich zu verantworten haben.

Kronprinz Georg und die Serben.

Belgrad, 26. März. Gestern sind für den Kronprinzen Demonstrationen inszeniert worden. Die Aufregung ist so groß, daß man in gewissen Kreisen Unruhen, ja sogar eine Revolution befürchtet. Die Belgrader Garnison ist in voller Bereitschaft, um eventuelle Unruhen zu unterdrücken. Das gestern abend verbreitete Gerücht, daß der Kronprinz geflüchtet sei, ist unbegründet; er weilt in seinem Palais.

Oesterreichs Antwort an Serbien.

Wien, 26. März. Der Minister des Aeußern, Baron Aehrenthal, hat gestern dem österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten den Text der Note mitgeteilt, welche Graf Forgach in Belgrad überreichen wird. Die Note sei noch gestern abend nach Belgrad abgegangen.

Wenn Castro heimkehrt.

Paris, 26. März. Die Company Transatlantik teilte dem Expräsidenten Castro mit, daß er in Trinidad oder den französischen Antillen an Land gehen müsse, da sonst dem Dampfer Gouadeloupe das Landungsrecht in den venezolanischen Häfen entzogen werden würde. Castro wählte infolgedessen Trinidad als Landungsort.

Französische Spionageaffäre.

Paris, 26. März. Dem „Petit Journal" wird aus Verdun gemeldet, daß ein Soldat des 3. Genieregiments wegen Beteiligung an der jüngst entdeckten Spionageaffäre verhaftet wurde.

Der Dreizack.

Dem alten Poseidon werden die Ohren klingen, da so viel über die Vorherrschaft zur See, die er selbst so lange Zeiten ausgeübt hat, geredet wird. Das Wort ist nun einmal zum Grundübel unserer Zeit geworden. Die Worthelden und Wortheldinnen in England, die Zeter und Mordio schreien, weil nach ihrer Ansicht Englands Vorherrschaft auf den Meeren bedroht ist, sind von dem Ministerpräsidenten Asquith sogar „die alten Weiber beiderlei Geschlechts" genannt worden. Aber auch hierdurch ist keine Ruhe in Albion eingetreten, denn erst recht wird der Lärm anheben, wenn am kommenden Montag, den 29. März, im englischen Unterhause die eingebrachte Tadelskundgebung gegen das liberale Ministerium Balfour zur Verhandlung kommt. In der englischen Presse hat man sich bereits zu der Forderung verstiegen, England solle die Seemacht Deutschlands vernichten, bevor diese noch weiter wachse. Wenn dieses so leicht wäre, dann würde die edle Anregung schon Beistimmung finden, aber da ein solcher Versuch die ernstesten Gefahren für England selbst heraufbeschwören würde, so ist die Mehrheit der Presse klug genug, um solche hysterischen Aeußerungen zurückzuweisen. Aber darin sind alle Engländer einig, daß Schiffsbauten und Rüstungen in ungeheurem Umfange betrieben werden sollen. Die Furcht unserer angelsächsischen Vettern ist eine so entsetzliche, daß sich die Stammverwandtschaft mit den mutigen Teutonen kaum noch erkennen läßt, denn diesen ist die englische Panik auf die Lachmuskeln geschlagen.

Verwundert fragen wir uns, wodurch ist denn die neue Bestürzung und Kopflosigkeit der Engländer hervorgerufen, da bereits eine ruhigere Auffassung nach dem Besuche Königs Eduard in Berlin eingekehrt schien, mit dem sich selbst die Berliner Bürger im Rathause so nett und friedlich unterhalten haben. Wir erfahren, daß „Enthüllungen" gemacht worden sind, denn ohne „Enthüllungen" geht es heutzutage nicht. Von Amerika soll die Schreckensbotschaft nach England gekommen sein, daß Deutschland eine große Flotte zu dem Zwecke baue, um erstens England zu besiegen, und zweitens die amerikanische Monroe-Lehre aus der Welt zu schaffen. Monroe hat bekanntlich den Grundsatz aufgestellt: Amerika den Amerikanern! Europäer hätten nicht in amerikanische Dinge hineinzureden. Argentinien hatte, laut Erzählung, bei den großen Schiffbaufirmen der Welt Umfrage gehalten, um einen Auftrag für Kriegsschiffe zu vergeben, und bei dieser Gelegenheit haben seine Vertreter Einblick in die Getriebe der deutschen Werften erhalten. Die Argentinier haben den amerikanischen Schiffsbauern mitgeteilt, was sie in Deutschland gesehen, und so sei die Kunde inoffiziell an England weitergegeben worden.

Der englische Ministerpräsident hat sich über die Art, wie die Regierung zur Kenntnis der Fortschritte des angeblich beschleunigten deutschen Flottenbaues gekommen ist, ausgeschwiegen, und das hat sowohl im Lande wie im Parlamente noch größere Unruhe erregt. Der „Daily Graphic", der als regierungsfreundlich bekannt ist, bedauert, daß der Premierminister dem Parlament nicht sagte, auf welche Weise die Regierung ihre Mitteilungen erlangte. Das Blatt will wissen, daß Graf Wolff-Metternich, der Deutsche Botschafter, dem britischen Minister des Auswärtigen drei verschiedene Mitteilungen machte. In den ersten Tagen des März gab Graf Metternich die letzte Erklärung dahin ab, daß Deutschland im Herbst 1912 nicht mehr als 13 Dreadnoughts haben werde.

„Daily Telegraph" fügt ergänzend hinzu, daß die argentinische Regierung zwei starke Panzerschiffe des Dreadnought-Typ bei deutschen Firmen in Auftrag gegeben habe. Das Blatt bemerkt: „Das sind dann 15 Dreadnoughts, die in Deutschland gebaut werden. Diese argentinischen Schiffe sind natürlich die Antwort auf die bei uns im Bau befindlichen brasilianischen Schiffe. Bisher hat Argentinien alle seine Kriegsschiffe, mit einer Ausnahme, in England bauen lassen. Die neuen Schiffe sollen 70 Millionen kosten. Dieser letztere Posten ist es hauptsächlich mit, der den englischen Schiffsbauern auf die Nerven geschlagen ist.

Wie das Deutsche Auswärtige Amt und der Deutsche Reichstag sich zu dem Gerede im englischen Parlamente verhalten, ist aus den Reichstagsberichten bekannt. Zu der Behauptung, daß die englische Regierung der deutschen eine Verständigung über Umfang und Kosten der Flottenprogramme angeboten habe, ist festgestellt worden, daß ein dahin gehender formeller Antrag Englands nicht vorgelegen hat. In den unverbindlichen Gesprächen, die über diese Frage zwischen maßgebenden deutschen und englischen Persönlichkeiten stattgefunden haben, ist niemals ein englischer Vorschlag hervorgetreten, der als Basis für amtliche Verhandlungen hätte dienen können. Daraus geht allerdings hervor, daß seitens Englands Versuche gemacht wurden, nun zu Abmachungen zu gelangen, daß die deutsche Regierung sich aber keine besondere Mühe gab, eine sogenannte Verständigung zu erzielen. Was soll auch dadurch bezweckt werden? Jedes Volk hat doch nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich so wehrkräftig wie möglich zu machen. Würden Frankreich und Rußland darauf eingehen, sich mit Deutschland über die Anzahl der Truppen zu verständigen? Nach welchem Maße sollten die Abwägungen überhaupt stattfinden, denn außer der Zahl der Soldaten spielen doch auch persönliche Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit in den Heeren, sowie besonders die finanzielle Stärke eine große Rolle. Die englische Flotte ist mindestens doppelt so stark als die deutsche, aber der Sieg ist damit nicht verbürgt, denn einerseits stehen sich die Flotten bei einem Seekriege nicht in vollem Umfange gegenüber, und andererseits kommt es in einer Seeschlacht auf die Manöverierkunst der Schiffe, die Beschaffenheit der Mannschaften, die Leistungsfähigkeit der Waffen an. Warum soll denn durchaus England für alle Zeiten die Vorherrschaft zur See haben? Deutschland ringt sich immer mehr zur Größe im Welthandel durch, und danach bemißt es auch seine Kriegsflotte. Behandlungen, wie sie den deutschen Schiffen seitens Englands im Burenkriege zuteil geworden sind, wird man sich unsererseits künftig mit Nachdruck verbitten können.

Die Versicherungen, die der Staatssekretär von Schoen im Auftrage des Deutschen Reichskanzlers gegeben hat, sind durchaus friedlicher Art. Es hieß darin: „Unser gesetzlich festgelegter Flottenbau ist ausschließlich nach unserem eigenen Schutzbedürfnis bemessen und stellt keine Bedrohung irgend einer Nation dar, wie schon wiederholt von uns betont worden ist." In der politischen Presse werden Vorwürfe gegen den Reichskanzler Fürsten Bülow erhoben, daß er nicht selbst in der Budgetkommission des Reichstages erschienen ist, um Aufklärungen über die englischen Verständigungsversuche zu geben. Gerade ein Staatsmann, so heißt es, der, wie Fürst Bülow, Wert darauf legt, als ein „moderner Mensch" zu gelten, sollte besonders in so schwierigen Situationen, wie gegenwärtig durch die Tat beweisen, daß er Vertrauen hat zur Volksvertretung. Es ist bedauerlich, daß er wieder nur einen Stellvertreter gesandt hat. Fürst Bülow ist allerdings ein sehr seltener Gast im Parlamente, und im Reichstage hat er sogar seit dem 10. Dezember nicht mehr das Wort ergriffen. Der Kanzler denkt offenbar: Schweigen verrät niemand! Wenn Moltkes Eigenschaft sich im Deutschen Reiche mit Moltkes Geist vereinigen wird, so sind wir dessen zufrieden. Mögen dann die Engländer ihrem Ministerium ein Tadelsvotum anreden, weil es nicht auf die Emporhebung des deutschen Dreizacks geachtet hat.

Rundschau.

Die Reichsfinanzreform.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt folgende Erklärung: Die Presse ergeht sich in Vermutungen über die Stellung der Verbündeten Regierungen zu der Reichsfinanzreform und den betreffenden Beschlüssen der Reichstagskommission. Hierzu bemerken wir folgendes: Die Regierungen halten daran fest, daß der Bedarf der neuen Einnahmen nicht nur durch eine Besteuerung von Genußmitteln, die dem Massenverbrauch unterliegen, sondern auch durch eine allgemeine Belastung des Besitzes aufgebracht werde. Sie lehnen es ab, diese Besitzbelastung in

Die Schaffenden.

Dichterabende im Wiesbadener Kurhaus.

I.

Ernst von Wolzogen.

Dem „Mädchen aus der Fremde" gleich, kommt auch in diesem Frühjahr die Wiesbadener Kurdirektion zu uns, um das „literarische Publikum" mit zehn Persönlichkeiten deutscher Dichter bekannt zu machen. Das ist ein jedenfalls hochinteressantes Unternehmen, das sicher einen weit stärkeren Besuch verdiente, als ihn der gestrige erste Abend zeigte. Wenngleich nicht jeder Dichter auch ein annehmbarer Interpret seiner eigenen Werke ist, Man könnte hierfür historische Belege erbringen.

Der bereits im Vorjahre mit Glück ausgeführte Gedanke entspringt dem Bedürfnis des Lesers, nach der Lektüre eines fesselnden Buches den Dichter selbst kennen zu lernen. In erhöhtem Maße pflegt sich dieses Bedürfnis im weiblichen Herzen bemerkbar zu machen. Die psychologischen Beziehungen zwischen Leser und Lektüre, Leserin und Dichter sind unabweisbar.

„Wie mag er aussehen?" träumt manche schöne Frau zwischen den seidenen japanischen oder sezessionistischen Kissen ihrer Couchette, beim flüsternden Samovar und der diskreten Boudoirlampe, indem sie den „neuesten spannenden Roman" fortlegt. Das Interesse am Dichter ist wach geworden. Und Dank der entschiedenen Majorität „unverstandener Frauen" kann sich dieses Interesse bis zur ekstatischen Schwärmerei auf den Lieblingsdichter konzentrieren. Freilich gibt es heutzutage längst andere Wege, des Dichters Exterieur kennen zu lernen. Die illustrierten Blätter besorgen dies in ausgiebigstem Maße. Allein — die beste Reproduktion der schärfsten „Originalphotographie" ist nüchtern und unberedt gegenüber der lebendigen Bekanntschaft. So hat man den „Zyklus der Schaffenden" erfunden. So erscheint der „Mann des Tages", der „Held der Feder", der „Ritter des Geistes", den man entweder durch den Buchhandel oder — — — durch die Leihbibliothek kennen lernte, auf dem Podium am Tisch des Vorlesers. Unter seidenen Roben knistern flammrote Herzen. Die Lorgnons nehmen den Mann in der weißen Weste da vorn schärfer ins Auge. „Das also ist er!" Er, der so oft in schwülen Sommernächten, an verträumten Winterabenden vertraute Zwiesprach mit seiner schönen und ergebenen Leserin hielt. Und jetzt sitzt er unmittelbar vor den Intimen seines Leserkreises. — Mensch unter Menschen. Räuspert sich! Rückt sich den Kneifer zurecht. Räuspert sich nochmals. Und liest vor . . . .

*

Ernst Freiherr von Wolzogen hatte gestern abend das Wort. Zwischen den blanken Marmorsäulen aus dem alten Kurhaus war das „literarische Wiesbaden" „unter sich". Eine bescheidene Gemeinde vor einem der gelesensten Schaffenden? Als Wolzogen das letzte Mal in Wiesbaden war, sahen wir ihn bei der heißumstrittenen Premiere des „Unverstandenen Mannes", an jenem Abend, da die brutalen Unmanieren eines losgelassenen Publikums triumphierten. Diesmal galt es keinem Theaterkampf.

Der behagliche, feinbeobachtende Humor des Erzählers Wolzogen erfreute die Hörer. Der Dichter las zunächst „Die fünf Enakssöhne" vor. Ein Kabinettstück seines souveränen Geistes. Diese Meisterprobe trägt ganz die persönliche Note des Schaffenden, des Sanguinikers, von dem einer seiner Biographen sagt:

„Dem Dichter, der nichts weiter als Sanguiniker ist, wird es vielleicht an Größe, an Tiefe und nachhaltiger Wirkung fehlen; aber eines wird ihn vor vielen auszeichnen: eine unerschöpfliche Erfindungsgabe und Einbildungskraft, eine Freude an allen Gegenständen der sichtbaren Welt, eine Lust zu fabulieren, die uns oft nur leicht berühren, aber niemals langweilen wird."

So kam auch keine Langeweile auf, als uns der Dichter auf den Herrensitz des Freiherrn von Wolkramstedt führte, wo der martialische cyklopisch-massive deutsch-junkerliche Schloßherr vor seinem Ableben der feingliedrigen Baronin aus französischem Rokoko-Adel die Beichte seines illegitimen Liebeslebens ablegte. Wir sahen die fünf außerehelichen Enakssöhne, bei der Testamentseröffnung mit Legaten bedacht, den Münchener Zahlkellner, den Berliner Gardeunteroffizier, den Ulmer Trompeter, den Chemnitzer Fabrikarbeiter und den Hamburger Jollenführer in derber Plastik leibhaftig vor Augen und lachten herzlich über die treffsichere Beobachtung, die der Dichter in Charakterisierung und Dialog dokumentierte.

Nach der Pause griff Wolzogen aus dem reichen Fundus seines poetischen Schaffens einige Stücke heraus. In einem warmblütigen Nachruf für Fontane, den märkischen Wandersmann angesichts des von Prof. Max Wiese geschaffenen Denkmals des Heimgegangenen offenbarte sich Wolzogen als Zeitsatiriker. „Die Elektrische" zeigte ihn als Realisten, wie er ehedem mit Jugendfeuer in den achtziger Jahren in die literarische Arena trat. Sein „Bekenntnis" war ein jubelnder Frühlingsruf an das brandende Leben, die ehrliche, freie Lebensanschauung des chevaleresken Edelmanns und heiteren Bohémiens zugleich. Die Ratschläge an die „Malerbuben" geißelten die aufdringliche Mache gewisser „Modernen". Den Beschluß des Abends machte eine Dichterehrung für Zeppelin „Deutschlands glückhaftt Schiff", der lebhafter Beifall als Dankesausdruck hoher Befriedigung seitens der Hörerschaft folgte.

Wilhelm Clobes.

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiele.

„Der Freischütz".

Romantische Oper in drei Akten von Friedr. Kind. Musik von C. M. von Weber.

Der gestrige Abend war insofern von besonderem musikalischen Interesse, als Herr Carl Braun den „Kaspar" erstmalig sang. Die tüchtige Leistung bekundete aufs neue die Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit des jungen Künstlers, der infolge Erkrankung des Herrn Schwegler die schwierige Partie erst tags zuvor übernommen hatte und ohne vorherige Probe als eine recht beachtenswerte künstlerische Darbietung in der Aufführung herausbrachte. Die geschmackvolle und vornehme Art zu singen kam auch diesmal wieder bestens zur Geltung, selbst an den Stellen, wo sie mit der hämischen, hinterlistigen Art dieses ungeschlachten Bösewichts in scheinbarem Widerspruch stand. Herr Braun war vorzüglich bei Stimme und brachte seine beiden großen Arien des ersten Aktes, sowie den Kugelsegen des zweiten Aktes in der Wolfsschlucht mit gutem Gelingen zu Gehör. Maske und Spiel strebten mit bewußtem Verständnis eine eindrucksvolle Verkörperung des bösen Prinzips an. Der Dialog wurde, abgesehen von dem etwas zu stark pointierten Flüsterton in den ersten Auftritten, geschickt behandelt und zeigte manche erfreulichen Ansätze von packender dramatischer Größe. Zweifelsohne wird diese Partie noch mehr gewinnen, wenn Herr Braun sich nicht sozusagen von heute auf morgen unvermutet vor eine so schwierige Aufgabe gestellt sieht, sondern mit aller Muße sich vorbereiten kann. Bei „Kaspar" ist die Charakterisierungskunst die Hauptsache und es schadet gar nichts, wenn diese in einzelnen Momenten selbst auf Kosten des Gesanges in den Vordergrund gerückt wird. Das Publikum folgte der gesanglichen wie darstellerischen Leistung des Herrn Braun mit sichtlichem Interesse und spendete ihm und den übrigen Künstlern in bekannter Rollenbesetzung lebhaften Beifall.

Dr. L. Urlaub.

Vor und hinter den Coulissen.

Die Schauspielerinnen im wirtschaftlichen Kampfe. Dem Beispiel ihrer männlichen Kollegen folgend, schließen sich jetzt auch die Schauspielerinnen fester zusammen, um gemeinsam für eine bessere Wahrung ihrer sozialen Interessen zu wirken. Frau Hedwig Wangel vom Deutschen Theater in Berlin, hatte einen Aufruf an ihre Kolleginnen erlassen, und in Scharen waren die

der Hauptsache durch Matrikularbeiträge oder sonst in einer Weise geschehen zu lassen, welche die für die eigenen Aufgaben der Bundesstaaten unentbehrlichen Steuerquellen (Einkommensteuer und Vermögenssteuer) angreift. In einer Erweiterung der Erbschaftssteuer erblicken sie nach wie vor die zweckmäßigste Form der Besitzbelastung. Sie vertrauen darauf, daß es gelingen wird, auf der Grundlage ihres Programms in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichstage der Finanznot des Reiches ohne Zeitverlust Abhilfe zu schaffen.

Wird Bülow gehen oder bleiben?

Das ist wohl die nächstliegende und brennendste Frage, die sich nun jedem auf die Lippen drängt. Sie würde aber besser so gestellt: Soll Bülow gehen oder bleiben? Und darauf kann die Antwort nur lauten: er muß bleiben! Sein Weggang bedeutete im jetzigen Augenblick geradezu eine Gefahr für das Reich. Sein Nachfolger, gleichviel wer immer er sei, würde zwar wohl in der Frage der Reichsfinanzreform, die hier ausschlaggebend ist, den Parteien gegenüber freie Hand haben, allein eine andere Basis, als die bisher so vielfach ventilierte, würde auch wohl er nicht zu finden vermögen. Ob sich die Konservativen, die ja völlig im Schlepptau des Bundes der Landwirte segeln, ihm gegenüber geneigter zeigen würden, darf nach dieser ihrer neuesten Extratour billig bezweifelt werden. Der neue Herr wäre also am Ende gezwungen, wohl oder übel mit der neuen — oder vielmehr alten Koalition vom 13. Dezember 1906 — diese Lebensfrage des Reiches zu erledigen und weiter zu regieren.

Eine andere Frage allerdings ist die, ob es dem Fürsten Bülow möglich sein wird und ob er überhaupt nur den Wunsch und Willen hegt, wieder mit dem Zentrum zu paktieren. Beide Fragen müssen zweifellos verneint werden. Zwischen dem Reichskanzler und dem Zentrum fließt seit der letzten Reichstagsauflösung und allem, was sie seither in Gefolge hatte, ein so tiefes Wasser, daß sie nicht mehr zusammenkommen können. Die Kluft ist unüberbrückbar. Zwar hat Bülows meisterhafte Taktik schon manches Ziel erreicht, das im ersten Augenblicke unerreichbar schien, allein hier wird wohl selbst seine Kunst Schiffbruch leiden, auch wenn er dies Meisterstück liefern wollte. Diesen Wunsch — wie oft hat er gesagt, er sei kein Kleber! — wird er aber schwerlich hegen. Er kennt das Zentrum als seinen unversöhnlichen Todfeind, als seinen grimmigsten Hasser. Die Mine, die erst in den letzten Tagen noch Graf Praschma gegen ihn losgelassen hat, mußte ihm diese Tatsache von neuem wieder ins Herz brennen, wenn er sie je vergessen hätte.

Die Situation ist also die: mit der alten-neuen Majorität regieren kann und will er auch wohl nicht, er müßte also gehen.

Der Knabe Georg.

„Belgrad, 25. März. Kronprinz Georg hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten auf die Thronfolge verzichtet. Ueber die Motive zu dem Schritt des Kronprinzen ist bekannt, daß sich der Kronprinz durch die heftigen Angriffe einiger serbischer Blätter gegen seine Person wegen des Todes seines Dieners Kolakovitsch veranlaßt sah, durch diese Verzichtleistung die Regierung jeder Rücksichtnahme gegen seine Person zu entbinden. Heute nachmittag wird der Ministerrat über die weitere Behandlung des Kronprinzen Entscheidungen fällen.

Diese Meldung gab der Wiesbadener General-Anzeiger gestern Nachmittag bereits durch Extrablätter bekannt. Sie gewährt in ihrer knappen Sachlichkeit so recht einen Einblick in das „Gemüts"-leben des Knaben „Schorsch", der längst anfängt, „fürchterlich zu werden."

Ueber den Tod des Kammerdieners des Kronprinzen Georg, Stephan Kolakovic, werden aufsehenerregenden Details bekannt.

Stephan Kolakovic stand seit einiger Zeit als Kammerdiener in Diensten des Kronprinzen Georg und befand sich als solcher in dem Kronprinzenpalais, während die Familie des Kolakovic, der verheiratet und Vater von sechs unmündigen Kindern war, in der Stadt wohnte. Oft hatte Kolakovic seiner Frau gegenüber der Rohheiten des Kronprinzen Erwähnung getan, er wollte aber den Dienst nicht aufgeben. Mittwoch nachts, als der Kronprinz aufgeregt ins Palais kam, spielte sich eine furchtbare Szene ab

Kronprinz Georg.

Der Kronprinz schlug den Diener zu Boden und stieß ihm die Sporen in den Kopf und Bauch. Hierauf ließ der Kronprinz durch zwei Soldaten der Palaiswache den Bewußtlosen in die Wachtstube des Palais tragen, von wo der Arme in das Spital transportiert wurde. Trotz aller Bemühungen der Aerzte erlag Kolakovic unter furchtbaren Schmerzen den Verletzungen, die er am Kopfe und in der Bauchgegend erlitten hatte.

Erst gegen Abend des nächsten Tages erfuhr die Witwe des Verstorbenen den schrecklichen Vorfall. Da Frau Kolakovic von Geburt eine Oesterreicherin ist, eilte sie, als sie sich von dem Tatbestande überzeugt hatte, auf die österreichisch-ungarische Gesandtschaft, um hier Hilfe zu suchen. Die Arme mußte aber in der Gesandtschaft abgewiesen werden, da sie durch ihre Heirat mit einem Serben die österreichische Staatsbürgerschaft verloren hatte.

Obwohl die Regierung und die Polizei von dem empörenden Vorfalle Kenntnis haben, wurde bisher doch keine Untersuchung eingeleitet, wodurch die Erregung, die dieser Vorfall hervorgerufen hat, nur noch gesteigert wird. Die Witwe versucht, die sozialdemokratische Partei zu einer Interpellation in der Skupschtina zu veranlassen.

Die serbische Presse befaßt sich lebhaft mit dem geheimnisvollen Todesfall des kronprinzlichen Dieners Kolakovic und fordert Aufklärung von den Behörden, wer den Tod dieses Dieners verursachte. Aus der Umgebung des Kronprinzen verlautet indessen, den Kronprinzen treffe überhaupt keine Schuld an diesem Todesfalle, welcher die Folge eines unglücklichen Sturzes gewesen sei.

Gemäß Informationen aus vollkommen verläßlicher Quelle dürfte diese geheimnisvolle Affäre jedoch für den Kronprinzen sehr böse Folgen haben. Es scheint schon als ausgemacht, daß sich König Peter mit der Regierung dahin einigte, Kronprinz Georg solle auf unbestimmte Zeit ins Ausland verreisen. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung seiner Verzichtleistung auf die Thronfolge soll gemäß der Verfassung zum Thronfolger der zweitgeborene Sohn des Königs, der am 17. Dezember 1888 geborene Prinz Alexander proklamiert werden.

*

Die Nachrichten von der Abdankung des Kronprinzen Georg hinsichtlich seiner Thronfolgerechte verbreiteten sich in der Stadt ungemein rasch und riefen allseits die größte Bestürzung hervor. Es verbreiteten sich auch sofort die widersprechendsten Gerüchte, nach welchen der Schritt des Kronprinzen mit der auswärtigen Lage in Verbindung gebracht werde. Es wurde auch behauptet, daß die Regierung im Einvernehmen mit dem König den Kronprinzen zu diesem Schritt gezwungen habe, um durch eine Lahmlegung der Kriegspartei, an deren Spitze Kronprinz Georg stand, die friedliche Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes zu ermöglichen. Diese Vermutung stützte sich besonders auf den Umstand, daß die Regierung durch ihr beharrliches Schweigen gegenüber den schweren Anklagen des Blattes „Zvono" wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Affäre Kolakovic zu so großer Bedeutung gelangt ist.

An maßgebender Stelle wird diesen Gerüchten gegenüber erklärt, daß alle Nachrichten über die Beeinflussung des Kronprinzen seitens der Hof- und Regierungskreise vollkommen unbegründet seien; Kronprinz Georg habe aus eigener Initiative gehandelt; sein Vorgehen habe durchaus seinem offenen Charakter entsprochen. Durch seinen Verzicht habe er einen eklatanten Beweis seines Ehrempfindens gegeben; er habe hierdurch gezeigt, daß er für seine durch die Verleumdung besudelte persönliche Ehre alles zu opfern bereit sei. Der Verzicht hat in den Kreisen der Kriegspartei konsternierend gewirkt; anstelle der bisherigen hoffnungsfreudigen Stimmung sei allgemeine Niedergeschlagenheit getreten. Jene Kreise, welche durch die Entstellung der Affäre Kolakovic den Verzicht des Kronprinzen herbeigeführt haben, werden aufs schärfste verurteilt. Es wird auch der Verdacht laut, daß die Intriguen gegen den Kronprinzen in der Umgebung des vor kurzem nach Belgrad zurückgekehrten Prinzen Alexander gesponnen worden seien. Das Tagesereignis wird in der Stadt lebhaft besprochen. Das Interesse für die auswärtige Lage ist momentan wesentlich zurückgetreten.

Das Sündenregister des Automobils.

Als Antwort auf die lauten Klagen über die durch den wachsenden Automobilverkehr verursachten Personen- und Sachbeschädigungen, denen auch der Reichstag in der diesjährigen Wintersession ein williges Ohr geliehen hat, veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt in seiner neuesten Vierteljahrspublikation ein überaus lehrreiches und umfangreiches Zahlenmaterial, das ein vollständiges Bild über die vom Automobilverkehr ausgehenden Gefahren bietet.

Die Zählung am Beginn dieses Jahres ergab für Deutschland einen Gesamtbestand von 41 727 Kraftfahrzeugen, von denen 39 475 vorzugsweise der Personenbeförderung und nur 2252 der Lastenbeförderung dienten. Im Vergleich zum Vorjahr war der Gesamtbestand um 5705 Kraftwagen gewachsen, wobei ein Zuwachs von 5231 auf die Automobile für Personenbeförderung und ein Zuwachs von 474 auf Lastenautomobile entfiel. Hierzu kamen noch 7913 ausländische Automobile, die zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des deutschen Reiches gelangten. Von 5669 schädigenden Ereignissen, die im Berichtsjahre zur Kenntnis der Behörden gelangten, wurden 4687 beim Verkehr mit Personenkraftfahrzeugen und 340 durch Lastenautomobile verursacht, wobei sich in 371 Fällen der Führer des Fahrzeuges den Folgen durch die Flucht entzog. In 402 Fällen sah sich die heilige Hermandad genötigt, mit Polizeistrafen einzugreifen, von denen allerdings nur 290 mit einer Gesamtstrafsumme von nur 3695 ℳ rechtskräftig wurden. In viel zahlreicheren, nämlich 1110 Fällen, gab es aber gerichtliche Arbeit.

Und nun die Opfer an Leben und Gesundheit, aus denen mit Deutlichkeit hervorgeht, daß der leidtragende Teil in den allermeisten Fällen nicht die Führer und Insassen der dahinrasenden Gefährte sind, sondern das Publikum der Straße. Unter den im letzten Jahre überhaupt verletzten 2680 Personen befanden sich nur 188 Führer und 431 Insassen, dagegen aber 2011 andere Personen. Ebenso betrüblich gestaltet sich auch die Liste der 141 Getöteten, unter denen nur 12 Führer und 22 Insassen, dagegen nicht weniger als 107 „dritte Personen" waren. Ein geringer Trost nur ist es dafür, daß von dem bei Unfällen entstandenen Sachschaden von 811 663 ℳ mehr als drei Viertel, nämlich 626 355 ℳ auf die Besitzer der Kraftfahrzeuge entfielen. Eine höchst unerquickliche Beleuchtung erfährt dagegen die Psychologie des Chauffeurs durch die Tatsache, daß bei 117 Verletzungen und Tötungen, die zum weitaus größten Teile durch Personenfahrzeuge verursacht wurden, sich die Führer der Feststellung durch die Flucht entzogen und auch die Besitzer nicht ermittelt werden konnten. Den angerichteten Sachschaden ist man gern geneigt, zu ersetzen; bei Schädigungen an Leib und Leben aber versagt das Verantwortlichkeitsgefühl nur zu oft. Falstaffmoral!

Aus leicht begreiflichen Gründen ist die Stadt Berlin und ihre Umgebung mit sehr hohen Ziffern an den Verletzungen beteiligt. Man zählte in Berlin 839 Verletzungen und 29 Todesfälle, zu denen in der Provinz Brandenburg noch 208 Verletzungen und 13 Tötungen traten. Das weibliche Geschlecht nimmt an allen im Deutschen Reich erfolgten Körperbeschädigungen mit 570 Fällen, nämlich einer Führerin, 121 Insassinnen und 448 anderen Personen teil. Auch der Einfluß des Samstags und nicht weniger des blauen Montags sind bei dieser Unfallstatistik nicht zu verkennen. Am niedrigsten war die Unfallziffer des Mittwochs mit 692, am höchsten dagegen diejenigen des Montags mit 765 und des Samstags mit 783.

Elektrische Schnellbahnen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf eine Eingabe der „Kommunalen Vereinigung für den Bau einer Rheinisch-Westfälischen Städtebahn" folgenden Bescheid erteilt:

Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zur Vornahme der Vorarbeiten für eine vollspurige, elektrisch zu betreibende doppelgleisige Hauptbahn für den Personenverkehr zwischen Dortmund und Düsseldorf wird einer eingehenden Prüfung unter Anhörung der beteiligten Provinzialbehörden unterzogen werden. Im Anschluß an die bereits Ihrer Abordnung am 1. d. M. gemachten Eröffnungen möchte ich aber von vornherein keine Zweifel darüber lassen, daß die Konzessionierung der geplanten Privateisenbahn grundsätzlichen Bedenken begegnet. Es handelt sich nach den Darlegungen des Antrages um ein Unternehmen von größter Bedeutung, welches über den Rahmen eines interurbanen, die Straßenbahnnetze von benachbarten Städten verbindenden Schienenwegs weit hinausgeht und eine gleichlaufend mit der Staatsbahn und neben dieser herzustellende ausgedehnte Bahnlinie mit durchweg eigenem Bahnkörper zum Ziele nimmt.

Mit Recht geht daher der Antrag davon aus, daß die projektierte Bahn, für die eine Geschwindigkeit von 120 Kilom. in der Stunde in Aussicht genommen ist, nach ihrer Zweckbestimmung und Verkehrsbedeutung dem Gesetze vom 3. November 1838 zu unterstellen und unter die Haupteisenbahnen einzureihen sein würde. Die Zulassung einer solchen Wettbewerbslinie, die wesentlich auf den jetzt von der Staatsbahn bedienten Verkehr angewiesen wäre, würde aber eine Durchbrechung des im allgemeinen Landesinteresse planmäßig durchgeführten Staatsbahnsystems bilden, dem der Gedanke zugrunde liegt, Eigentum und Verwaltung der für den großen Verkehr wichtigen inländischen Eisenbahnen in der Hand des Staates zu vereinigen und daraus eine einheitliche nach staatlichen und gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Verkehrsanstalt zu machen.

An diesem System muß die Königliche Staatsregierung grundsätzlich festhalten; sie wird sich daher, zumal im Hinblick auf die sehr bedeutenden, für die Vervollkommnung der Bahnanlagen sowie der Betriebs- und Verkehrseinrichtungen gemachten Aufwendungen, nicht ohne zwingende Gründe dazu entschließen können, einem privaten Eisenbahnunternehmen Raum zu geben, welches, sich hart neben die Staatsbahn legend, dieser auf einer der verkehrsreichsten Hauptstrecken in beträchtlichem Maße Abbruch tung und auf den Gesamtverkehr der Staatsbahn in erheblichstem Grade einwirken müßte. Es bedarf hiernach der ernstlichsten Prüfung, ob in der Tat ein dringendes Bedürfnis für die beabsichtigte Schnellbahn anzuerkennen ist und ob es nicht der Staatseisenbahnverwaltung überlassen bleiben muß, den fortschreitenden Verkehr durch Entwicklung ihrer Einrichtungen zu befriedigen.

In dieser Beziehung ist darauf hinzuweisen, daß kostspielige Umbauten teils im Werke, teils nach grundsätzlich feststehenden Entwürfen geplant sind, um in dem hier in Betracht kommenden Teile des rheinisch-westfälischen Industriegebiets die Hauptstrecke durch Ableitung des Güterverkehrs zu entlasten und dadurch vorwiegend für den Personen- und Schnellzugsverkehr nutzbar zu machen. Alsdann muß aber bezweifelt werden, ob der außerordentliche Kapitalsaufwand, den die Verwirklichung des Planes erfordern würde, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gerechtfertigt und allein mit der Einführung des elektrischen Betriebes ausreichend zu begründen wäre.

Weiteren Bescheid behalte ich mir nach Abschluß der angeordneten Prüfung vor.

Bühnenkünstlerinnen Berlins zu der Versammlung geeilt. Die Einberuferin erklärte, man wolle die Kolleginnen in ganz Deutschland sammeln, um zunächst ein vernünftiges Reichstheater-Gesetz durchzusetzen und in diesem Gesetz auch eine Interessenvertretung der Schauspielerinnen zu erreichen. Neben den allgemeinen sozialen Nöten, unter denen der gesamte Schauspielerstand leidet, hätten die Schauspielerinnen noch unter ganz besonderen Mißständen zu leiden. Hier stehe vor allem die Kostümfrage in erster Reihe. Die freie Lieferung der historischen Kostüme genüge keineswegs in einer Zeit, wo die Schauspielerinnen immer mehr durch moderne Stücke in Anspruch genommen werden. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß die Schauspielerin von ihrer kärglichen Gage noch die Kostüme bezahlen müsse. In Kassel erhält beispielsweise eine erste Schauspielerin eine Gage von 162 ℳ monatlich; sie muß aber fortwährend moderne Rollen in neuen Kostümen kreieren, die sie selbst zu stellen hat. Es muß endlich einmal die selbstverständliche Forderung erfüllt werden: Unsere Gage gehört uns! (Sehr richtig!) Eine Schauspielerin muß doch schließlich oft genug von ihrer Gage noch Angehörige ernähren. Das kann sie aber nicht, wenn die ganze Gage für Kostüme draufgeht. Verlangt werden muß für jede Rolle das Kostüm vom Direktor. Es muß auch gefordert werden, daß auf die speziell weiblichen Leiden Rücksicht genommen wird. Jetzt gilt es vor allem, im ganzen Reiche Unterschriften der Schauspielerinnen für die Bewegung zu sammeln, denn die Frauen wollen zum Reichstheatergesetz auch ihren Baustein liefern. (Lebhafter Beifall.) — In der Diskussion war u. a. folgendes zu hören: „Wenn man früher sagte: Genies müssen hungern, so erkennt man jetzt, daß auch das größte Genie am Hunger zugrunde gehen kann." Es ist ein unwürdiger Zustand, daß für zweitägige Gastspiele in der Provinz 50 ℳ gezahlt werden, für Abendrollen, in denen fünfmal die Toilette gewechselt werden muß, 10 ℳ, und daß Monatsgagen von 85 ℳ keine Seltenheit sind. Ein großer Teil der Direktoren hält die Gageneinnahmen der Schauspielerinnen noch immer für nebensächlich. Sie verweisen die Schauspielerinnen mehr und weniger deutlich auf die Prostitution, werden aber moralisch, wenn Schauspielerinnen unehelich Mütter werden und jagen sie davon. Die unehrliche doppelte Moral zu bekämpfen, ist auch Aufgabe der fortschrittlichen Frauenbewegung, und auf die Unterstützung von dieser Seite können die Schauspielerinnen in ihrem Kampfe zählen." — Eine Petition für ein Reichstheatergesetz fand zahlreiche Unterschriften in der Versammlung.

= **Der Bureauchef des Herrn Direktors.** In der „Deutschen Theater-Zeitschrift" lesen wir folgende wahre amüsante Geschichte: Im Neuen Theateralmanach steht unter Halle a. S., Neues Theater, im Personenregister nach dem Namen des Direktors: Bureauchef D. Oesbini. Als der Almanach herauskam, wunderten sich die Mitglieder der Bühne sehr, daß sie diesen Bureauchef noch nie zu Gesicht bekommen hatten: weder die Strafzettel hatte er ausgeschrieben, noch die Gage ausbezahlt. Selbst wegen Vorschusses hatte man sich an ihn nicht wenden können, weil man von seiner Existenz nichts gewußt hatte. Endlich faßte ein Mitglied Mut und fragte schüchtern den Direktor: Wer denn eigentlich der Herr Bureauchef D. Oesbini sei. — „Does bin i", antwortete der eben so schlaue als sparsame Direktor.

= **„Die goldene Freiheit"**, Lustspiel in drei Akten von Rudolf Lothar, erlebte soeben in Petersburg einen durchschlagenden Erfolg, den die dortige Presse einstimmig anerkennt.

Zick-Zack.

= **Die Mode von morgen.** Die Form der heurigen Sommertoilette — so schreibt man aus Paris — steht nunmehr fest. Sie wird wieder ein wenig logischer und verliert etwas von ihrer an Indezenz streifenden Stofflosigkeit; sie entwickelt sich gerade so weit zurück, um aus den verwendeten Stoffen und Formen endlich das zu schaffen, was die Mode der kurztailligen, losen Gewänder anmutig machen kann. Was uns zunächst vor Augen tritt, sind die aus leichten, hellen Wollstoffen, Musselin, Kaschmir, ja auch Cheviot gefertigten kurztailligen Gewänder, an denen der lose Gürtel, vorn etwas tiefer als die Arme sitzend, zum Rücken aber hoch emporsteigend, nur durch einen drapierten Stoffstreifen markiert wird. Die Mieder, nach wie vor mit tiefen, gefälteten Tülleinsätzen gefertigt, zeigen Bretellen- und Kragengarnierungen, lange, bis zum Handgelenk reichende Aermel aus dem Stoff des Kleides, die gefältelt oder eingekrauft besonders am Schultereinsatz eine merkliche Erweiterung zu der Form der alten Hammelkeulenärmel zeigen. Das, was den Rock 1909 am meisten von seinem Vorgänger unterscheiden wird, ist sein Stoffreichtum, der in Falten, gesteppt oder plissiert, oder auch regenschirmartig sich nach unten erweiternd, auftritt. Um Taille und Hüften wie bisher knapp herummodelliert, bauscht sich der moderne, runde, den Fußboden gerade streifende Rock des Straßenkleides, der nie gerafft werden und keine Schleppe haben darf, am Rande wieder über steifen Taftröcken, aus deren immer zunehmendem Umfang, besonders wenn man die augenblicklich wahrnehmbare Neigung für geraffte Tuniken und Ueberkleider in Erwägung zieht, sich ein neuer Reifrock entwickeln dürfte. Im Sommer wird man über diesen Kleidern, von denen ich auch Modelle in Schantung, Leinenseide, sowie reich gesticktem Leinen und Battist zu sehen Gelegenheit hatte, als Hülle nur eine Straußenfeder-Boa oder Stola, einen Schulterkragen aus Seidenmusselin, aus Spitze und Pelzverzierung anlegen, so wie man über ihnen jetzt schon an der Riviera der Essfuchs den kleinen Hermelinstreifen oder die Chinchillakrawatte trägt. Jetzt aber legt man hier über den beschriebenen Straßenkleidern lange Manteljacken an, die in Form und Aufmachung wieder denjenigen ähneln, mit denen man vor wenigen Jahren bemüht war, unsere deutschen Militärmäntel nachzuahmen. Aus hellem Tuch, vorzugsweise lichtgrau, werden sie mit glänzenden Metallknöpfen verziert, im Rücken mit einer geknöpften Patte zusammengenommen; am Tage mit heller Seide gefüttert, trägt man sie des Abends auf Pelz gearbeitet.

= **Die Tanzschule der Loie Fuller.** Im Opernhaus von Boston werden die Freunde phantasievoller Tanzkunst demnächst eine interessante Aufführung erleben: zum erstenmal wird Loie Fuller die Schülerinnen ihrer Tanzschule auftreten lassen, und die jungen Tänzerinnen werden zeigen, ob Loie Fullers Tanzpädagogik zu jenen Zielen führt, die die Lehrerin ersehnt. Denn Loie Fuller hat ihre eigene Lehrmethode: sie nimmt als Schülerinnen nur kleine Mädchen an, die niemals in ihrem Leben Tanzstunde gehabt haben. Die Schülerinnen bekommen einen Schleier, ein Walzer wird gespielt, und sie werden aufgefordert, sich so zu bewegen, wie es ihnen einfällt und wozu die Musik sie antreibt. Diese ungezwungene, auf das rhythmische Naturgefühl der Kinder zurückgehende Lehrmethode soll den Tänzen der kleinen „Fuller-Mädchen" eine anmutige Frische der Natürlichkeit geben, die auch Rodin für diese Versuche begeistert hat. Im vergangenen Sommer veranstalteten die kleinen Schülerinnen in dem Hause Camille Flammarions im Bois de Boulogne eine Tanzaufführung, von der die Pariser Künstler, die dem anmutigen Feste beiwohnten, begeistert waren.

= **Des Königs Fiedler.** James Blair, in Schottland als des „Königs Fiedler" bekannt, ist in Aberdeen im Alter von 83 Jahren gestorben. Blair und sein Vater Willie standen mehr als sechs Jahrzehnte hindurch der englischen Königsfamilie als Dudelsackspieler nahe, und James unterrichtete den Prinzen von Wales, Prinz Eduard, u. a. in den Tänzen der Hochlands-Schotten. Jahre hindurch war er der Leibhornist König Eduards. Später erhielt er den Kastellansposten auf Schloß Abergeldie.

An unsere titl. Abonnenten!

Als **einzige Mittagszeitung** hier, lassen wir mit dem Druck bereits mittags **vor 12 Uhr** beginnen und muß deshalb das Blatt in der Stadt jedem Abonnenten

vor 2 Uhr mittags

zugestellt sein. — Beschwerden über spätere Zustellungen oder sonstige Reklamationen bitten wir ohne jedwede Rücksichtnahme unverzüglich an den **Verlag** des **Wiesbadener General-Anzeigers** zu richten.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. März.

Ein Turner-Jubiläum.

Aus kleinen Anfängen. — Die Sturmperiode 1848. — Der Gründungstag. — Das erste Kreisfest. — Jahre der Blüte. — Erfolg reiht sich an Erfolg. — Ein weites Arbeitsfeld.

Ein Freudentag ist der 27. März ds. Js. für den Mittelrheinkreis der deutschen Turnerschaft, wie ihn weder diese selbst noch ein anderer ihrer Kreise bis jetzt erlebt hat, der Tag der 50jährigen Jubelfeier seines Bestehens. Leid und Freud, trübe und heitere Tage waren ihm auf seiner Lebensbahn beschieden, aber mit treuen Führern an der Spitze hat er sich zu seiner jetzigen, achtunggebietenden Stellung emporgerungen. Klein war sein Anfang. Als nach dem stürmischen Jahre 1848 die Turnvereine ihre kurze Blütezeit eingebüßt und ihr Traum nach einem einigen deutschen Vaterland in ein Nichts zerronnen, da senkte sich für längere Zeit tiefe Grabesstille auf die so belebten Turnplätze hernieder und bereitete dem Turnen, der Lust und Freude der Jugend, ein gewaltsames Ende.

Erst im Jahre 1858 unternahm es der Turnverein Offenbach a. M. unter der Leitung seines 1906 verstorbenen Vorsitzenden M. Kappus wieder, die zerstreuten Scharen zu sammeln und neuem Leben entgegenzuführen. Ein treuer Helfer stand ihm zur Seite in der Person des Frankfurters A. Ravenstein, des Begründers der Feldbergfeste. Nur sieben Vereine konnten dem ersten Rufe folgen: Darmstadt, Frankfurt, Friedberg, Gießen, Mainz, Rödelheim und Sachsenhausen. Sie versammelten sich am 29. August 1858 zu einem Abturnen in Offenbach und sandten mit Hanau und Oberstein zu einem Turntag am 27. März 1859 ihre Vertreter dorthin, um über das geplante erste mittelrheinische Turnfest zu beraten. Jener Tag ist daher der Gründungstag des Mittelrheinkreises.

Ein schöner Aufschwung ward ihm bald beschert. Dem ersten Kreisfest am 5. und 6. Aug. 1860 in Offenbach folgten andere nach, so daß der Kreis sich in 3 Jahren von 11 Vereinen mit 550 Mitgliedern auf 168 Vereine mit 16 362 Mitgliedern hob. Doch nur kurz war diese Blütezeit. Die schleswig-holsteinische Frage, die die Turner in ihren Bann zog, wurde auf andere Weise, als sie es gedacht, gelöst und als endlich die Kriege von 1866 und 1870/71 das ersehnte neue Deutsche Reich gebracht hatten, da hielten viele den Zweck des Turnens für erfüllt und zogen sich zurück, so daß der Mitgliederstand im Jahre 1873 auf 8 167 Personen sank. Treue Arbeit aber und die Erkenntnis, daß das Turnen das wertvollste Volkserziehungsmittel auf leiblichem Gebiete sei, verschafften ihm im Mittelrheinkreis besonders seit 1880, dem Jahre des 5. deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M., wieder solche Erfolge, wie er sie früher niemals gekannt hatte. 1084 Vereine in 962 Vereinsorten mit 108 994 Mitgliedern nennt er jetzt, am Ende des ersten halben Jahrhunderts, sein eigen. Für die Jugend und das Alter, das männliche und das weibliche Geschlecht sorgt er, damit ihnen die Segnungen der leiblichen Erziehung zuteil werden. 75 Vereine mit 2 624 weiblichen Mitglieder pflegen das Frauenturnen, 134 Vereine mit 5 716 Knaben und 1 438 Mädchen betreiben das Kinderturnen. Zum Fechten und Schwimmen, zum Wandern und Spielen ist umfassende Gelegenheit geboten und besondere Abteilungen dienen der Pflege des Gesangs, des unzertrennlichen Begleiters der Turner schon seit Jahns Zeiten.

Fünfundzwanzig Gaue hat heute der Kreis, die, wie folgt, eingeteilt sind: 1. Hessen, 2. Main-Gau, 3. Main-Rhein-Gau, 4. Saar-Blies-Gau, 5. Rheinhessen, 6. Süd-Nassau, 7. Nahe-Idartal-Gau, 8. Frankfurt a. M., 9. Offenbach-Hanau, 10. Rhein-Mosel-Gau, 11. Lahn-Dill-Gau, 12. Unter-Nahe-Gau, 13. Main-Taunus-Gau, 14. Mittel-Mosel-Saar-Gau, 15. Mittel-Taunus-Gau, 16. Wiesbaden, 17. Unter-Mosel-Gau, 18. Aar-Gau, 19. Blies-Gau, 20. Unter-Taunus-Gau, 21. Kinzig-Gau, 22. Odenwald-Gau, 23. Saar-Gau, 24. Main-Spessart-Gau, 25. Feldberg-Gau.

*

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Im Wartburgsaal fand gestern nachmittag 5 Uhr eine Mitgliederversammlung des Wiesbadener Hausfrauenbundes statt. Im Auftrag des Komitees begrüßte Kaplan Dr. Hüfner die zahlreich Erschienenen und nahm bezug auf die in den letzten Tagen erschienene Broschüre des Bundes, die auch gleichzeitig die Statuten enthalte. Auf seinen Vorschlag wurde dann zunächst die Vorstandswahl vorgenommen. Es wurden hiernach folgende Damen und Herren einstimmig gewählt: 1. Vorsitzende Frau Professor W. Fresenius, stellvertretende Vorsitzende Frau Baronin von Bleul, 1. Schriftführerin Fräulein Lehrerin Matt, 2. Schriftführerin Frau Amtsgerichtsrat Lieber, Kassenführerin Fräulein Helene Grimm, Beisitzerinnen Frau Oberst Augustin, Fräulein de la Croix, Vorsteherin des christl. Hospizes, Frau Siegfried, Frau Alexander, Frau Kaufmann Metzger und Frau Metzgermeister Vollmer. Als männliche Beiräte wurden die Herren Pfarrer Merz, Kaplan Dr. Hüfner und Amtsgerichtsrat Lieber gewählt. Hierauf dankte die Vorsitzende namens der Gewählten für das Vertrauen und dem Komitee, das die Geschäfte des Bundes seither geführt hatte, für die mühevolle Arbeit.

Fräulein de la Croix nahm dann das Wort zu ihrem Referat: Die Stellenvermittelung im Dienstbotengewerbe. Die Rednerin, die in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des hiesigen christlichen Hospizes über reiche Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt, nahm zunächst auf die Gefahren bezug, die dem Familienleben durch die gegenwärtigen Zustände im Dienstbotengewerbe drohen. Es fehle eben an sozialem Denken bei den deutschen Hausfrauen. Ein Ab- und Zugeben sei erforderlich, um ein gedeihliches Zusammenarbeiten herbeizuführen. Zunächst würde dies durch die Einführung des Normaldienstvertrages zu erreichen gesucht. Auch müsse versucht werden, das Vertrauen zwischen Herrschaften und Dienstboten zu heben. Auch bezüglich der gewerblichen Stellenvermittelung gab die Rednerin interessante Ausführungen auf Grund tatsächlicher Erfahrungen. Es sei deshalb ein erfreuliches Zeitbild, daß man bemüht sei, allenthalben gemeinnützige Stellenvermittelungs-Bureaus zu errichten. Von Wichtigkeit sei ferner, daß die Bestrebungen des Hausfrauenbundes sich auch auf das Land erstreckten, da die Dienstmädchen doch größtenteils vom Lande kämen. Nachdem die Rednerin noch darauf hinwies, daß wir in Wiesbaden 23 gewerbliche, 1 sozialdemokratische und 3 gemeinnützige Stellenvermittelungen haben, schloß sie ihr Referat mit dem Wunsche, daß die geplanten Einrichtungen gute Erfolge zeitigen mögen zum Segen unserer Hausfrauen.

Anschließend hieran nahm Dr. Hüfner nochmals Bezug auf die Aufklärung der Landleute. Er hielt es für eine der wichtigsten Aufgaben, durch Vorträge, Zeitungsartikel etc. dort auf die Gefahren der Großstadt aufmerksam zu machen und aufklärend zu wirken. Beiden Rednern wurde reicher Beifall zuteil. Die Versammlung konnte hierauf gegen 6¼ Uhr geschlossen werden.

*

Zur Bürgermeisterwahl. Gestern vormittag waren die unbesoldeten Mitglieder des Magistrates sowie der Wahlausschuß des Stadtverordnetenkollegiums zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten, in welcher über die künftige Bürgermeisterwahl beraten wurde. Die Versammlung faßte den Beschluß, die Stelle des zweiten Bürgermeisters der Stadt Wiesbaden öffentlich auszuschreiben, und zwar mit einem Anfangsgehalt von 10 000 ℳ, steigend alle drei Jahre um 1000 ℳ. Als selbstverständlich wurde der Zusatz in den Beschluß aufgenommen, daß unsere Beigeordneten ohne weiteres auf die Liste der Bewerber zu setzen sind. Der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wird sich eine geheime Sitzung anschließen, in welcher dem Stadtverordneten-Kollegium die bis jetzt gefaßten Beschlüsse vorgelegt werden.

Kaiserpreis-Wettsingen. Für den Gesangswettstreit in Frankfurt a. M. sind nunmehr auch die Zeiten für die einzelnen Veranstaltungen festgesetzt. Sie sind folgende: 19. Mai, 8 Uhr abends: Begrüßungskonzert. 20. Mai, 11 Uhr: 1. Wettsingen, 2,30 Uhr: 2. Wettsingen; 21. Mai, 10 Uhr: 3. Wettsingen, 3,30 Uhr: 4. Wettsingen; 22. Mai: 10 Uhr: 5. Wettsingen, 2,30 Uhr: Engerer Wettstreit und Preisverteilung.

Fremdenliste. Zum Kurgebrauch sind hier eingetroffen: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar mit Bedienung (Hotel Rose). — Landrat von Dryhse, Frankfurt a. O. (Hotel Alleesaal). — Major von Schütz, Berlin (Hotel Hansa). — Graf Leo von Lüttichau, Berlin (Hotel Quisisana). — Oberhofmeister von Buch, Karlsruhe (Hotel Quisisana).

Aus dem Hauptbahnhof. Stationsassistent Otto Schmidt, seither im äußeren Dienst im hiesigen Hauptbahnhof beschäftigt, ist ab 1. April nach der Güterabfertigung versetzt. Stationsassistent Grimmel ist vom gleichen Tage an vom Hauptbahnhofe Mainz nach hier versetzt, und zwar in gleicher Amtseigenschaft. — Mit dem gestrigen Tage ist der vollständige Eisenbahnverkehr zwischen Wiesbaden—Oberlahnstein in seinem ganzen Umfange wie vorher wieder aufgenommen worden. Sämtliche Züge sind mit Ausnahme von kleineren Verspätungen fahrplanmäßig im hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen, so daß wieder alle Anschlußzüge erreicht werden konnten.

Meisterprüfung. Vor kurzem wurde die mündliche Prüfung der Meisterkandidaten an der Königlichen Baugewerkschule zu Idstein abgehalten. Den Vorsitz führte Regierungsrat Wolf; außer dem Lehrerkollegium gehörten noch zur Prüfungskommission Zimmermeister Carstens-Wiesbaden und Maurermeister Feger-Falkenstein. Von 24 Kandidaten wurden 15 vom Mündlichen dispensiert, 2 wurden zurückgewiesen. Es bestanden „mit Auszeichnung" Karl Probst-Wiesbaden, mit „Gut" Gustav Koch-Lichtershausen, Gustav Müller-Wiesbaden, Martin Fraß-Bretzenheim und Heinrich Bach-Idstein, mit „Bestanden" Winkenbach-Biernheim, Joseph Morr-Wiesbaden, Leithummer-Düsseldorf, Schmidt-Winnen, Jansen-Düsseldorf, Reinhard-Limburg, Schuppach-Hatzheim, Willy Pauly-Wiesbaden, Kneip-Nounkirchen, Flach-Benings, Brink-Weitersburg, Reusch-Heisterbach, Kaspari-Weilburg, Benitz-Geißlautern, Wirth-Blettenberg, Klepper-Götzenheim und Helbach-Coblenz. Die Kandidaten brachten abends ihren Lehrern den offiziellen Fackelzug, an welchem sich ein Kommers im „Deutschen Kaiser" anschloß.

Kein Ankunftsstempel auf Briefen. Nach einer Verfügung des Reichspostamtes an sämtliche Postanstalten soll vom 1. April an der Ankunftsstempel auch bei den Briefen wegfallen. Es gilt dies sowohl für gewöhnliche wie für eingeschriebene Briefe. Auf einen deutlichen Abdruck des Aufgabestempels soll aber umso größeres Gewicht gelegt werden. Durch die Maßnahme wird nicht nur die Aushändigung beschleunigt, sondern auch der Dienst wesentlich vereinfacht. Mit dem Ankunftsstempel bedeckt werden dann nur noch Nachnahmesendungen und Postaufträge wegen der bei diesen Sendungen wahrzunehmenden Frist.

Postscheckkonto. Die Landesbank-Direktion hier hat sich dem Vorgehen der Berliner und Frankfurter Banken angeschlossen und bestimmte Gebührensätze für die Einzahlungen und Ueberweisungen auf das Postscheckkonto der Direktion festgesetzt. Diese Gebühren sind teilweise geringer, wie die der übrigen Banken, sie decken annähernd die tatsächlich entstehenden Auslagen. Da die Postanweisungsgebühren, ausgenommen bei Beträgen bis zu 5 ℳ, höher sind als die festgesetzten Gebühren für den Postscheckverkehr, so empfiehlt es sich, bei Zahlungen an die Landesbank oder Sparkasse, die durch Vermittelung der Post geleistet werden sollen, anstelle der Postanweisung die Einzahlung auf das Postscheckkonto zu wählen. Auf der Einzahlungskarte oder dem Ueberweisungsformular ist zur Vermeidung von Rückfragen der Grund der Zahlung, bei Annuitäten- und Zinszahlungen insbesondere die Nummer des betreffenden Darlehens genau anzugeben.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, 1. April, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr, der Versammlung der Schüler und Schülerinnen in den einzelnen Klassen um 9 Uhr und der Aufnahme der sechsjährigen Kinder um 10 Uhr.

Schulversäumnis-Strafe. Dieser Tage wurde von dem hiesigen Schöffengericht eine auf Grund einer Polizeiverordnung der Regierung angesetzte Schulversäumnisstrafe von 20 ℳ auf einen ganz geringfügigen Betrag heruntergesetzt, weil nach einer Entscheidung des Kammergerichts die erwähnte Polizeiverordnung keine Rechtskraft besitzt und die Bestrafung der Schulversäumnisse auf Grund des Nassauischen Schuldelikts erfolgen muß, das für jeden Einzelfall die jetzt geradezu lächerliche Strafe von zwei Kreuzern gleich sechs Pfennigen festsetzt. Schon wiederholt haben die nassauischen Gerichte solche Urteile ausgesprochen. Demgegenüber muß man sich wundern, daß von maßgebenden Stellen nicht energische Schritte getan werden, um eine Aenderung dieses unhaltbaren Zustandes herbeizuführen. Und wenn ferner — wie es doch gerichtlich ausgesprochen ist — die erwähnte Polizeiverordnung, nach der allgemein jetzt der Ansatz der Schulstrafen erfolgt, keine Rechtsgültigkeit hat, so sollte man sie doch einfach kassieren, um so eher würde wohl die Sache eine zeitgemäße Regelung finden.

Ein tückisches Frühjahr. Die naßkalten Tage bringen den „Umzüglern" mancherlei Beschwerden. Stationsassistent Berkofzol, hier bedienstet, wechselte vor einigen Tagen seine Wohnung und bei dem Umzuge zog sich seine Frau eine so starke Erkältung zu, daß sie an deren Folgen gestern mittag im Alter von 32 Jahren starb.

Die Bäderzüge und die Stadt Frankfurt a. M. Bekanntlich hat die Eisenbahnverwaltung, um die Beförderung der Badegäste möglichst zu beschleunigen, von einer Umleitung der Bäderzüge über Frankfurt a. M. abgesehen, sondern direkte Route gewählt. Dagegen hatte die Frankfurter Stadtverwaltung protestiert. Auf eine Anfrage in der gestrigen Stadtverordnetensitzung betr. die Umgehung Frankfurts durch den Lloyd-Expreß und die Bäder-Schnellzüge teilte der Magistrat mit, daß er sich deshalb an den Minister gewandt, aber keine befriedigende Antwort erhalten habe, weshalb er gemeinsam mit der Handelskammer seine Bemühungen fortsetzen werde.

Automobil-Verbindung Wiesbaden—Bierstadt. Im vorigen Herbst erwarb Herr Konrad Bär aus Breckenheim einen Automobil-Omnibus und kündigte durch Veröffentlichung des Fahrplanes eine neue Automobil-Verbindung zwischen Bierstadt und Wiesbaden an. Doch schien der Motor dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein, denn er versagte alle Augenblicke und der Betrieb mußte wieder eingestellt werden. Das Fahrzeug zeigte so erhebliche Mängel, daß es in der Werkstätte des Herrn Wittich zu Wiesbaden einer größeren Reparatur unterzogen werden mußte. Seit einigen Tagen ist der Betrieb nun wieder aufgenommen, und verkehrt das Auto stündlich zwischen Wiesbaden und Bierstadt. Die Haltestelle in Bierstadt ist am Kriegerdenkmal, in Wiesbaden am Hotel-Restaurant „Zum Krokodil" in der Luisenstraße.

Stadtverwaltung und Presse. Ein nachahmenswertes Beispiel entgegenkommenden Verhaltens gegen die Presse gibt städtischen und staatlichen Behörden der Magistrat der Stadt Schöneberg bei Berlin. Er hat den Berliner Zeitungs-Redaktionen das folgende Schreiben zugehen lassen: „Wie wir aus dem lokalen Teile der Tagespresse ersehen, bringen die Zeitungen der Entwicklung der Vororte ein wachsendes, dankenswertes Interesse entgegen, dem die zunehmende Anzahl ihrer Abonnenten über die engeren Grenzen Berlins hinaus entspricht. Um den Redaktionen die Berichterstattung zu erleichtern und ihnen Gelegenheit zu geben, sich jederzeit über Maßnahmen unserer Stadtverwaltung in all ihren Abzweigungen, soweit sie die weitere Oeffentlichkeit interessieren, auf dem Laufenden zu erhalten, haben wir uns entschlossen, ein eigenes Informationsbureau zu errichten, dessen Leitung Dr. Malkowsky als literarischer Hilfsarbeiter des Magistrats mit dem heutigen Tage übernommen hat. Ohne die selbständige Berichterstattung der Redaktionen, deren Zuverlässigkeit wir durchaus anzuerkennen Grund haben, irgendwie beeinträchtigen zu wollen, wollen wir Ihnen in zwangloser Folge direkt Informationen zugehen lassen, die wir je nach Bedarf in der Ihnen angemessen erscheinenden Form zu benutzen bitten. Dr. Malkowsky ist, falls eine eiligere Auskunft erwünscht wird, von 10 bis 2 Uhr jederzeit durch unser Telephon zu erreichen und steht während dieser Bureaustunden Ihren legitimierten Berichterstattern ebenfalls zur Verfügung. Dr. Malkowsky wird sich erlauben, in den nächsten Tagen Ihre Redaktion aufzusuchen, um etwaige besondere Wünsche entgegenzunehmen."

Ist das Geld in Spielautomaten zu beschlagnahmen? Gegen zahlreiche Wirte in Wiesbaden und in den Nachbarorten ist wiederholt wegen Vergehens aus § 286 des Strafgesetzbuches (unerlaubte Veranstaltung öffentlicher Lotterien) Urteil ergangen. Sie hatten Automaten in ihren Lokalen aufgehängt. Bei der Verurteilung wurde stets die Beschlagnahme des Automaten ausgesprochen, nicht aber des darin befindlichen Geldes. Gegen diese Auffassung des Landgerichts nahm die Staatsanwaltschaft Stellung und legte Berufung ein, indem sie Verletzung des § 40 des Strafgesetzbuches durch Nichtanwendung rügte. Das Oberlandesgericht verwarf jedoch die Revision der Staatsanwaltschaft. Die Einziehung gemäß § 40 des Strafgesetzbuches, so wird u. a. in dem Urteil ausgeführt, ist eine Strafe. Diese trifft in erster Linie den Eigentümer des der Einziehung unterliegenden Gegenstandes. Sie ist nur zulässig, wenn die fraglichen Gegenstände einem verurteilten Täter oder Teilnehmer gehören. Es fehlt aber auch an einem weiteren Erfordernis für die Anwendung des § 40, daß nämlich die Geldstücke zur Begehung des Deliktes gebraucht, bestimmt oder durch dasselbe hervorgebracht sind. Die Geldstücke sind nicht von den Veranstaltern der Ausspielung, dem Eigentümer des Automaten und dem Gastwirt, sondern von den Gästen der Wirtschaft zum Einwerfen in den Automaten benutzt worden. Diese begingen damit keine strafbare Handlung, da das Gesetz nur die Veranstaltung einer nicht genehmigten Lotterie, nicht aber die sonstige Beteiligung daran mit Strafe bedroht. Natürlich sind die Geldstücke auch nicht durch die strafbare Handlung hervorgebracht worden. Daß sie vom Veranstalter oder Teilnehmer an der Lotterie hierdurch erworben worden sind, ist kein gesetzlicher Grund zu ihrer Einziehung. Das Vergehen einer öffentlichen Ausspielung wird unabhängig davon begangen, ob von anderer Seite die Benutzung der getroffenen Einrichtung erfolgt oder nicht.

Für Militäranwärter. Vakanzenliste Nr. 12 ist erschienen. Sie liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme auf. Im Bereich des 18. Armeekorps werden verlangt: Oberpost-Direktion Darmstadt einige Landbriefträger — Polizeipräsidium Frankfurt a. M. eine Anzahl Schutzmänner — Polizeidirektion Fulda zwei Schutzmänner — Amtsgericht Wetzlar ein Kanzleigehilfe — Polizeidirektion Wiesbaden ein Hilfsschutzmann — Nassauische Landesbank Wiesbaden in der Buchhalterei fünf Hilfsarbeiter.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragung. In das Genossenschaftsregister ist bei der Firma: „Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H." mit dem Sitze zu Erbenheim eingetragen worden: Heinrich Wilhelm Drehler, Landwirt zu Erbenheim, ist ausgeschieden und an seine Stelle Adolf Born, Landwirt zu Erbenheim, in den Vorstand gewählt. — In das Handelsregister wurde bei der Firma: „S. Mayer" mit dem Sitze zu Biebrich a. Rh. folgendes eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Max Mayer zu Biebrich a. Rh. ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. — In das Genossenschaftsregister ist eine neue Genossenschaft unter der Firma „Drogen- und Einkaufsvereinigung in Wiesbaden, e. G. m. b. H.", mit dem Sitze in Wiesbaden, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Der gemeinschaftliche Einkauf der im Gewerbe der Mitglieder nötigen Waren. Vorstand ist: 1) Drogist Ernst Kocks zu Wiesbaden 2) Drogist Wilhelm Schild zu Wiesbaden. Die Zeichnung des Vorstandes geschieht, indem die Vorstandsmitglieder der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift beifügt. In das Handelsregister wurde bei der Firma: „Taunus-Brauerei C. Muth G. m. b. H.", eingetragen, daß anstelle des ausgeschiedenen Geschäftsführers Hans Junginger der Kaufmann Alfred Michmann in Biebrich zum Geschäftsführer berufen ist.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Stolze'scher Stenographen-Verein.** Sonntag, den 28. März, abends 7 Uhr anfangend, findet im oberen kleinen Saale des Turnvereins Hellmundstraße 25, 1. St., ein Elternabend statt. Herr Dr. R. Fresenius hält einen Vortrag über das Thema: Die Stenographie, ein Hilfsmittel zur modernen Bildung. Daran schließt sich eine Ansprache an die Eltern. Im 2. Teile folgen humoristische, Klavier- und Gesangsvorträge.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Kgl. Hoftheater findet heute im Abonnement eine Aufführung von Roberto Bracco's Komödie „Untreu" mit Frau Doppelbauer und den Herren Herrmann und Schwab in den Hauptrollen statt. Auf das Schauspiel folgt eine Wiederholung der Oper „Cavalleria Rusticana" mit den Damen Müller-Weiß, Krämer, Schwarz und den Herren Frederich und Geißs-Winkel in den Hauptpartien.

Walhalla-Theater. Auf das am Samstag, den 27. März, stattfindende Benefiz von Marianne Herzka sei aufmerksam gemacht. Frl. Herzka singt an ihrem Ehrenabend in der Operette die „Geisha". In den Hauptrollen sind beschäftigt: Frl. Marianne Herzka „Molly Seamore", Frl. Luch Kugler „O Mimoso San", Herr Eduard Rosen „Fairfax". Herr Oberregisseur Franz Feltz hat das Werk aufs sorgfältigste einstudiert.

Phonola-Piano und „Dea" im Kurhause. Am Samstag dieser Woche findet im Abonnement im kleinen Saale des Kurhauses ein Phonola-Dea-Abend unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Fannie Vorträger von hier statt; eine Veranstaltung, die das ganz besondere Interesse weitester Kreise beanspruchen dürfte, zumal das Programm das Spiel derjenigen Klavierheroen enthält, die man schon persönlich im Kurhause bewundern konnte. So wird Busoni auf einem Phonola-Piano-Blüthner zu hören sein, während das Meisterspiel-Klavier „Dea" Mendelssohn's Rondo Capriciosa, von Max Bauer gespielt, wiedergegeben wird. Harald Bauer spielte eine Novellette von Schumann; Fred. Lamond, der große Klavierspieler, Chopin's Des-Dur-Nocturne und Emil Sauer die Arabesken über Themen „An der schönen blauen Donau" von Strauß-Schulz-Evler. Fräulein Fannie Vorträger wird außer der Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, Lieder von Brahms, Jensen, Schumann etc. vortragen; die Begleitung der Gesänge wird sowohl durch Handspiel als Phonolaspiel bewirkt.

Gesundheitspflege. Heute Freitag abend 8.30 Uhr, findet im großen Saale der „Wartburg" der angekündigte Vortrag über das Thema „Gesundheitspflege im Frühjahr" statt. Redner ist Herr Alois Kuns von hier,

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: „Untreu" — „Cavalleria Rusticana", 7 Uhr.
Residenztheater: „Das Fräulein in Schwarz", 7 Uhr.
Volkstheater: „Der Glöckner von Notre-Dame", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die Dollarprinzessin", 8 Uhr.
Olala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varieteé-Vorstellung.
Kurhaus: Abonnements-Konzert 4 und 8 Uhr. —
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Café Habsburg. — Café Germania.

Das Nassauer Land.

✢ **Dotzheim,** 26. März. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde der abgeänderte Fluchtlinienplan für den Kreuzungspunkt der Ober- und Römergasse, nachdem Einsprüche nicht erhoben wurden, festgestellt. — Der Taglöhner Josef Braun sucht um pachtweise Ueberlassung einer Teilparzelle Gemeindegeländes unterm Karnweg nach. Dem Gesuch wird entsprochen. — Die von dem Polizeisergeanten Schmitz eingereichte Kündigung zum 1. Mai d. Js. wird angenommen. — Auf Ansuchen des Verschönerungsvereins soll demselben ein jährlicher Zuschuß von 100 ℳ gewährt werden. In einer Petition suchen die Anwohner der Ludwigstraße um Herstellung der Straßenrinne nach; dem Gesuch soll entsprochen werden.

u. **Bleidenstadt,** 26. März. Der Turnverein hält am Sonntag, den 28. d. M., einen Familien-Abend ab zum Besten der Ueberschwemmten in Nassau. Zugleich wird mit dieser Veranstaltung die Jubelfeier zum 50jährigen Jubiläum des Mittelrheinkreises verbunden.

b. **Breckenheim,** 26. März. Im Juli gedenkt der Mitteltaunusgau seine diesjährige Gau-Turnfahrt nach hierher zu machen. Unser Turnverein, welcher bis jetzt noch nicht im Besitz einer Fahne ist, beschloß, eine solche anzuschaffen und will mit der Gauturnfahrt zugleich die Fahnenweihe abhalten. Die Lieferung der Fahne wurde der Vietor'schen Kunstanstalt zu Wiesbaden zum Preise von 750 ℳ übertragen.

h. **Wehen,** 26. März. Seit vielen Jahren befindet sich die erst wenig bebaute Taunusstraße in einem geradezu unpassierbaren Zustande, dem nun ein Ende gemacht werden soll. Die Planierungsarbeiten sind bereits an den Mindestfordernden Blum vergeben und sollen dieselben bis zum 1. April beendet sein. Bei der Erbreiterung werden die Gartenanlieger mit 50 Mark pro Ruthe entschädigt. — Auch den Wünschen der Einwohnerschaft der Nachbargemeinde Orlen, und eines Teiles der hiesigen Bevölkerung, eine Chaussee hier nach Orlen zu bauen, soll nun entsprochen werden, nachdem dieses Projekt schon mehrere Male von der Gemeindevertretung abgelehnt war. Zu dieser Chaussee soll jedoch nicht der jetzt bestehende Vizinalweg „Orlerweg", sondern der sich hinter dem Hallberg herziehende sogenannte „Schulweg" ausgebaut werden.

✧ **Vom Rhein und Main,** 26. März. Seit Anfang dieser Woche bringt der Main lehmfarbiges Wasser. Mit jedem Tage wuchs infolge der durch die wärmere Witterung eingetretenen Schneeschmelze der Strom um mehrere Zentimeter, gestern sogar um 14. An den flachen Ufern, z. B. bei Niederrad hat der Main sein Bett schon verlassen. Die Wehren von Höchst und Okriftel sind gestern gelegt worden. Da im Gebirge am Obermain immerhin noch zirka 40 Zentimeter Schnee liegen, so dürfte bei Anhalten des seit vorgestern eingetretenen Regens wieder Hochwasser, wenn auch nicht in größerem Maße, in Aussicht stehen. Auch nach den neuesten Wassernachrichten von auswärts ist Hochwasser zu erwarten. Der Rhein stieg in Mainz von gestern auf heute von 50 auf 100, in Mannheim von 264 auf 287, in Caub von 170 auf 204, der Main in Groß-Steinheim von 240 auf 265, in Kostheim von 49 auf 96 Zentimeter.

ff. **Eltville** 26. März. Samstag, 27. März, abends 8.30 Uhr, findet im Restaurant Kratz die ordentliche Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. — Das neue Schuljahr der hiesigen Lateinschule beginnt Dienstag, den 20. April, vormittags 10 Uhr.

£ **Oestrich,** 26. März. Herr Neopresbyter Heftrig von Mühlbach ist mit dem heutigen Tage bis zum 20. April cr. zur Aushilfe hierher dirigiert. Am 1. Mai kehrt Herr Kaplan Arnold, welcher aushilfsweise nach Lorchhausen versetzt war, wieder zur hiesigen Pfarrei zurück.

r. **Hallgarten,** 26. März. Die Wahl des Herrn Anton Dietrich II. von hier zum Bürgermeister unserer Gemeinde ist von dem Kgl. Landrate bestätigt worden. Gestern abend brachte die Bürgerschaft dem Neugewählten aus diesem Anlasse einen Fackelzug dar.

y. **Rüdesheim,** 26. März. Endlich haben die mehrfachen Amtsvergehen, welche sich der frühere Aktuar Paul Tackmann beim hiesigen Amtsgericht in den Jahren 1906 und 1907 zu schulden kommen ließ, ihre gerechte Sühne gefunden. Tackmann hatte Gerichtskosten unterschlagen und die diesbezüglichen Akten beseitigt. Nachdem die gegen Tackmann wiederholt angesetzten Verhandlungen wegen angeblicher Krankheit vertagt werden mußten, wurde Tackmann verhaftet und gestern von der Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Da der Haftbefehl nicht aufgehoben wurde, mußte der Angeklagte, welcher geständig war und auf Revision verzichtete, seine Strafe sofort antreten.

h. **Aßmannshausen,** 26. März. Dem Weinguts-Verwalter und Veteran von 1866 und 1870/71, Herrn Johann Adam zu Aßmannshausen, wurde aus Anlaß seiner 40jährigen treuen Dienste auf dem Gute der verstorbenen Oberlandesgerichtsrätin Augustin von dem Kaiser die große silberne Medaille verliehen. Dieselbe wurde ihm vom Kgl. Landrat am 24. ds. im Amtszimmer der Gemeinde überreicht.

g. **Braubach,** 26. März. Die Voruntersuchung in der Mordaffäre in Niederbachheim ist eingeleitet. Gestern fanden große Zeugenvernehmungen statt. Die Hauptschuldigen, vier junge Leute, befinden sich noch in Untersuchungshaft. — Herr Gerichtsreferendar Fester aus Frankfurt a. M. wurde an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Die Gastwirtschaft „Zur Traube" wurde ab 1. Septbr. von dem Gastwirt Jean Merx von hier gepachtet. — Der hiesige Männergesangverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, an dem im kommenden Sommer in Ehrenbreitstein abzuhaltenden Gesangwettstreit teilzunehmen und zwar wird der Verein in der dritten Stadtklasse singen.

g. **Braubach,** 26. März. Das vom evangelischen Kirchenchor zum Besten des Krankenhauses veranstaltete Konzert war sehr gut besucht, so daß eine namhafte Summe dem Krankenhaus überwiesen werden kann. — Am 20. April findet hier der Frühjahrsmarkt statt. — Der hiesige Vorschußverein hält am Sonntag, 4. April im „Hotel Hammer" seine Hauptversammlung ab, wobei die Wahl eines Direktors und die Ergänzungswahl des Aufsichtsrats erfolgt. Ebenso erfolgt Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.

g. **Usingen,** 26. März. Vorgestern und gestern fand die Prüfung für die Präparanden-Anstalt am Königlichen Seminar hier statt. Der Zudrang war gegen früher wesentlich größer. Im ganzen hatten sich 58 Prüflinge eingefunden für die drei Präparandenklassen. Zehn wurden wegen mangelhafter schriftlicher, resp. mündlicher Prüfung abgewiesen. In die dritte Klasse wurden 31, in die zweite Klasse 9 aufgenommen. Die mit dem Einjährigen-Zeugnis in die erste Präparandenklasse angemeldeten Schüler wurden ohne besondere Prüfung aufgenommen.

£ **Zeilsheim,** 26. März. Mit dem 1. April wird hier die vierte evangelische Lehrerstelle errichtet. Dieselbe wird besetzt mit der Schulamtsbewerberin Eleonore Müller aus Trier. Die Zahl der Schulkinder beträgt 670.

= **Sindlingen,** 26. März. Am 20. Juni findet hier ein nationales Preiswettschwimmen statt, das der hiesige Schwimmklub arrangiert. Das Protektorat hat Fabrikdirektor Dr. v. Meister übernommen.

✧ **Klein-Schwalbach,** 26. März. Die Arbeiter einer Gärtnerei fanden gestern früh gegen 6½ Uhr, als sie das Kesselhaus betraten, den 17jährigen Gärtnerlehrling Heinrich Nees aus Oberrad im Kessel mit einem Schuß in der linken Schläfe tot vor. Die Leiche war noch warm. Nees stand bereits im dritten Lehrjahr. Seine Eltern sind freiwillig aus dem Leben geschieden; der Vater hat sich erschossen, die Mutter erhängt. Der junge Mann selber hatte schon seit längerer Zeit Selbstmordgedanken und erklärte öfters zu den anderen Arbeitern: „Entweder schieße ich mich tot oder hänge mich auf." Trotz seines Lebensüberdrusses hatte er sich zur Marine gemeldet und sein Arbeitgeber hatte das Gesuch unterstützt, weil er sich von einer Veränderung der Lebensweise einen günstigen Einfluß auf den schwermütigen Jungen versprach. Seit Sonntag abend nun war Nees verschwunden. Er hatte einen kleinen Schrank, worin der Obergärtner, bei dem er wohnte, seine, Nees, kleine Ersparnisse aufbewahrte, mit einem Beil zertrümmert, hatte das Geld herausgenommen und war dann wohl nach Frankfurt gegangen. Hier hat er sich vermutlich den Revolver gekauft. Eine Gerichtskommission von Königstein nahm den Tatbestand auf.

✢ **Praunheim,** 26. März. Am Sonntag fand hier der 34. ordentliche Turntag des Main-Taunusgaues statt. Um 1 Uhr wurde er durch den Gauvertreter Heinrich Roth eröffnet. Seitens der Gemeinde Praunheim begrüßte Herr Bürgermeister Neumann die Delegierten. Der Gauvertreter erstattete den Geschäftsbericht. Der Gau zählt 7153 Mitglieder in 57 Vereinen, ist also im letzten Jahre um 452 Mitglieder gewachsen. Damenabteilungen bestehen 7 mit 151 Mitgliedern. Der Besuch der Vorturnerstunden belief sich auf 178. Gauvorturnerstunden fanden 6 mit einem durchschnittlichen Besuch von 40 Teilnehmern statt. Eigene Turnhallen besitzen 13 Vereine, Schulturnhallen benutzen 3 und eigene Turnplätze besitzen 24 Vereine. Neu eingetreten ist Turnverein Friedrichsdorf, eingegangen Turngesellschaft Weißkirchen. Den Turnbericht erstattete Gauturnwart Kleber, den Kassenbericht Gaukassierer Neul. Das Gauturnfest wird in Praunheim abgehalten, und zwar vom 3. bis 5. Juli. Die Wahl des Festortes für 1910 fiel auf Rödelheim. Die Gauturnfahrt soll am Himmelfahrttag in den vorderen Taunus stattfinden und mit einer Probe der Gausängerschaft für das Feldbergfest in der Turnhalle in Cronberg enden. Die Kosten der neu gegründeten Gau-Sängerschaft übernimmt die Gaukasse. Die Anträge um Einführung eines Herbstturntages und das Gauwetturnen in zwei Stufen abzuhalten, werden abgelehnt, dagegen für letzteres Erleichterungen versprochen.

♂ **Ems,** 26. März. Zwischen der Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen zu Aachen und der Gesellschaft des Emser Blei- und Silberwerks hier ist, vorbehaltlich der Genehmigung der im April tagenden Generalversammlungen ein Fusionsvertrag abgeschlossen worden.

✕ **Oberlahnstein,** 26. März. Die neue Lahnbrücke ist in etwas mehr als vier Wochen von einer kriegsstarken Kompagnie des zweiten Eisenbahn-Regiments aufgebaut worden. Die vorgesehene Bauzeit von sechs Wochen ist wesentlich verkürzt. Die Kompagnie wird vor der Rückkehr nach Berlin noch das Niederwald-Denkmal besuchen. Die alte Eisenbahnbrücke wird von dem Eisenwerk Kaiserslautern abmontiert. Das südliche Drittel ist bereits beseitigt. Für den definitiven Neubau ist eine Bauzeit von 8 Monaten vorgesehen. Wahrscheinlich wird der unterspülte Pfeiler ganz abgetragen und dann die Brücke in einer Spannung ohne Flußpfeiler errichtet werden. Nach Vollendung dieser Brücke wird die Notbrücke wieder durch Angehörige des Eisenbahn-Regiments entfernt.

Aus den Nachbarländern.

K. **Kostheim,** 26. März. Von drei im Anhang eines Dampfers fahrenden Schiffen geriet gestern nachmittag unter der Brücke das letzte gegen den Pfeiler. Bei dem Anprall fiel ein ungefähr 17 Jahre altes Mädchen über Bord. Der Matrose wollte dem Mädchen zu Hilfe eilen, konnte aber den Nachen nicht schnell genug losmachen. Die Rettung glückte aber drei Flößern, die schnell in einem Nachen heranfuhren und das Mädchen aus dem Wasser zogen.

✢ **Bingen am Rhein,** 26. März. Am Rheinischen Technikum, einer Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, wurden im vergangenen Winterhalbjahr die neuen von der Stadt erbauten Maschinenlaboratorien zum ersten Male in Gebrauch genommen und haben sich mit all ihren Einrichtungen glänzend bewährt. Die Schülerzahl betrug 520 und es steht zu erwarten, daß im Sommer wieder ein weiterer Zuwachs eintritt, da bereits jetzt schon viele Anmeldungen vorliegen. Mit dem Technikum ist eine Chauffeurschule verbunden, die sich ebenfalls des besten Zuspruches erfreut. Der Leiter beider Anstalten ist der in Fachkreisen bekannte Professor Hoepke.

□ **Mannheim,** 26. März. Zwei Sträflinge des hiesigen Landesgefängnisses, der Bürstenmacher Philipp Brunner und der Schlosser Jakob Spanier, sind in verflossener Nacht ausgebrochen und entkommen. Die Flüchtlinge, beide 32 Jahre alt, waren am 22. Januar dieses Jahres vom hiesigen Schwurgericht wegen Falschmünzerei verurteilt worden. Brunner zu 3 Jahren, Spanier zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Ausbrecher hatten sich, bevor sie durch das Dach einen Ausweg suchten, in einer Dachkammer mit Zivilkleidern versehen. — Kürzlich erschien beim Stadtrechner der hiesigen Stadtkasse der Gerichtsvollzieher mit einem für vorläufig vollstreckbar erklärten Gerichtsurteil, dem die Vollstreckungsklausel beigefügt war und forderte die Summe von 15 000 Mark. Da jedoch ohne stadtväterliche Anweisung keinerlei Auszahlung möglich ist, und eine so hohe Summe zufällig auch nicht im Stadtsäckel vorhanden war, hielt sich der Gerichtsvollzieher seines erteilten Auftrages gemäß an das, was er gerade in der Kasse vorfand, er pfändete die vorhandenen 13 800 Mark in der Stadthauptkasse. In der letzten Bürgerausschußsitzung klärte sich die Sache dadurch auf, daß der Vorsitzende die Erklärung abgab, die Stadt sei eines Unfalls wegen auf Schadenersatz verklagt worden und habe den Prozeß durchgeführt, um auf die Versicherungsgesellschaft einen vertragsmäßigen Rückgriff erwirken zu können.

§ **Worms,** 26. März. Ein Bubenstreich, durch den einer ganzen Reihe von Ladeninhabern erheblicher Schaden zugefügt wurde, ist in den letzten Tagen hier verübt worden. An mehr als 20 Läden sind die großen Schaufensterscheiben durch Einschneiden mittels eines Diamanten stark beschädigt worden. Es sind dies solche Schaufenster, die nachts offen gehalten werden; es sind aber auch solche darunter, die nach Ladenschluß verschlossen werden, so daß angenommen werden muß, daß diese Beschädigungen schon abends ausgeführt worden sind. Bei der großen Anzahl Beschädigter darf wohl kaum an einen Racheakt gedacht werden. Jedenfalls sind sämtliche Beschädigungen von einer und derselben Person verübt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Kaiser Wilhelm an König Eduard.

Paris, 26. März. Aus Biarritz wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm ein nach seinen Anordnungen zusammengestelltes Album mit photographischen Aufnahmen und sonstigen Bildern über den Besuch des englischen Königspaares in Berlin dem Könige von England übersandt hat.

Prinz Eitel Friedrich als Gast Vanderbilts?

Berlin, 26. März. Bisher ist von einem angeblichen Plane des Prinzen Eitel Friedrich, im Sommer einer Einladung Vanderbilt's nach Amerika zu folgen, in der „Villa Ingenheim" in Potsdam nichts bekannt.

Die Blockkrisis.

Berlin, 26. März. Unterstaatssekretär von Lübell hat sich am Donnerstag vormittag in den Reichstag begeben, um mit dem Führer der Block-Parteien über die innerpolitische Lage zu verhandeln, wie sie sich durch das Vorgehen der innerpolitischen Reichstags-Fraktion gestaltet hat. In maßgebenden Kreisen war schon seit einiger Zeit damit gerechnet worden, daß die Branntweinsteuer im Sinne der Konservativen nur mit Hilfe des Zentrums gelöst werden könne. Auch der Reichskanzler hatte zu erkennen gegeben, daß er den Freisinnigen in dieser Frage ein Opfer nicht zumuten wolle und also nichts dagegen einzuwenden habe, wenn die Freisinnigen für diesen Fall dem Zentrum und der Rechten das Feld überlassen, sofern nur der Block für seine anderen Zwecke zusammen bleibe. Insofern dürfte das schroffe Vorgehen der Konservativen auch den Wünschen des Reichskanzlers nicht entsprechen. In Zentrumskreisen betrachtet man das Vorgehen der Konservativen gegenüber den Freisinnigen und Nationalliberalen nur als ein Pressionsmittel, um vom Zentrum eine größere Liebesgabe herauszuschlagen als sie von den Freisinnigen zu erwarten sein würde. In parlamentarischen Kreisen gilt die Lage noch als durchaus ungeklärt.

Wie sich Kronprinz Georg verabschiedete.

Belgrad, 26. März. Das von dem Kronprinzen an den Ministerpräsidenten gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut: Geehrter Herr Präsident! Von den gänzlich unbegründeten und unberechtigten Insinuationen ergriffen, welche ein unglücklicher Zufall in gewissen Kreisen unserer Oeffentlichkeit hervorgerufen hat, beehre ich mich, Ihnen in Verteidigung meines durch nichts befleckten Gewissens und meiner vollkommen ruhigen und reinen Seele folgende Erklärung abzugeben: Im tiefsten Bewußtsein der Pflicht, welche mir im gegenwärtigen Augenblick mein Gewissen auferlegt, entsage ich im Interesse des Vaterlandes allen Rechten und Prärogativen, welche mir nach der Verfassung zukommen. Dieser mein Entschluß ist unerschütterlich, deshalb bitte ich Sie, im Sinne desselben vorzugehen und die Schritte zu unternehmen, die sich aus der Situation ergeben. Indem ich für immer allen Rechten auf den Thron entsage, welche mir auf Grund der Verfassung gebühren, werde ich trotzdem bereit sein, als Serbe und als Soldat mein Leben stets dem Könige und dem Vaterlande zu opfern. Empfangen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner Hochachtung. Georg." — In dem heute nachmittag abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, die Entscheidung auf den Verzicht des Kronprinzen auf die Thronfolge dem Könige, als dem Haupte der Dynastie, zu überlassen.

Kronprinz Georgs Abdankung.

Belgrad, 26. März. Im Zusammenhange mit der Abdankung des Kronprinzen werden Unruhen befürchtet. Die Kriegspartei wendet sich scharf gegen die Verschwörerpartei, der sie die Schuld gibt, die Abdankung herbeigeführt zu haben.

Zwischen Wien und Belgrad.

Wien, 26. März. Während die internationale Lage durch die Anerkennung der Angliederung Bosniens und der Herzegowina durch Rußland als wesentlich entlastet gilt, besteht die serbische Frage in ungemilderter Schärfe fort. Ueber die Art ihrer Lösung liegt die Entscheidung auch jetzt nur zwischen Wien und Berlin.

Der Pariser Pol-streik wird wieder ausbrechen.

Paris, 26. März. Gestern abend trat das Streikkomitee der Postbeamten zusammen. Es erließ eine Kundgebung, worin das Komitee sich für den „Merci" überschriebenen Maueranschlag erklärte, worin die Ausständigen ihren Dank an die Oeffentlichkeit ausgesprochen hätten, worüber die Regierung sich erregte. Das Komitee kündigte ferner gegenüber den im Bericht des Ministerrats ausgesprochenen Drohungen eine Wiederaufnahme des Streiks an und fordert ihe Bevollmächtigten auf, die Lage zu prüfen. Im weiteren Verlaufe stellten auch andere Redner einen neuen Ausstand für den Fall voraus, daß Maßregeln gegen den Unterzeichner des Anschlages „Merci" ergriffen würden. Sie versicherten, dieser Streik würde zahlreiche Vereinigungen umfassen, und bedeutsamer sein, als der vergangene, der bewiesen habe, daß die Möglichkeit eines Generalstreiks näher sei als man geglaubt habe.

Eine Eisenbahnkatastrophe.

Agram, 26. März. Zwischen den Stationen Josipdal und Tonul ist ein gemischter Zug in zwei Teile zerrissen. Der hintere Teil des Zuges fuhr in den vorderen hinein, wodurch 22 Wagen zertrümmert wurden. Sechs Personen sind getötet, zahlreiche mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Mord an einer Sängerin.

Rostock, 26. März. Gestern nachmittag wurde hier ein aufsehenerregender Mord verübt. Die dramatische Sängerin Barthold vom hiesigen Stadttheater gab am Nachmittag in ihrer Wohnung Gesangs-Unterricht, als plötzlich eine Dame ins Zimmer trat und der Sängerin nach kurzem Wortwechsel eine Kugel in den Kopf jagte. Fräulein Barthold sank zu Boden und war sofort tot. Die Mörderin ergriff die Flucht und eilte nach dem Bahnhof, um das Weite zu suchen, wurde jedoch von der Polizei verhaftet. Sie legte ein Geständnis ab, daß sie die Sängerin aus Eifersucht ermordet habe und daß sie aus Berlin nach Rostock in der bestimmten Absicht gekommen sei, ihre Gegnerin zu töten. Ihr Bräutigam habe zu der Sängerin in näheren Beziehungen gestanden und sei mit ihr längere Zeit in Paris gewesen, obgleich er ihr die Ehe versprochen hatte.

Wetterbericht

Temp. nach C. || Barometer gestern 726,4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. März von der Dienststelle Weilburg: Sehr unruhiges noch etwas kälteres Wetter bei zeitweise auffrischenden westlichen Winden und Niederschläge in Schauern (auf den Bergen teilweise Schnee).

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1, Feldberg 2, Neukirch 12, Marburg 4, Fulda 4, Wigenhausen 6, Schwarzenborn 2, Kassel 2.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.75 heute 2.11
Mainpegel Hanau gestern 2.70 heute 2.78
Lahnpegel Weilburg gestern 3.10 heute 3.70

Westerwald: 1 cm Schnee

27 März	Sonnenaufgang	5.32	Mondaufgang	8.56
	Sonnenuntergang	6.21	Mondunterg.	6.36

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chefredakteur: **Wilhelm Clobes.**
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Wilhelm Clobes;** für den Anzeigenteil **Friedrich Weikum,** beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers **Konrad Leybold** in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: **Paul Lorenz,** Berlin S.29.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro- u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.
Staatskommissar

Am Südpol.

Wiederum hat unermüdlicher Forschergeist, gepaart mit zähester Ausdauer und unbesiegbarer Beharrlichkeit, eine wichtige Etappe auf dem Wege zur restlosen Erkenntnis unseres kosmisch so kleinen, aber für Menschenkräfte fast unermeßlichen Planeten zurückgelegt.

Der Südpol, jener Punkt der Erde, der in unserer Vorstellung bisher als die unerreichbare, in weltentrückte Einsamkeit gebannte größere Ferne galt, ist für uns plötzlich in fast greifbare Nähe gerückt. Zwar ist es nicht gelungen, die letzte Etappe zu überwinden, den menschlichen Fuß auf jenen geographischen Punkt zu setzen, der in des Wortes unübertragener Bedeutung der eine der beiden ruhenden Pole in der rotierenden Erde nie endender Flucht ist,

Aber es war, wie schon im Wiesbadener General-Anzeiger gemeldet, dem zähen englischen Leutnant Shackleton doch vergönnt, so weit in die eiserstarrte Welt der Antarktis vorzudringen, daß er den Südpol gewissermaßen mit den Augen zu erreichen vermochte. 111 englische Meilen, 177 Kilometer also nur, waren die mutigen Männer noch von ihm entfernt, als sie aus Mangel an Nahrungsmitteln umzukehren gezwungen waren. Aber in der absolut reinen, kristallklaren Luft der polaren Einöde muß sie der Blick mit Leichtigkeit über die 111 Meilen der mehr als 3000 Meter hohen kontinentalen Eiswüste hinausgetragen haben, und ihre Augen werden über das seit Millionen von Jahren unter Eis begrabene Hochplateau geschweift sein, auf dem nach Shackletons Versicherung und aller wissenschaftlichen Wahrscheinlichkeit nach der Südpol zu suchen ist.

Aber noch eine weitere, nicht minder wichtige Entdeckung ist den angelsächsischen Pionieren der geographischen Wissenschaft gelungen. Ein Teil ihrer Expedition konnte im Inlandeise von Victorialand den magnetischen Südpol (wohl zu unterscheiden von dem geographischen Punkte gleichen Namens) fixieren, hat also jenen Ort erreicht, an dem der Südpol der Magnetnadel senkrecht zur Erde steht. Schon 78 Jahre früher, im Jahre 1831, gelang es Roß, den magnetischen Nordpol auf der Halbinsel Boothia Felix im arktischen Nordamerika unter 70 Grad 5 Minuten nördlicher Breite und 96 Grad 46 Minuten westlicher Länge zu entdecken. Auch dem magnetischen Südpol kam Roß 1841 sehr nahe, allerdings ohne ihn ganz zu erreichen.

Shackletons wissenschaftliche Großtat eröffnet der Polarforschung nicht nur ganz neue Ausblicke, sie verschied auch in wesentlichem Umfange die Distanzen, denen die Menschheit auf diesem schwierigen Gebiet der Erdkunde bisher gegenüberstand. Während man trotz aller Fehlschläge immer wieder auf die Bezwingung des Nordpols rechnete, scheint diese Aufgabe nun hinter die der Erreichung des Südpoles zurückzutreten. Denn Shackleton gelangte bis zu 88 Grad 23 Minuten südlicher Breite, während der Amerikaner Peary, dem die größte Annäherung an den Nordpol gelang, nur bis zu 87 Grad 6 Minuten nördlicher Breite vorzudringen vermochte. Sicherlich wird nun mit aller Macht, vielleicht von Shackleton selbst an der Bezwingung der letzten an anderthalb südlichen Breitengrade gearbeitet werden, und da das antarktische Zirkumpolargebiet einen, wie jetzt feststeht, zusammenhängenden, wenn auch unter Schnee und Eis begrabenen Kontinent darstellt, so kann die Erlangung der Siegespalme hier nur mehr eine Frage verhältnismäßig kurzer Zeit sein, während das aufgetürmte Packeis der nordpolaren Tiefsee den vordringenden Pionieren der Wissenschaft nach wie vor schier unüberwindlich erscheinende Hemmnisse entgegenstellt. Unser Bild zeigt den Polarforscher Leutnant Shackleton nach einer Originalaufnahme.

Ein dreifacher Raubmord.

Gut Rogau. — Vor Weihnachten. — Der Knecht als Mörder. — Der Pferdejunge als Helfer. — Das Verbrechen vor dem Schwurgericht. — Zum Tode verurteilt.

Die schreckliche Bluttat, die sich am Sonntag vor Weihnachten vorigen Jahres auf dem Gute Rogau bei Zobten im Regierungsbezirk Schweidnitz zugetragen hat, hat vor dem Schwurgericht in Schweidnitz ihre gerechte Sühne gefunden. Der Besitzer des Gutes Rogau Schönfelder, der als reicher Mann galt, erwachte nachts 3 Uhr infolge des anhaltenden Gebells des Hofhundes. Da er Einbrecher vermutete, begab er sich mit brennender Laterne auf den Hof. Dort stürzte sofort ein unbekannter großer Mann mit geschwungenem Beil auf ihn zu und streckte ihn durch mehrere wuchtige Beilhiebe über den Kopf mit mehrfach zerschmettertem Schädel nieder.

Darauf ging der Täter in das Herrenhaus und zerschmetterte auch der Frau Schönfelder in ihrem Bett trotz ihrer flehentlichen Bitten durch mehrere Beilhiebe den Schädel. Als die durch die Hilferufe und Todesschreie der Mutter aus dem benachbarten Schlafgemach herbeigerufene Tochter des Ehepaares dem Verbrecher entgegentrat, führte er ebenfalls zwei Beilhiebe nach ihr, so daß auch sie besinnungslos zusammenbrach.

Dann raubte der Verbrecher in aller Ruhe das in einem Schrank aufbewahrte bare Geld und zahlreiche Schmucksachen. In dem Augenblick, als der Täter mit seinem Raube die Wohnung verließ, erwachte die Tochter aus ihrer Besinnungslosigkeit. Trotz ihrer furchtbaren Verletzungen hatte sie noch so viel Kraft und Geistesgegenwart, hinter dem Verbrecher herzugehen und die Haustür abzuschließen und dann den Nachtwächter und die Beamten des Gutes zu wecken. Trotzdem sofort die Verfolgung des Mörders aufgenommen wurde, gelang es diesem in dem herrschenden dichten Nebel in dem nahe gelegenen Walde zu entkommen. Die drei armen Opfer starben kurze Zeit nach der Tat.

Die Untersuchung richtete sich besonders gegen frühere Angestellte des Gutes, und bald gelang es, als Mörder den Knecht Hermann Pauer und als seinen Helfershelfer den Pferdejungen Ernst Hohberg zu ermitteln und festzunehmen. Der letztere hatte auf der Dorfstraße Schmiere gestanden, während Pauer die grausige Tat ausführte. Hohberg legte bald ein umfassendes Geständnis ab.

In der Schwurgerichtsverhandlung, zu der sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum drängte, erklärte bei der Auslösung der Geschworenen der Verteidiger, daß er nicht in der Lage sei, das Ablehnungsrecht auszuüben, da sich die Angeklagten einig geworden seien, dies Recht selbst auszuüben. Tatsächlich traf darauf auch der Hauptbeschuldigte Pauer eine sorgfältige Auswahl unter den Geschworenen. Der erst 21jährige Raubmörder ist wiederholt vorbestraft, darunter zuletzt mit zwei Jahren Zuchthaus wegen schweren Diebstahls.

Pauer leugnete die Tat bis zum letzten Augenblick. Er konnte nur durch das Geständnis des Pferdejungen und dadurch überführt werden, daß man zwei Gefangene in seine Zelle sperrte, denen er den Ort verriet, an dem er das geraubte Geld versteckt haben wollte. An der von ihm angegebenen Stelle wurde dann tatsächlich auch das Geld vorgefunden.

Der Eröffnungsbeschluß wirft Pauer vor, am 20. Dezember 1908 den Gutsbesitzer Schönfelder, dessen Ehefrau und beider Tochter Martha ermordet und auf dem Schönfelderschen Gute einen Raub unter Mitnahme von Waffen vollführt zu haben. Der 19jährige Hohberg wird der Beihilfe zu diesem Verbrechen beschuldigt.

In der Verhandlung, die zwei Tage in Anspruch nahm, benahm sich Pauer derartig renitent, daß er im Gerichtssaal von der Polizei gefesselt werden mußte.

Die Geschworenen bejahten die auf schweren Raubmord bezw. Beihilfe dazu lautenden Schuldfragen, worauf das Gericht Pauer zum Tode und Hohberg zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurteilte.

Wie noch erinnerlich, hat sich im Laufe der Untersuchung herausgestellt, daß die beiden Angeklagten verbotenen Verkehr miteinander unterhalten hatten. So erklärte es sich auch verhältnismäßig einfach, daß Pauer auf den jugendlichen Hohberg einen unheimlichen Einfluß ausübte. Beide sind wegen Vergehens gegen § 175 im Anfang dieses Monats von der Strafkammer in Schweidnitz zu 6 bezw. 1 Monat Gefängnis verurteilt worden.

? Wer ?

über die wichtigsten Tagesereignisse schnelle und gewissenhafte Berichterstattung wünscht,

? Wer ?

über alle kommunalen und lokalen Angelegenheiten objektive Besprechungen lesen will,

? Wer ?

unbeeinflußte, gediegene Kritiken über Theater und Kunst liebt,

? Wer ?

eine interessante Lektüre aus den bewährten Federn namhafter Feuilletonisten und flotte Plaudereien über die Wiesbadener und Nassauer Verhältnisse verlangt,

? Wer ?

einen guten, literarisch wertvollen, spannenden Roman schlechter Schundlektüre vorzieht,

? Wer ?

Wert darauf legt, die städtischen amtlichen Bekanntmachungen sofort nach deren Erlaß in Original zu lesen,

Der

abonniere unter Benutzung des untenstehenden Bestellscheines auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Bezugspreis durch eigenes Trägerpersonal frei ins Haus geliefert **60** Pf. pro Monat, durch die Post bezogen vierteljährlich **175** Pf.

Bitte ausschneiden, ausfüllen, rückseitig mit 3 Pfennigmarke versehen u. in den nächsten Briefkasten werfen.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit

1 Exemplar

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,

Genaue Adresse (Name und Wohnort): .....

Straße: .....

Zum Tode verurteilt.

Der Raubmord in Wien. — Das Urteil im Mordprozeß Henkel. — Staatsanwalt und Rechtsanwalt.

In dem Schwurgerichtsprozeß gegen den Kaufmann Richard Henkel wegen Ermordung des Juweliers Frankfurter in Wien wurde das Urteil am Mittwoch in später Abendstunde gefällt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Tode und zu zehn Jahren Ehrverlust.

Nach dem 2½stündigen Plaidoyer des Verteidigers Dr. Alsberg zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück, die bis nach ½10 Uhr währte. Unter lautloser Erwartung des Publikums verkündete der zum Obmann der Geschworenen gewählte Bankdirektor Stüben den Wahrspruch, der dahin ging, daß der Angeklagte Henkel des Mordes und des Raubes schuldig befunden worden sei.

Erster Staatsanwalt Dr. Cretschmar: Ich beantrage gegen den Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit Raub die Todesstrafe und zehn Jahre Ehrverlust.

Nach kurzer Beratung des Gerichts verkündet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Splettstößer: Der Angeklagte wird wegen Mordes in tatsächlichem Zusammenhang mit Raub zum Tode und zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Angeklagte Henkel nahm das Urteil sehr gefaßt und ruhig auf.

Aus dem Verlaufe der Verhandlung seien noch die Plaidoyers nachgetragen.

Der Erste Staatsanwalt Dr. Cretschmar ergriff das Wort zur Begründung der Anklage. Er geht in erster Linie auf die rein juristische Beurteilung des Sachverhaltes ein und kommt zu dem Schlusse, daß der vorliegende Fall ein Schulfall des Mordes sei, da Henkel mit voller Ueberlegung und ganz systematisch darauf ausgegangen sei, den Juwelier Frankfurter zu töten, um dann in dem Geschäftsraum ungestört einen Raub ausführen zu können.

Die Behauptung des Angeklagten, daß er einem plötzlichen Antriebe, der ihn die Waffe in die Hand gedrückt habe, gefolgt sei, klinge sehr unwahrscheinlich. Der Vertreter der Anklagebehörde geht dann auf das ganze Vorleben des Angeklagten näher ein, das zeige, wie Henkel einen überaus scharf ausgeprägten verbrecherischen Willen besitze. Am 7. Oktober 1908 habe Henkel nach Verbüßung einer einjährigen Freiheitsstrafe erst das Gefängnis verlassen, und genau zwei Monate später verübte er die jetzt zur Anklage stehende Tat. Er habe verlernt, sich durch ehrliche Arbeit einen Verdienst zu verschaffen, die mühsam gemachten Ersparnisse seiner armen Eltern habe er in kurzer Zeit verprasst.

Henkel sei ein Mensch, der nur aus Lug und Trug zusammengesetzt sei und zu denjenigen zähle, die vor nichts zurückschrecken. Wenn man die drei Momente, und zwar das ganze Vorleben des Angeklagten, die Ausführung der Tat und das Verhalten nach der Tat zusammenfasse, so könne man nur zu dem Schluß kommen: Der Angeklagte habe mit Vorbedacht und Vorsatz gehandelt.

Rechtsanwalt Dr. Alsberg würdigte sehr eingehend die einzelnen Ergebnisse der Beweisaufnahme und hob hervor, daß derjenige, der sich ein psychologisches Bild von dem Angeklagten bilde, die Wahrnehmung machen würde, daß manches Wort des Staatsanwalts übertrieben sei. Er halte es keinesfalls für widerlegt, daß der Angeklagte nicht erst im Laden kurz vor Verübung der Tat den Entschluß gefaßt hat, auf den Juwelier Frankfurter zu schießen. Keinesfalls habe sich ergeben, daß der Angeklagte schon mit der Absicht, zu töten, den Laden betreten habe.

Er stehe als Verteidiger in völligem Gegensatz zu der Ansicht des Staatsanwalts, der aus bloßen Annahmen das Vorliegen einer überlegten Handlung für festgestellt erachte. Was der Angeklagte nach der Tat unternommen habe, dürfe doch nicht benutzt werden, um eine überlegte Handlungsweise nachträglich herauszukonstruieren. Wie die Verhandlung ergeben habe und auch aus dem Gutachten des Medizinalrats Dr. Hoffmann hervorgehe, sei Henkel teils ein Phantast, teils ein Gewohnheitslügner und ein Mann, der nicht mit Realitäten rechnet. Ein solcher Mensch folge viel eher augenblicklichen Eingebungen und lasse sich blitzschnell zu Handlungen hinreißen, zu denen ein völlig normaler und geistig vollwertiger Mensch eine wirkliche Ueberlegung brauche, die aber bei einem geistig Minderwertigen nicht vorhanden sei.

Liebe oder Tod.

Der Siebzehnjährige. — Jugendliche. — Das verbotene Verhältnis. — Der Mord im Keller. — 12 Jahre Gefängnis.

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Kottbus hatte sich am Mittwoch der erst 17jährige Wirtschaftseleve Adam Merkel aus der Rheinpfalz wegen vorsätzlichen und mit Ueberlegung ausgeführten Mordes an der noch nicht 16jährigen Frieda Geber aus Hermsdorf (Kynast) zu verantworten. Merkel ist der Sohn eines in der Rheinpfalz angesessenen Gutsbesitzers und sollte auf dem Gute Leuthen im Landkreise Kottbus, das dem Rittergutsbesitzer Steinkopf gehört, die Landwirtschaft praktisch erlernen. Sein Zimmer lag im ersten Stock des von dem Gutsinspektor Rouleaux bewohnten Wirtschaftsgebäudes. Nur durch einen Flur getrennt wohnte dort auch die noch nicht 16jährige Nichte des Inspektors, Frieda Geber, die auf dem Gute die Hauswirtschaft erlernte und am kommenden 1. April ihre Ausbildung beendigen sollte.

Zwischen den beiden jungen Leuten entspann sich bald ein Liebesverhältnis platonischer Natur. Verständigerweise verbot der Inspektor Rouleaux sowohl Merkel wie seiner Nichte die Fortsetzung dieses Verhältnisses, bis beide etwas Vernünftiges wären. Trotzdem konnte Merkel die Zuneigung zu dem hübschen und über ihr Alter hinaus kräftig entwickelten Mädchen nicht unterdrücken; beide kamen trotz des Verbotes des Onkels des Mädchens noch wiederholt zusammen, bis Frieda Geber im Januar eines Sonntags sich endgültig von dem Angeklagten lossagte.

Dadurch geriet dieser in eine derartige Erregung, daß er den Entschluß faßte, das Mädchen zu ermorden. Er ließ sich zu diesem Zwecke sein Messer ganz scharf schleifen. Zu den Obliegenheiten des jungen Mädchens gehörte u. a. auch, daß sie im Keller täglich in aller Frühe die Milchkannen mit Plomben verschloß, die mit der Bahn nach der nahegelegenen Stadt Kottbus geschickt wurden. Als das Mädchen eines Morgens allein im Keller war, schlich Merkel ihr nach, warf ihr eine einem Knechte entwendete Schürze über den Kopf und durchschnitt mit dem haarscharfen Messer die Kehle des Mädchens mit einem Schnitt.

Nach der Tat reinigte sich der jugendliche Mörder in seinem Zimmer vom Blute, ließ aber das Mordinstrument zurück. Als dann bald darauf die Tat entdeckt wurde, äußerte er seine Entrüstung über den ruchlosen Mörder und ging mit den Arbeitern aufs Feld zur Arbeit. Trotzdem er den Verdacht auf den Knecht zu lenken versuchte, dem er die Schürze entwendet hatte, wurde er doch bald unter dem Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, verhaftet. Er leugnete zunächst, legte aber bald ein Geständnis ab, nachdem man in seinem Zimmer das blutbefleckte Messer und blutige Handtücher gefunden hatte.

In der Verhandlung wiederholte er sein Geständnis. Nach kurzer Beweisaufnahme wurde der Angeklagte zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Unterschlagung.

Der Straßenbahnführer Karl Ludwig H. verkaufte am 15. Juni ein ihm gehöriges Fahrrad im Werte von 150 Mark, für 50 Mark, trotzdem sich der Lieferant desselben das Eigentumsrecht vorbehalten hatte. Wegen Unterschlagung wurde H. zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Im Tran!

Der Fuhrmann Karl K. in Biebrich skandalierte in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember in der Waldstraße und beleidigte noch obendrein den Schutzmann, der ihn zur Ruhe ermahnte. Wegen Polizei-Uebertretung und Beleidigung wurde K. zu 18 Mark Geldstrafe verurteilt.

Streithähne.

Der Taglöhner Leonhard H. hier geriet am 2. Oktober mit seinem Hausherrn dem Taglöhner Theodor Fr. in Streit, wei er ausziehen wollte ohne die restliche Miete zu zahlen. Fr. ließ sich dabei zu Tätlichkeiten hinreißen, die von H. erwidert wurden. H. wurde wegen Pfandverschleppung zu 20 M Geldstrafe verurteilt und von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen. F. wurde wegen Körperverletzung zu 5 M Geldstrafe verurteilt.

Falsch verdächtigt!

Die Milchhändlerin Henrietta D. in Sonnenberg war beschuldigt, am 29. Oktober und 11. November die zum Verkauf feilgebotene Milch durch Wasserzusatz gefälscht zu haben. Nachdem das Gericht Stallproben entnommen und diese bei einem Sachverständigen untersuchen ließ, stellte sich heraus, daß tatsächlich ein Tier vorhanden war, das solch schlechte Milch gab. Mit Rücksicht darauf, kam das Gericht zu einem Freispruch.

Goethe als Wahrsager.

Ein Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten" ruft ein Erlebnis Goethes beim Abschied von Friederike Brion in Erinnerung.

„Als ich ihr noch die Hand vom Pferde reichte, standen ihr die Tränen im Auge und mir war sehr übel zu Mute. Nun ritt ich auf dem Fußpfad gegen Drusenheim, und da überfiel mich eine der sonderbarsten Ahnungen. Ich sah nämlich, nicht mit den Augen des Leibes, sondern des Geistes, mich mir selbst denselben Weg zu Pferde wieder entgegenkommen, und zwar in einem Kleide, wie ich es nie getragen: Es war hechtgrau mit etwas Gold. Sobald ich mich aus diesem Traum aufschüttelte, war die Gestalt ganz hinweg.

Sonderbar ist es jedoch, daß ich nach acht Jahren in dem Kleide, das mir geträumt hatte und das ich nicht aus Wahl, sondern aus Zufall gerade trug, mich auf demselben Wege fand, um Friederiken noch einmal zu besuchen." Wie weit die Feinfühligkeit von Goethes Sinnen ging, mag ein anderes Beispiel erweisen. Es zeigt Goethe geradezu als Seher und Wahrsager. Bekanntlich hat er auf seiner italienischen Reise die Wirkungen des Erdbebens beobachtet, das Messina im Frühjahre 1783 zerstört hatte. Weniger verbreitet aber ist die Kunde von einer höchst merkwürdigen, ja wunderbaren Begebenheit, die Goethes Persönlichkeit mit jenem Unglück verknüpft.

Eckermann schreibt in den „Gesprächen" unterm 13. November 1823 von seiner zufälligen Begegnung mit einem ehemaligen Kammerdiener Goethes, der in dessen erster Weimarer Periode etwa zwanzig Jahre im Dienste des Dichters gestanden hatte und mancherlei über die Gewohnheiten seines früheren Herrn mitzuteilen wußte. So auch über die gelehrten Unterhaltungen, die der Herzog von Weimar bei seinen häufigen Besuchen mit Goethe bis tief in die Nacht hinein geführt habe. Auch die Naturforschung sei schon damals seine Sache gewesen, meinte der alte Diener und fährt dann fort:

„Einst klingelte er mitten in der Nacht, und als ich zu ihm in die Kammer trete, hat er sein eisernes Rollbett vom untersten Ende der Kammer heraus bis ans Fenster gerollt und liegt und beobachtet den Himmel. „Hast du nichts am Himmel gesehen?" fragte er mich, und als ich dies verneinte: „So laufe einmal nach der Wache und frage den Posten, ob er nichts gesehen." Ich lief hin, der Posten aber hatte nichts gesehen, welches ich meinem Herrn meldete, der noch ebenso lag und den Himmel unverwandt beobachtete. „Höre", sagte er dann zu mir, wir sind in einem bedeutenden Moment, entweder wir haben in diesem Augenblick ein Erdbeben oder wir bekommen eines." Und nun mußte ich mich zu ihm aufs Bett setzen und er demonstrierte mir, aus welchen Merkmalen er das abnehme."

Ich (Eckermann) fragte den guten Alten, was es für Wetter gewesen. „Es war sehr wolkig," sagte er, „und dabei regte sich kein Lüftchen, es war sehr still und schwül." Ich fragte ihn, ob er denn Goethe jenen Ausspruch sogleich aufs Wort geglaubt habe. „Ja," sagte er, „ich glaubte ihm aufs Wort; denn was er vorhersagte, war immer richtig. Am nächsten Tage", fuhr er fort, „erzählte mein Herr seine Beobachtungen bei Hofe, wobei eine Dame ihrer Nachbarin ins Ohr flüsterte: „Höre! Goethe schwärmt!" Der Herzog aber und die übrigen Männer glaubten Goethe, und es wies sich auch bald heraus, daß er recht gesehen; denn nach einigen Wochen kam die Nachricht, daß in derselbigen Nacht ein Teil von Messina durch ein Erdbeben zerstört worden."

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die Kaiserjacht „Hohenzollern"** stieß am Mittwoch, nachts um 11 Uhr 20 Minuten, westlich von Norderney mit dem norwegischen Dampfer „Pors", der etwa 300 Registertonnen groß ist und der Reederei Brunzen u. Abrahamsen in Porsgrund gehört, zusammen. Der „Pors" sank sofort. Die Besatzung wurde von der „Hohenzollern gerettet, sie konnte teils noch von Bord zu Bord übernommen werden, teils mußten die Rettungsboote in Aktion treten. Die „Hohenzollern erlitt Beschädigungen am Bug. Donnerstag vormittag erschien die Kaiserjacht auf der Reede von Wilhelmshaven und landete die Besatzung des „Pors". Die Hohenzollern geht zunächst auf 24 Stunden auf Werft zur Reparatur und wird dann die Reise nach dem Mittelmeer antreten.

⊙ **Eine Entführungsgeschichte** wird aus Newyork berichtet: Eine aufsehenerregende Entführungsgeschichte bildet im Staate Pennsylvanien das Tagesgespräch: Hunderte von Polizisten, Reitern und Bürgern sind augenblicklich auf der Suche nach dem Verbleib von Willie Whitla, dem achtjährigen Sohne eines hervorragenden und sehr vermögenden Rechtsanwalts, begriffen. Der Knabe wurde am Donnerstag Morgen von zwei Männern mitten aus der Schule geraubt, und zwar kamen die beiden Entführer zu dem Lehrer mit der Erklärung, daß Mr. Whitla seinen Jungen sofort zu sehen wünsche. Man vertraute den beiden den Jungen an, und seitdem sind alle drei verschwunden. Wenige Stunden aber nachdem Willie Whitla geraubt worden war, erhielt der Vater eine Mitteilung, durch die ihm angekündigt wurde, daß der Knabe getötet werden würde, wenn nicht für ihn ein Lösegeld von 40 000 Mark gezahlt werde. Whitla hat sich bereit erklärt, das geforderte Lösegeld zu zahlen.

⊙ **Ein jugendlicher Verbrecher.** Vor dem Schwurgerichte in Köslin hatte sich ein 18jähriger Lehrling zu verantworten, der wegen zwölf Streichhölzern seinen jugendlichen Genossen mit einer Zaunlatte erschlagen hatte. Die beiden hatten um Streichhölzer Karten gespielt, wobei sie in Streit gerieten, der sich auf dem Heimwege fortsetzte. Schließlich riß der 18jährige eine Zaunlatte heraus und versetzte seinem Kameraden einen solchen Schlag über den Kopf, daß er nach einer Stunde starb. Das Schwurgericht verurteilte den Lehrling zu sechs Monaten Gefängnis.

⊙ **Schreckenstat eines Irrsinnigen.** Eine schauerliche Szene bot sich, wie aus Rom gemeldet wird, den Bewohnern von Santa Maria Capua Vetere in der Provinz Caserta dar. Der Kaufmann Pasquale Abate betrat den Balkon seines Hauses und hielt an seine Mitbürger, die in Massen herbeiströmten, eine Rede voll seltsamer parlamentarischer und religiöser Ideen. Die Menge merkte bald, daß sie es mit einem Irrsinnigen zu tun hatte, reizte aber den Aermsten durch frenetischen Applaus zu weiteren Darbietungen seiner Beredtsamkeit, der sich noch steigerte, als er den kleinsten seiner Söhne bei den Haaren ergriff, ihn über den Balkon in die Luft hielt und schrie: „Zur Regeneration Italiens und seines Klerus muß Blut fließen, und ich will euch ein gutes Beispiel geben." Jetzt wich der Beifallssturm der Menge einem Entsetzensschrei. In diesem Augenblick sah auch die Mutter des Kindes, welch entsetzliches Schicksal diesem drohte. Sie wollte den schreienden Liebling der Hand des irrsinnigen Vaters entreißen, der aber ergriff seinen Revolver, drückte ihn auf die Mutter ab, verfehlte aber das Ziel. Endlich gelang es der Mutter, das Kind dem Irrsinnigen zu entreißen. Da richtete dieser die Waffe auf sich und brach beim dritten Schuß auf dem Balkon vor der unten gaffenden, von Schauder gelähmten Menge zusammen.

⊙ **Opfer des Zweikampfes.** Zwischen den Hörern des Polytechnikums in Warschau Wenzel Cichorzewski und Miecislas Musnicki fand in Otwock ein Pistolenduell statt, bei dem ersterer tot auf dem Platze blieb. Musnicki wurde verhaftet. Der Grund soll in einer tätlichen Beleidigung zu suchen sein.

Bitte ausschneiden, ausfüllen und mit 3 Pf. frankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Drucksache.

3 Pfg.

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers

Wiesbaden

8 Mauritiusstraße 8.

⊙ **Der Weinpantscher.** Der Weinhändler Straub aus Maikammer (Pfalz) wurde von der Strafkammer wegen Weinfälschung zu drei Monaten Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe verurteilt. 7000 Liter Wein wurden eingezogen.

⊙ **Liebesgram.** In dem zwei Stunden von Pforzheim entfernten Dorf Königsbach erschoß sich ein Faßbinder Schöner in der Verzweiflung darüber, daß er seine Liebe nicht heiraten könne. Als der Tote beerdigt wurde, trank das Mädchen Salzsäure, um mit ihrem Geliebten wenigstens im Tod vereint zu sein. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe zur Rettung des zwanzigjährigen Mädchens verschied dieses noch am selben abend.

⊙ **Das größte Rheinschiff.** Die Rheinflotte ist um einen neuen Schiffstyp bereichert worden, der in seiner Größenabmessung einen neuen Rekord aufstellt. Bisher galt ein 2700 Tonnen-Schiff der Reederei Schürmann als das größte Rheinschiff. Jetzt hat die Firma Karl Schroers diese Größe überholt. Ihr neuester Kahn ist 134 Meter lang, 14,8 Meter breit und faßt rund 72 000 Zentner oder 3600 Tonnen. Der Kahn kann somit allein die Ladung von 5 Eisenbahnzügen in sich aufnehmen.

⊙ **„Grüß Gott, Herr Hauptmann!"** Der brave Schuster Voigt, alias Hauptmann von Köpenick ist noch immer ein sehr populärer Mann. Auch unter Soldaten. Ein militärisches Honeur für den „Hauptmann von Köpenick" hatte aber jetzt für eine Anzahl Angehöriger der Garnison Würzburg üble Folgen. Anläßlich des kürzlichen Gastspiels des Schuhmachers Voigt in Würzburg erlaubten sich einige Soldaten den „Witz", mit militärischem Honeur an dem falschen Hauptmann vorbeizumarschieren und ihm ein „Grüß Gott, Herr Hauptmann!" zuzurufen. Der Fall kam zur Anzeige und der Regimentschef verhängte gegen die witzigen Marsjünger Arreststrafen.

⊙ **Ein weiblicher Räuberhauptmann.** Unter einem weiblichen Häuptling stand in Berlin eine Einbrecherbande, die jetzt von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht wurde. Am 4. d. Mts. erbeuteten Einbrecher in der Handlung von Rothgießer in der Skalitzer Straße für 1200 M Uhren und Goldsachen. Kriminalbeamten beobachteten, daß ein gewisser Otto Irmer einen Teil dieser Sachen in der Pfandkammer in der Alten Schönhauser Straße „verschob". Andere tauchten bei Pfandleihern auf. Irmer stand, wie die weiteren Beobachtungen ergaben, mit einem gewissen Felix Wittkowski in Verbindung, der mit einer Anna Pfeil in der Prinz-Handjery-Straße in Rixdorf ein Verhältnis unterhielt. Mit Anna Pfeil verkehrte auch der in demselben Hause wohnhafte, mehrfach bestrafte Walter Maxwitat. Die Gesellschaft legte sich unter der Führung der Anna Pfeil auf den Schaufenstereinbruch. Das Mädchen feuerte seinen Bräutigam und seine Spießgesellen zu immer neuen Unternehmungen an und besuchte Geschäfte, um Gelegenheiten auszubaldowern. Nach längeren Beobachtungen festgenommen, bestritt die Bande jede Schuld. Nun hatten aber bei einem Einbruch in der Skalitzer Straße Blutspuren gezeigt, daß sich einer der Einbrecher verletzt haben mußte. Es wurde deshalb eine körperliche Untersuchung vorgenommen, und dabei fand man an einem Bein der Pfeil mit Wundschorf bedeckte Verletzungen, die von Glasschnitten herrührten. Jetzt gestanden die Verhafteten. Während die Männer den schweren eisernen Vorhang hochhoben, hatte Anna Pfeil die Scheibe eingetreten und sich dabei verwundet. Die Bande, die eben wieder in der Kommandantenstraße einen Einbruch plante, wurde heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

⊙ **Bei der Kartenlegerin vom Tode überrascht.** Eine noch nicht bekannte Frau von etwa 35 bis 38 Jahren kam zu einer Frau Schulz in der Kleinen Auguststraße 7 in Berlin, erzählte, daß sie in Oranienburg Wirtschafterin sei, und erinnerte die Kartenlegerin an einen früheren Besuch, dem sie ihr mit ihrer Schwester zusammen gemacht habe. Mit dieser Schwester lebe sie in Feindschaft. Jetzt wolle sie sich mit ihr aussöhnen, vorher aber doch aus den Karten gern wissen, ob ihre Bemühungen nach dieser Richtung auch Erfolg versprächen. Bevor jedoch Frau Schulz dazu kam, ihr die Zukunft zu enthüllen, sank die Besucherin auf ihrem Stuhl zusammen und verlor das Bewußtsein. Nach zehn Minuten starb sie, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht. Nach den Erinnerungen der Kartenlegerin hieß die Verstorbene Roesecke. Eine Schwester von ihr soll in Berlin verheiratet sein und in der Lothringer Straße wohnen. Soweit die Darstellung der Frau Schulz. Der Todesfall erregte einigen Verdacht, weil diese Frau als Krankenpflegerin und Masseuse angemeldet ist. Sie behauptet aber, daß sie schon seit vier Jahren die Massage und auch die Krankenpflege nicht mehr betreibe, damit sei nichts mehr zu verdienen. Vom Kartenlegen lebe sie schon die ganzen vier Jahre. Ob das zutrifft, wird noch untersucht.

⊙ **Wölfe und Bären in Südtirol.** Der ungewöhnlich strenge und schneereiche Nachwinter hat, wie schon kurz gemeldet, aus dem unwirtlichen Grenzgebirge zwischen Tirol und der italienischen Provinz Vicenza mehrere vierfüßige Räuber bis in das Innere des Landes getrieben, wo sie jetzt die Bewohner in nicht geringe Aufregung versetzen. So wurde in der Gemeinde St. Sigmund in den dichten Wäldern des Getzenberges eine Bärin mit ihrem Jungen bemerkt, die vom Hunger getrieben, bis in die Nähe menschlicher Behausungen kam. Bei einem hochgelegenen Bauernhof machten die unerwünschten Gäste auch nachts dem Viehstall einen Besuch, wurden jedoch vertrieben und mußten leer abziehen. Auch in den Ortschaften Kiens, Vintl und Terenten haben sich die beiden Bestien bereits bemerkbar gemacht, und die Aufregung unter den Einwohnern ist so groß, daß sie sich fürchten, ihre Kinder auf den oft ziemlich weiten und abgelegenen Wegen zur Schule zu schicken. Eine große Treibjagd hatte keinen Erfolg, doch trifft man bereits Vorbereitungen, um den Bestien abermals an den Leib zu rücken. Während das Vorkommen von Bären in Südtirol durchaus nicht zu den Seltenheiten gehört und fast alljährlich einer oder zwei dieser braunen Gesellen erlegt werden, erinnern sich an einen Raubzug von Wölfen nur mehr die ältesten Leute. Heuer erschienen nur in Cercalto plötzlich zwei Wölfe und drangen in den Hof eines Bauernhauses ein. Mehrere abgegebene Schüsse verscheuchten die Raubtiere, ohne ihnen augenscheinlich Schaden zuzufügen. An eine Verfolgung kann nicht gedacht werden, da die Schneemassen noch meterhoch liegen. Wahrscheinlich sind die Wölfe aus Savoyen herüber gekommen.

Zum Umzug.

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei vorkommendem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald unter Kuvert einsenden zu wollen.

Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Abschneiden

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers,

Mauritiusstraße 8.

Melde meinen Umzug nach:

Straße u. Nr. .....

Name und Stand .....

Seither. Wohnung .....

Machen Sie einen Versuch

mit meinen gestrickten Stuttgarter

Knaben-Anzügen

dauerhafteste, daher billigste Knaben-Bekleidung.

Grosses Sortiment neuester Muster

Knaben-Sweater — Spiel-Anzüge

Kinder-Strümpfe und -Söckchen

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus 16314

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Konfirmationskaffee

extra Perl Pfd. 1.20 M.

Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Mandeln.

Tafelsalatöl

Schoppen 40 und 50 Pf. bei Einkäufen.

☐ Zucker Pfd. 23 Pf.

gest. Zucker Pfd. 21 Pf.

offeriert 16885

Altstadt-Konsum

Metzgergasse 31, a. d. Goldgasse.

Handel und Industrie.

Vom Holzmarkt.

Vom Rhein wird gemeldet: Am Markte für geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer war es immer noch ruhig, obgleich der Eingang an Aufträgen etwas zugenommen hat. Es erschienen zwar viele Sägewerke mit höher gehaltenen Angeboten am Markt, aber es konnte doch ein allgemeiner Preisaufschlag nicht stattfinden, weil bei der unbefriedigenden Beschäftigung der Sägewerke einzelne Sägen Aufträge zu allen Preisen übernehmen. Augenblicklich haben die Wassersägen sehr unter dem niedrigen Wasserstand zu leiden. Große Schwarzwälder Werke verlangen heute für die mit üblicher Waldkante geschnittenen Hölzer regelmäßiger Abmessung 39.50—41.50 Mark frei Waggon Mannheim. Nach dem Niederrhein wurden auch in jüngster Zeit von Süddeutschland aus noch billige Angebote gelegt. Man verlangte frei Schiff Köln-Duisburg, zuletzt für baukantig geschnittene Ware 39.75—40.50 ℳ das Festmeter. Im süddeutschen Brettergeschäft erstrecken sich die Einkäufe in der Hauptsache auf kleinere, dem naheliegenden Bedarf dienende Posten. Die süddeutsche Säge-Industrie hat ihre Erzeugung in letzter Zeit ziemlich klein gehalten, schon wegen des niedrigen Wasserstandes. Immerhin befinden sich von schmalen Brettern sehr große Mengen am Markt, besonders schmale Ausschußsorten. Breite gute Ware und Ausschußware ist knapp angeboten, aber gut begehrt. Dies bezieht sich vornehmlich auf 12" breite Sorten. Für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter werden heute 135—133 ℳ frei Schiff Köln—Duisburg bezahlt. Der rheinische Hobelbrettermarkt hatte etwas bessern Verkehr. Die Händler decken jetzt nach und nach ihren Frühjahrsbedarf ein. Aus dem Verlauf der Rundholzversteigerungen in den süddeutschen Waldungen zieht man Schlüsse auf die Lage des Geschäfts. Die Nachfrage nach Laub- und Nadelnutzholz hat wohl etwas nachgelassen, doch wurden verhältnismäßig immer noch gute Preise erzielt. Allmählich kommt die Flößerei in Gang. Am Mannheimer Markte sind die ersten Flöße auf dem Neckar eingetroffen. Die Grundstimmung an den oberrheinischen Langholzmärkten ist durchweg fest. Die bisherigen hohen Preise wollen die rheinischen und westfälischen Sägewerke vorläufig nicht bezahlen. Meßholz wird frei Mannheimer Hafen von Heilbronner Händlern zu 31 ℳ das Festmeter angeboten.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 25. März. Ermutigt durch die gestrige scharfe nachbörsliche Erholung Wiens und die Aufwärtsbewegung an der Frankfurter Abendbörse, brachte man den Nachrichten, welche die Hoffnung auf Vermeidung einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Oesterreich und Serbien nähren, mehr Vertrauen entgegen als den pessimistischen Anschauungen. Infolgedessen stellten sich die Kurse bei Beginn wesentlich höher. Kreditaktien setzten um 2.40 Prozent höher ein und gewannen im Verlaufe ein weiteres Prozent; auch Deutsche Bank zog um mehr als 2 Prozent an, während bei den übrigen Banken Besserungen um mehr als ein Prozent die Regel bildeten. Eisen- und Kohlenaktien konnten nach den lezttägigen Verlusten sich teilweise um mehr als 2 Prozent erholen, so Bochumer und Laurahütte. Renten gleichfalls sehr fest; russische Anleihe von 1902 über ½ Prozent höher. In Bahnen beschränkte sich das Geschäft auf österreichische und amerikanische Werte, die sich auf Wien bezw. Newyork ansehnlich höher stellten. Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerte schlossen sich der allgemeinen Aufwärtsbewegung an. Im späteren Verlaufe nahm die Börse eine vorwiegend abwartende Haltung ein, aber die Kurserhöhungen konnten sich durchweg gut behaupten. Ultimogeld 4½, tägliches Geld zwei. In dritter Börsenstunde sehr fest und gut angeregt auf die Meldung von der Thronentsagung des serbischen Kronprinzen. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend gebessert.

Privat-Diskont 3 Prozent.

Frankfurt a. M., 25. März. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 194.90 a 196.75. Diskonto-Komm. 184.10 a 185.30. Deutsche Bank 245.20 a 90. Dresdner Bank 148.10.

4prozentige Russen von 1902 82.80 a 83.10.

Frankfurt a. M., 25. März. **Abend-Börse.** Kreditaktien 195.70 b. Diskonto-Komm. 184.90 a 60 a 185.— b. Dresdner Bank 148.20 a 40 b. Handelsgesellschaft 166.50 a 40 b. Darmstädter Bank 127.— b. Deutsche Bank 246.10 b. Nationalbank 119.— b. Schaaffhausenscher Bankverein 133.— b. Länderbank 107.75 b. Staatsbahn —.— b. Lombarden 16.50 b. Baltimoore 108.60 a 108.40 b. Westfälianer 84.40 b. 3 Prozent Portugiesen 1. Ser. 58.50 b. 4 proz. Russen von 1902 83.— a 82.80 b. 4 Prozent Serben 74.— b.

Gelsenkirchen 179.65 b. Phönix 160.75 b. Harpener 181.50 b. Boese B.-M. 62.50 b. Edison 222.50 b. Höchster 379.50 b. Chem. Albert 392.— b. Spinnerei Hüttenheim 82.50 b. Mannesmannröhren 179.— b.

Die Börsen des Auslandes.

Mailand, 25. März, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 103.95. Mittelmeer 395.—. Meridional 660.—. Banca d'Italia 1301. Banca Commerciale 800. Wechsel auf Paris 100.50—. Wechsel auf Berlin 123.75—.

Paris, 25. März, 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent Rente 97.15. Italiener 103.30. 4 Prozent Russen konf. Anl. Ser. 1 und 2 84.70. 4 Prozent do. von 1901 —.—. Spanier äußere 98.30. Türken (unifiz.) 93.20. Türkenlose 174.—. Banque Ottomane 711.—. Rio Tinto 1720. Chartered 20.—. Debeers 317.—. Eastrand 115.—. Goldfields 122.—. Randmines 193.—.

Glasgow, 25. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.4½, per laufender Monat 46.7—.

Stetig.

Viehhof-Marktbericht

für die Zeit vom 18. März bis 24. März 1909

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preis per	von Mk. Pf.	bis Mk. Pf.	Anmerkung
Ochsen	72	I.	50 kg Schlachtgewicht	74 —	76 —	Rinder 70—73 M.
		II.		71 —	73 —	
Kühe	190	I.		64 —	66 —	
		II.		00 —	00 —	
Schweine	1060		1 kg Schlachtgewicht	1 32	1 34	
Mastkälber	249			1 85	1 95	
Landkälber	38			1 44	1 50	
Hämmel	181			1 44	1 48	
Ferkel	—			0 00	0 00	

Wiesbaden, den 24. März 1909.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Kaffee und Zucker.

Havre, 25. März. **Kaffee.** Tendenz: ruhig. per März 45½, per Mai 45.—, per Sept. 42¾, per Dezember 41¾.

Magdeburg, 25. März. **Zuckermarkt.** Wetter: mild und regnerisch. Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, beides unverändert.

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade 1, ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Rohzucker 1. f. a. B., Hamburg.

Tendenz: ruhig.

per März 21.00 G. 21.05 B. per April 20.90 G. 20.95 B. per Mai 21.00 G. 21.10 B. per Juni 21.10 G. 21.15 B. per August 21.30 G. 21.35 B. per Oktober-Dezember 19.80 G. 19.85 B.

Mannheimer Produkten-Börse vom 25. März 1909.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	24.75—00.00	Gerste, hiesige	18.50—19.75
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	17.75—19.75
„ nordd.	25.00—00.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ russ. Azima	25.75—26.00	Russ. Futtergerste	11.25—00.00
„ Ulka	25.50—25.75	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
„ Theodosia	26.00—00.00	„ „ neu	18.00—18.50
„ Taganrog	25.25—25.50	Hafer, nordd.	18.25—18.75
„ Saxonska	00.00—00.00	Hafer, russischer	18.00—19.00
„ rumänischer	25.75—26.00	Hafer La Plata	17.50—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	„ amerik. weiß	00.00—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	17.25—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.50—17.75
„ Kansas II	00.00—00.00	„ La Plata	17.50—17.75
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—33.00
„ La Plata	25.25—00.00	Wicken	18.00—18.50
Kernen	24.75—00.00	Kleesam. deutsch I	100—125
Roggen, pfälz. neu	18.25—18.50	„ „ II	00.00—00.00
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	125—140
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	115—165
„ nordd.	19.00—19.25	„ Esparsette	30.00—33.00
„ amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	45.50—00.00
		Rüböl in Faß	61.00—00.50
Backöl II			72.00—00.00
Spiritus la. verst. 100 Proz.			121.50
„ 70er unverst.			62.00
„ 90er			43.50
roh 70er unverst. 88 % Proz.			67.00
„ 90er „ 88 %			48.50
Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Brennereimais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.75	33.75	32.25	31.25	30.25	27.75

Roggenmehl Nr.	0	1
	27.50	26.00

Tendenz: Weizen fest und höher, Roggen, Gerste, Hafer und Mais ziemlich unverändert.

Berliner Börse, 25. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 3%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Schatz	4	101.00G
do. 1.4.12	4	—
do. 1.7.12	4	101.25bG
do. 1.4.08	3½	100.00G
Pr.Schatz 1912	4	101.00G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.00G
do. do.	3½	95.20bG
do. do.	3	85.80bG
do. Schutzg.08	4	101.75b
Preuss.cons.A.	3½	95.20bG
do. do.	3	85.50bG
do. do.	4	102.90bG
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad. St.Anl.01	4	—
do. do. 1902	3½	—
Bayer. St.-Anl.	4	102.20bG
do. do.	3½	94.40bG
do. Eisb.-Anl.	3	—
Brem.Anl.1899	3½	—
do. 05 uk.15	3½	—
do. 85...	3	—
Cass.Landescr	3½	—
do. XXI.u.17	3½	95.75G
do. XXII.u.14	4	101.90G
Hmb.am.St.R.	3½	—
do. do. 1903	3	85.10bG
do. do. 1907	4	—
Hess.St.A.99/00	3½	94.00G
do. 99 03 04 05	3	83.00G
do. do. 06	4	—
Oldb.St.Anl.	3½	94.80G
Brandenb.Pr.-A.	3½	—
HannPA VII.VIII	3	—
Ostpr.Prv.Obl.	4	101.80G
do. do.	3½	92.70bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	94.00G
Posen. Prv.-Anl.	3½	92.50b
do. do.	3	—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.80G
do. IX. XI. XIV	3	88.00G
do. XX. XXI	4	101.80G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—
do. do.	3½	—
do.Land-Kult.	3½	100.50B
Teltow. Anleihe	4	101.40b
Westf.Prv.-Anl.	3	89.00G
do. do.	3½	93.75G
do. do.	4	101.10G
Westpr. Pr.Anl.	3½	—
AltonaSt.-A.01	4	101.00B
BarmenSt.-Anl.	3½	94.00G
Berliner St.Anl.	3½	97.75G
do. 1882/98	3½	96.50bG
do. St.-Syn.I.	4	—
Bresl. St.-A.91	3½	94.60G
Bromberg St.-A.	3½	94.00G
do. do.	4	100.40G
Charlttb.89/99	4	101.25b
Charlt.07u.17	4	101.25G
do. 95/98	3½	93.50b
Cöln.St.-A.v.95	3½	94.90bG
Düsseld.88/03	3½	94.20bG
Elberf.St.O.99	4	100.50bG
Ess.St.IV.V.98	3½	96.00G
Hall. St.-Anl.	4	101.25G
do. 86/93	3½	94.75G
Hann.St.-A.95	3½	—
Kiel.St.A.98/10	4	100.20G
do. 04/17	4	100.20b
do. 07/17	4	100.40G
do. 89/98	3½	95.80G
do.91.99.04	3½	93.20bG
Magdeb.81u10	4	101.00G
do. 08u.11	4	—
do.75.91u07	3½	94.25bG
Mündener St.A.	4	101.00G
Naumburg 97	3½	94.50B
Peiner St.-Anl.	3½	—
Stendal... 03	3½	95.00G
Stettiner St.-A.	3½	92.00b
Wiesbad. 1901	3½	94.00G

Preussische Pfandbriefe / Rentenbriefe

Berl. Pfdb.	5	119.60G
do. do	4½	107.90bG
do. neue	4	100.30B
do. do.	3½	93.70bG
do. do	3	84.90b
Cnt.Landsch.	4	—
do. do.	3½	93.80bG
do. do	3	84.10bG
Kur u.Neum	3½	97.25G
do. do	3	85.50G
Ostpreuss.	4	100.40bG
do.	3½	93.00bG
Pomm.Lnd	3½	93.40bG
do. do.	3	84.90b
do. neuld	3½	93.00G
do. do.	3	—
Posensche	4	102.00G
do.	3½	94.40bG
Sächsisch	4	—
do.	3½	94.90b
do.	3	86.00G
Schls. altl	3½	—
do. L.A.	4	100.70b
do. L.C.	4	100.70b
Schlsw.HstLd	3½	92.60bG
do. do.	4	100.10bG
Westf.Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.00G
Westp.rittr.	3½	93.80G
do. do.	3	—
do. neue	3½	91.60bG
do. do.	3	83.25G
Hannoversch	4	102.00B
do.	3½	93.80G
Hess-Nass	4	100.75G
do.	3½	—
Kur u.Neum	4	101.00B
Kur u.Neum	3½	93.50B
Pomm.	4	101.10G
do.	3½	93.90bG
Posensch	4	101.90b
do.	3½	93.75G
Preuss.	4	102.40bG
do.	3½	93.50bG
Rh.-Westf.	4	—
do.	3½	93.30G
Sächsisch	4	100.80bG
Schles.	4	—
do.	3½	—
Schl. Holst	4	100.80G
do.	3½	93.20b
Bad.Präm.A.67	4	160.20bG
Braunschw.20Tl.	fra.	191.50bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	135.25b
Hamb.50Tlr.L.	3	—
Lübecker do.	3½	—
Mein.7Guld.-L.	fra.	38.00G
Oldenb.40Tl.L.	3	127.25bG

Ausländische Fonds.

Argent.Anl.v87	5	—
do. inn.4000M.	4½	98.75bG
do. Suss 1901	4½	86.10bG
do. Gss. 8.8.95	4	87.90bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—
Chile Gold-Anl.	4½	—
Chin.Anl.v1896	6	—
do. v.1895	5	101.50G
do. v.1898	4½	98.70B
Griechi.81-84	1.3	49.75bG
do. Goldrente	1.3	39.30G
do. Monopol.	1.3	50.00bG
Jap.A.S.10.1.7	4½	94.60bG
do.	4	87.10bG
MexikanAnl20L	5	101.70B
Oesterr. Goldr.	4	97.40b
do. Papierr.	4½	—
do. Silberr.	4½	98.75b
do. 1860 Lose	4	157.10b
Port.Stä.unf.III	3	61.10b
do. III. Spez.	fra.	10.70bG
Român. 1903	4	100.10bG
do. 1896	4	89.10b
Russ.Anl.1902	4	82.80bG
do. do. 1905	4½	97.50bG
do. Goldrente	5	93.80b
do. Staatsrent.	4	77.75bG
do. Boden-Cr.	5	105.80G
Sao Paulo G.A.	5	97.30bG
Schwed.Stä.86	3½	96.60b
Serb.amAnl.95	4	79.80bG
Türk. St.-A.03	4	85.40bG
do. Bagd.-A.	4	86.75bG
do. 1905	4	85.00G
do. Lose	fra.	144.25b
Ung. Goldrente	4	92.30b
do. Kronenr.	4	—
Ung.Staatsr.97	3½	81.60bG
Sonar. Anl. 98	4½	98.25G
B.Air.Stä.1901	4½	93.00bG
B.Air.St.A. Pes.	6	102.25bG
Lissabon, St.A.	4	77.80G
Stockh.St.A. 04	4	—

Eisenbahn Stamm-Aktien

Allg. St. Eisenb.	5¼	100.50b
Braunschw. Ld.	6	123.50bG
Crefelder	6	120.50bG
Eutin-Lübeck	3½	—
Halberst.Blank.	3½	—
Halle-Hettst.LA	3½	—
Liegn.Raw.L.A.	4½	101.40G
Lübeck-Büchen	8	175.90G
Niederlausitz	3½	52.00G
Nordh.Wern.LA	4½	87.50b
Oesterr. Staatsb.	6	142.80b
do. Südb.(Lb.)	0	16.30b
Warsch.-Wien	9	94.00b
Mittelmeer	3.4	—
Prinz Heinr.	6	115.40b
[illegible]	13	[illegible]

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld	3	76.10G
Elis.Westb.S.ef	4	99.40G
do. 1890	4	96.50b
Galiz.Carl Ludw	4	—
Kasch.Odb.-Gld	4	92.20b
do. Slb. 89	4	92.50b
Oest.Ung.St.eff	3	84.75bG
do. Ergänzungsn.	3	82.90G
do. Staats Gold	3	97.80bG
do. Nordwest	5	—
Südöst.(Lomb.)	2.6	54.40G
do. Obl. Gold	5	101.50G
Ivangor. Domb.	4½	92.00b
Mosco-Kursk	4	—
Orel-Griasi	4	80.75bG
Süd-Westbahn	4	81.30G
Koslow-Woron.	4	81.00bG
Kursk-Kiew	4	87.00b
Most.-Kiew Wor	4	82.00bG
Mosco-Rjasan	4	86.30b
Rybinsk gar.	4	81.10bG
do. 1897 uk.08	4	81.00bG
Süd-Ost 1898	4	81.00bG
Wladikawk. 98	4	84.10G
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.60bG
do. Ergänz.Netz	5	101.00bB
[illegible]	2.4	71.90G
Ital. Mittelmeer	4	102.25G
Cntr.Pac.1945	4	—
S.Louis&Frans	4	84.80bG
St.Louis [illegible]	4	—
SouthPac.1912	5	—
Tehuantep.O.A.	5	101.75b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.-Bank	3½	93.20G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.50bG
do.I.u.II.uk.14	4	99.75bG
do.III.u.IV.uk12	4	100.00bG
do. VII u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1916	3½	95.75G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII.	4	99.10bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.00B
do. II.	3½	116.90G
do. VII.	4	100.00bG
do. IX u. IIa.	4	100.00bG
do.Hyp.-B.VII.	4	99.70bG
do. do. VIII.	3½	94.25bG
do. do. XII 10		99.70bG
Frankf.H.B.XIV		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1909	3½	94.00bG
Hann. Boder. I.	3½	93.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.00G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. H. III.	3½	94.00G
Meckl.Str.H.B.	2.4	—
Meining.H.VIII	4	100.00bG
do. VIII	4	100.00bG
do. IX.u.1914	4	100.20bG
do. XI.u.1916	4	100.20bG
do. conv.	3½	94.50b
do. 1913	3½	94.70bG
Mitteld.Bodcr.II	4	99.20G
do. nt. 06	3½	94.00G
Nordd.Grdcr.III	4	99.70G
Nordd.Grdcr.III	4	99.80bG
Preuss.Bodc.IV	4½	115.00G
do. I.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	99.75bG
do. XI.	3½	94.30bG
Pr.Centr.Bd.90	4	99.90bG
do. v.03 uk.12	4	99.90bG
do. v.06 uk.16	4	100.40b
do. v.07 uk.17	3½	93.50bG
do. v.86.89.94	3½	93.10bG
do. v.04 uk.13	3½	94.50G
do. O-O.9uk.08	3½	95.30G
do. v.05uk.16	4	99.70bG
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	92.30G
do. do. do.	4	99.70bG
do. 1904 u.13	4	99.90bG
do. 1905 u.14	4	101.00bG
do. 1907 u.17	4	99.50G
do. Hyp.-Vers.	3½	95.00G
do.	3½	94.50bG
do. Pfandbr.-B.	4	97.50bG
do. 1909	4	99.50bG
do. XX. XXI. 10	4	100.25bG
do. XXII. 1912	4	100.00b
do. XXV. 1914	4	[illegible]
PrPfB XXVI.15	4	100.10bG
do. XXVII 1917	4	101.10bG
do. XXIII. 1912	3½	95.60G
do. XXVI. 1914	3½	95.40bG
do. XXIV. 1?	3½	95.10bG
do.Kleinb.-Obl.	3½	96.60G
do.Comm.-Obl.	3½	95.50G
do. VI. 1917	4	101.60bG
do. IV. 1912	3½	97.00G
Rhe.H.Pf.63-65	4	100.80bG
do. Ser. 69-82	3½	93.40bG
do. Comm. Obl.	3½	93.30bG
Rhein-W.B.I.III.	4	99.50bG
do. II. IV.	3½	94.00bG
Sächs.Bodencr	3½	95.50G
SchlesBodcr Pf	4	99.80b
do. do.	3½	92.25bG
Westd.Bodencr	4	99.80G
do. do. III	3½	93.60bG

Bank-Aktien.

Barmer Bankv.	7½	129.40G
Berg.-Märk.Bk.	8½	154.50b
Brl.Handelsges.	9	163.00b
do.Hypoth.B.A.	6½	124.50bG
Bresl. Bk.f.A.B.	10	135.00G
Braunschw. Bk.	8½	115.00bG
do. Hypoth.	8	157.10bG
Brsl.Disc.Bank	6	108.75G
do. Wechsl.B.	4	98.10G
Comm. u. Disc.	5½	110.00bG
Darmstädt.Bk.	6	126.80b
Deutsche Bank	12	245.40b
Dtsch.Effekt.-B.	4½	100.50G
do. Hyp.-Bk.100	7½	142.25b
Diskont.Comm.	9	184.40bG
Dresdner Bank	7½	148.00b
Essen.Cred.-V.	8½	159.30G
Gothaer Grndc.	8	156.00G
Hamb. Hyp.-B.	9	178.40G
Hannov. Bank	7½	141.25bG
Hildesheim. B.	8	153.30G
Kieler Bank	7½	125.50G
Königsb. Ver. B.	7	122.10G
Leipz. Cred.-A.	7	162.25G
Lüb. Comm.-Bk.	6	125.90b
Magdeb. Bnkv.	0	116.00bG
do. Privatbank	7	122.25bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	142.50G
Mitteld. Bodcr.	5½	99.25bG
do. Credith.	5½	120.00b
Mülheim. Bank	5½	104.25G
Nationalb. f. Dt.	6	119.75b
Nordd. Grundcr	6	113.00B
Osnabrück. Bk.	7½	135.25B
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	122.25bG
Pr. Bod.Cred.A.	8	156.25b
do. Ctr.Bd.Crd.	9	188.50bG
do. Hyp.Akt.Bk.	9½	120.10bG
do. Leihhaus	6	115.30b
Pr. Pfandbr.Bk.	7½	142.50G
Reichsbank	7.71	144.10b
Rhein.Disc.Ges	7	128.25bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—
Rh.Westf.Bdcr.	5½	164.60b
[illegible]	10	137.10b
Schaaffh.Bankv.	7	133.00b
Schles. Bankv.	7½	157.30G
Südd. Bodencr.	8	174.00G
Württ. Bodcr.	7½	141.80G
Westf.Lipp.Ver.B	6½	104.75bG

Industrie-Aktien.

Accumulat. Fab.	12	197.50bG
A.-G.f.Mont.Ind.	0	67.20bG
Alfeld-Gron. F.	7	98.50bG
Allg. Elektr. Ges.	12	221.50bG
Alsen Portl.Cem	9	159.75G
Angl. Contin.	7½	103.75b
AnhalterKohlen	0	109.00bG
Aplerbeck Bgb.	10	144.75b
Arenberg do.	24	399.50b
Bergm. Elektr.	18	246.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	87.25G
Berl. Bockbr.	5	109.50G
do. Elekt.-W.	11	184.90b
do. Maschb.	13	229.50bG
Bielefeld Mech.	17	285.50b
Bismarckhütte	18	213.50bG
[illegible]	6	105.25G
Bochum.Gussst	15	214.25b
Böhm. Brauh.	0	118.00bG
[illegible]	0	96.25G
Braunsch.Brk.	12	179.25G
Braunschw.Jute	14	221.50bG
do. Kohlen	12	241.80G
Breitenb. Cem.	6	124.50bG
Bremer Wollk.	10	237.60G
Carolina u.Offb	20	395.50bG
Cassel.Federst	12	190.25bG
Cöln.Bergw.-V.	30	412.00bG
Cöln-Müs.Brgw.	4½	105.80b
Concordia Bgb	10	256.00b
Consolidation	25	372.25bG
Crimmitz. Pap.	13	233.00bG
Dalmenh.Linol.	13	238.25b
Dessauer Gas	9	168.00bG
Dtsch.Gasglühl	35	488.75bG
do.Lux.Bgw.V.	10	151.50bG
do. Waff.u.Mun	20	310.25bG
Donnersmarck	14	344.50bG
Dortm.Union L.C	2	56.25bG
do. Akt.-Br.	20	285.75G
do. Union-Br.	20	308.00G
do. Victoriabr	7	108.00G
Düsseld. Eisen	13	143.75bG
do. Waggon	22	293.25bG
Dynamit Trust	10	133.10b
Egestorff Salin.	10	134.00b
Eintracht Brau.	37	420.00bG
Elberf. Farben	25	368.00b
Elberf. Papierf.	0	79.25bG
Engl. Wollwar.	6	95.75G
Eschweil.Brgw.	12	176.50bG
Essener Steink.	10	153.40b
Flensb.Schiffb.	10	142.75b
Freund Masch.	14	331.00G
[illegible]	7	115.50bG
Gelsenk. Brgw.	9	178.75b
GeorgMar.Brgw.	0	39.50bG
do. St.-Pr.	0	58.25bG
Germania Brw.	11	127.00G
Gerresh. Glash.	15	270.60b
Ges.f.elkt.Untr.	8	152.25bG
Gladbach Spinn	8	156.50bG
Görlitzer Eisen.	22	318.00bG
Hagen. Gussst.	0	59.50G
Hallesche Masch	20	387.00b
Hannov. Masch.	25	382.00bG
[illegible]	0	138.00bG
[illegible]	8½	137.00bG
Hark. Bgb.Pr.A.	10	137.00B
Harpener Brgb.	11	183.40b
Hartm. Masch.	12	180.75bG
Hasper Eisenw.	7½	143.80G
Herbrand Wag.	15	193.00bG
Herkul. Brauer.	10	166.50B
Hofmann Waggf	35	443.10bG
Hoesch.Eis.u.St.	14	214.00b
Hoechst. Farbw.	30	378.75b
Howaldtswerke	0	68.50b
Ilse Bergbau	22	361.50bG
Kaliw. Aschersl.	10	135.00bG
KattowitzBergb.	14	244.50bG
KielerSchiffsb.	10	137.60G
[illegible]	14	253.25bG
König Wilh. cv.	19	243.50b
Königsborn	13	193.00b
[illegible]	12	192.50G
Kyffhäuserhütte	6	120.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	111.40b
Lauchhamm.	10	158.50bG
Laurahütte	10	185.30b
Leipz.Gr.Riebk.	9	164.00G
Leonhardt Brk.	9	133.75bG
Leopold-Grube	8	112.75bG
Leopoldshall	0	33.75G
[illegible]	4	57.50bG
Linden. Brauer.	14	210.00G
[illegible]	16	250.50bG
Löwenbr. Dortm	12	186.00B
Märk. Westf. Bgw.	0	107.00G
Magdeb. Gas	6	110.00bG
do. Bergwerk	30	—
Mariend. Kotz.	8	139.75b
Massen. Bergb.	8	106.00G
Mühle Rüningen	10	160.50G
[illegible]	0	72.75bG
[illegible]	10	169.50G
Neue Bod.-A.-G.	8½	139.00bG
Niederl.Kohlenw	10	178.50bG
Nordd. Wollkm.	8	141.80b
Obschl. Eisb. B.	1½	100.60b
do. Eisen-Ind	6	93.10bG
do. Kokswerk	11	150.50b
do. Prtl.-Cm.	17	166.50bG
Oppeln.Cem.W.	14	148.00bG
Orenst&Koppel	13	181.00bG
Ottensen Eisen	7	100.90G
Phönix, Lit. A.	11	160.10b
Pos. Sprit-A.-G.	25	398.00G
Rhein-Nassau	8	230.00bG
Rhein.Stahlwerk	11	157.00b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	129.50bG
[illegible]	12	182.60bG
Rombach. Hütt.	9	144.00bG
Rositz. Braunk.	14	208.60b
do. Zuckerf.	7	126.25G
Sächs. Gussst.	12	217.00bG
Sächs Thür.Brk	6	99.50G
do. do. Pr.A.	6	109.00G
[illegible]	7	109.00G
Sangerh.Masch.	10	137.50bG
Schlegel Br.	10	144.75B
Schles. Cement	21	145.25b
do. Zinkhütte	20	400.00b
Schöneb.Schl.	8	180.50bG
Schub.&Salzer	30	302.00bG
Schuckert Elekt	5	117.20b
Schulth.Brauer	14	231.40bG
Schultz-Knaudt	8	124.80G
Siemens Glas-I.	16	240.50bG
Siem.&Halske	11	197.00b
Spinn&S. ang.	3	43.50G
Stadtberg.Hütte	2	85.00G
Stettin. Vulkan	14	220.50bG
Stolb. Zink.-Akt	5	128.00b
Thale Eisenh.	0	67.25bG
do. V.-A.	0	109.75b
[illegible]	15	228.60bG
do.Mühle Hall.	11	156.50G
do. ZypenWiss.	12	156.80b
Victoria Fahrr.	6	97.00bG
Vogt & Wolf.	10	194.00G
Vorwohl.Prtl.C.	27	228.25b
Warst.Grob.V.A.	8	115.50G
[illegible]	6	97.75G
Westeregel Alk	12	169.75bG
Westfalia Cem.	20	292.00B
Westf. Drahtind	8	168.75b
do. Kupferw.	0	96.40b
do. Stahlwerk	0	61.60b
Wicking Cement	12	134.75b
Wickrath Leder	10	177.25G
Wickül. Küpper	10	129.75bG
Wiel.&Hardtm.	7½	107.50G
Wilke Dampfk.	8	118.10bG
Wilhelmshütte	6	—
Witten. Gusst.	15	200.75bG
Zeitzer Masch.	11	165.00G

Transport-Aktien

Zellstoff Verein	6½	74.75bG
Aach. Klb.	7	143.00B
Argo Dpfs.	0	—
Allg.D.Klb.	0	130.50bG
do.Lok.u.St	8	146.00G
[illegible]	9½	—
Bresl.E.B.	5	—
do. Strassb.	10½	—
Cassel.Str.	4	101.00G
Elkt.Hochb	5	121.50G
Gr.Brl.Strb	9½	177.00bG
Hmb.Packf.	0	109.50bG
[illegible]	10	178.10b
[illegible]	3½	69.75G
Magdb. Str.	8	159.50B
Hansa Dpf.	8	129.60bG
Nordd.Lloyd	4½	87.40bG
V.Elbs.Sch.	4	87.00G

Oblig. industr. Gesellsch.

Allg. Elekt.Ges.	4	102.30G
do. do.V.u.10	4	98.00b
Berlin.Unions10	*5	—
do. do.	*5	101.20B
German.Schiffb.	*4	100.20B
F.Krupp.Schs.Ob.	*4	99.00b
Laurahütte	*3½	92.60b
do.	*4	99.60G
Neue Bod.-Ges.	4	98.10G
do. do.	3½	89.80bG
Siem&Halske 06	4	—
do. do. kv.	4	102.75bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.	8 T.	3	169.05bB
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.875bB
Christiania	10 T.	5	112.20b
Kopenhg.	8 T.	5	112.15G
London	8 T.	3	20.40bG
do.	3 M.	3	20.36G
New York	—	—	4.1925B
Paris	8 T.	3	81.125G
do.	2 M.	3	81.00G
Wien	8 T.	4	85.175b
do.	2 M.	4	84.75G
Schweiz	8 T.	3	81.20B
Ital.Plätz	10 T.	5	80.70bG
Petersb.	8 T.	5½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.275b
Sovereigns p. Stück	20.46b
N.Russ.Gold p.100R	215.90b
Amerikan. Noten	4.215b
Belgische Noten	80.95b
Englische Banknoten 1L.	20.48b
Franz. Banknoten 100fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	169.05b
Oesterr. Noten 100Kr	85.30b
Russ.Noten 100Rbl	214.50b
Zoll-Coupons kleine	320.00b

Möbel auf Teilzahlung in unerreicht grosser Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen, zu nie gekannt günstigen Bedingungen. Herren- u. Damen-Konfektion, das Neueste der Saison. Teppiche, Gardinen, Portieren 2c. Gegen Bar u. auf Kredit! **Marx & Co.,** Michelsberg 22, Vornehmstes u. größtes Kredithaus.

Ein Posten Konfirmanden-Anzüge auch Stiefel für Knaben und Mädchen werden zu unglaublich billigen Preisen schnellstens verkauft. — Wer billig und doch gut kaufen will, eile! — Nur bekannt gute Qualitäten.
22 Neugasse 22 1. Etage. 16392
Kein Laden, dadurch billiger und besser wie jede Konkurrenz.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder von Mk. 1.30 an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar per Stück von Mk. 1.80 au.
Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717. 16313

Uhren repariert fachmännisch gut und billig 16426
Fr. Seelbach, Uhrmacher, 32 Kirchgasse 32.

Schuhreparaturen schnell, gut, billig. **P. Schneider,** Michelsberg 26. 4136

Umzüge werd. angen. Dotzheimerstr. 111, Rinn. 7747

Alte Ansichten von Wiesbaden Albums, Handzeichnungen, Stiche, Aquarelle 2c., auch Karten und Pläne mit Ansichten kaufen 3. 17
Feller & Gecks, Buchhandlung, Webergasse 23.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen.)

Als Gutschein nur gültig wenn: Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Marx, Zürich.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
Kadinsky, Fr. Rent., Petersburg — Hölzjer, Fr. Dr., Ehrenbreitstein — Küchler, Fr. Baurat, Oeynhausen — Haupt, Fr. Dr., Bautzen — v. Driyse, Landrat, Frankfurt — Kahle, Rent. m. Fr., Dresden — Netz, Ing., Wetzlar.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6.
Korn, Frl., Düsseldorf.

Hotel Bellevue, Wihelmstrasse 37.
Pennington, Frl., London — Lampert, Fr. Rent., Hamburg — Patterson, Fr. Rent., m. Bed., London — Therstappen, Fr. Rent., Brühl — Lampert, Dr., Hamburg.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Berkenhoff, Fr., Altena.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Scheimann, Mainz — Neu, Mannheim — Hermann, Frankfurt — Hess, Univ.-Prof. Geheimrat Dr., Giessen — Unbefund, Fabrikant, Halle — Phelen, Berlin.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Wolff, Amsterdam — Dahlhaus, Rent., Ehringhausen — Noell, Fr., Lüdenscheid — Noell, Lüdenscheid — Bernstein, Rent. m. Fr., Köln — Goldschmidt, Mainz — Meyer, Fr., Berlin — Jacob m. Fr., Nürnberg.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Schönamsgruber, Justizrat u. Notar, Nürnberg.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
Brutsche, Frl. Rent., Uehlingen — Graetz, Rent., Berlin.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Strack, Fr., St. Goarshausen.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Weber, München — Hirsch, Frankfurt — v. Herberts, Offizier m. Fr., Berlin — Eisenhauer, Halle — Süssmann, Köln.

Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19.
Jungeblot, Fr. Geheimrat, Luxemburg — Freymann, Köln — v. Stryk, Offizier d. russ. Leibgarde, Schloss Helmet — Baron v. Stryk, Rittergutsbes m. Fam., Schloss Helmet — Rosenmeyer, Kassel — Gerlinghaus, Elberfeld — Romeis, Rechtsanwalt m. Fr., Naumburg.

Kuranstalt Dr. Dornblüth, Gartenstrasse 15.
Sander, Schüler, Darmtsadt.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Kutzer m. Fr., Metz — Schüller, Köln — Fuchs, Paris — Groh, München — Becker, Rent. m. Fr., Osnabrück — Reineke, Frl., Mannheim.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Sichel, Fr. m. Tochter, Newyork — Levy m. Fr., Berlin — Levy, Fr., Berlin — Brinkhof, Direktor, Dortmund — Vierling, Dr., Ingolstadt.

Hotel Epple, Könerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Dörr, Ludwigsburg — Ebel, Köln — Freystedt, Koblenz — Marfurt, Frl., Luzern.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Dörr, Jagstberg — Eswald m. Fr., Koblenz.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Türk, Berlin — Ehmig, Leipzig — Dieterich, Ludwigshafen — Schol, Haiger — Kranz m. Fr., Nordhausen — John, Mannheim — Landau, Fr., Warschau.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Metz m. Fam., Berlin — Rossert, Frl., Hamburg.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Gerz, Annaberg — Knecht, Landau — Peiss m. Fr., Linz a. Rh.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Schmukler, Liegnitz — Rosenthal, Wien — Unger, Spindelfeld — Riese, Teplitz — Rappe, Liegnitz — Schlesinger, Wien — Stern, Wien — Gabriel, Zweibrücken — Bauer, Frankfurt — Mette, M.-Gladbach — Liebmann, Berlin — Zachgo, Hannover — Hees, Aachen — Mohr, Koblenz — Hachmeister, Berlin — Bennich, Berlin — Burkhardt, Berlin — Gottschalk, Berlin — Blank, Berlin — Adler, Berlin — Söldner, Dresden — Herz, München — Levi, Köln — Reuter, Frankfurt.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Peters, Fabrikant m. Fr., B.-Baden — Asterot, Köln — Heyme, Köln — v. Schütz, Major, Berlin.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bauer, Koblenz — Schüssler, Sekretär m. Fr., Dresden.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Lewin m. Fr., Halle — Verbrügge, Fr., Hilversum — Dörnberg-Heiden, Frl., Haag — Baron v. Friesen, Dr. jur., Dresden.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Gumpert, Fr. m. Sohn u. Begl., Berlin.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Herbst, Fr., Worms — Schulte-Pelkum m. Fr., Bonn.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Marum, 2 Hrn. Kfl., Karlsruhe — Stachos m. Fr., Mannheim — Meyer, Strassburg — Geffroy, Hanau — Spörl, Mannheim — Klein, Elberfeld.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Neverka, Fr. Rent., Leipzig — Macke, Fr. Prof., Hanau — Kneiss, Frl., Leipzig.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Axt, Leut., Bromberg — Buchholtz, Leut., Hagenau.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Friedmann-Friedrich, Schriftsteller m. Fr., Berlin — Brockhausen, Emmerich.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Meckel m. Fr., Elberfeld — Lämmle, Rent., Augsburg — Pfeiffer, Kommerzienrat m. Fr. u. Bed., Düsseldorf — Schober, Rent. m. Fr., Stoeritzsee — Lämmle, Fr., Augsburg — Hesser, Fr., Düsseldorf.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Nehenias, Hamburg — Krüger, Stud. med., Berlin — Dengel, Stud. med., Berlin — Schürmann m. Fr., Barmen — Halfmann, Prof. Dr. m. Fr., Barmen — Schürmann, Leut., Stettin — Rumpf, Stuttgart — Holler m. Fr., Berlin — Henning, Fr. Pastor, Velbert — Schürmann, Oberstabsarzt Dr., Berlin — Alten, Brüssel — v. Rettberg, Hauptm., Hamburg v. d. H. — Schürmann, Pfarrer m. Fr., Schwanenberg.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Lindemann, Frl. Hannover — Lindemann, Fr. Geheimrat, Hannover.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Frommherz, London — Henn, Fabrikant, Mannheim — Schott, Frankfurt — Welte, Oberlehrer, Koblenz — Kemp, Koblenz — Ritter, Mainz — Hepp, Karlsruhe — Boese, Förster, Flensburg — Welter, Herford — Bertram, Köln — Adolf, Dr. med., Berlin — Mendelsohn, Berlin.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Thalheim, Fr., Newyork — Simon, Kgl. Kommerzienrat m. Fr., Berlin — Bechtel, Bremen — Noll, Justizrat Dr jur., Breslau — Kreslawsky m. Fr., Berlin — Weingart, Mannheim — Rée, Gutsbes., Dänemark.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Henkel, Elberfeld.

Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.
Dietz, Frl., Mannheim.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Diederich, Kassel — Paul, Montabaur.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Schroth, Darmstadt.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Mendelsohn, Regierungsrat, Berlin — Kunkler, Frankfurt — Baendel, Frl., Berlin.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Kamp, Koblenz — Körner, Fr. Hauptm. m. Tocht., Trarbach.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Steinitz, London.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Sutt, Linz.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Braun, Fabrikant, Hersfeld — Freise, Amtsrat, Bingartes — Steltzner, Fr. Rent., Danzig — Boguniewski, Frl. Rent., Danzig — Goldschmidt, Ing., Rudolstadt — Czwiklinski, Fr. Rent., Berlin.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Schulz, Fabrikbes. m. Fr., Hagen.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Kainz, Breslau.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Wellner, Karlsruhe — v. Böhn, Ing., Düsseldorf.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Sasowsky, Fr. Oberleut., Berlin — Kobbe, Dr. chem., Uerdingen — Lohmeyer, Pfarrer m. Fr., Bergkamen — Hopp, Frl. Rent., Berlin — Kübel, Marine-Obering., Kiel — Sensberg, München.

Hotel Union, Neugasse 7.
Mittelstädter, Berlin — Strathmann, Bielefeld — Bergkemper, Frl., Hohenlimburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
v. Maltitz, Fabrikdir. Dr., Barmen.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Preiser, Ulm — Ehalt, Koblenz — Kunzelmann, Zwickau.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Emde, Nassau — Bronkhorst, Heemstede — Eifler, Düsseldorf — Wyler, London.

Westfälischer Hof, Schützenstrasse 3.
Reinicke, Fr. Rechtsanwalt, Dortmund — Geck, Fr. Fabrikbes., Dortmund.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Walfisz, Ing. m. Fam., Lodz.

Parkett-Rose

Damit behandelte Böden können naß gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife — Marke Rose — bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlspäne und — Terpentinöl. —

Bodenwichse für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Kein Staub! .. Leichte Arbeit! .. Naturhelle Böden! ..

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals **Finster & Meisner, München I.**
Vertreter: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M.** H 41

Regelmässige Abholung von Privatgütern Reisegepäck, kaufm. und gewerblichen Gütern zum Versand mit der Königl. Preuss. Staats-Bahn.
Die Abholung und Expedition erfolgt durch
Rettenmayers Roll- u. Gepäckwagen zu jeder Tagesstunde
Sonntags vormittags nur Eilgüter

Frachtgut:	binnen 4—5 Std.	nach Eingang der Bestellung.
Eilgut:	" 3—4 "	
Express:	" 1 2 "	

Bestellungen sind zu richten an das **Haupt-Bureau: Nikolasstrasse 5.**

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** (Tel. 12 u. 2376) 16318

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel für Knaben und Mädchen in elegantesten Fassons und Ausführung, dabei kolossal billig in größter Auswahl bei (16399)
J. Sandel, Marktstraße 22

Umzüge besorgt billig, auch nach auswärts. 7762 **Römerberg 3.**

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit die ergebene Mitteilung, dss ich mein **Drogen-Geschäft** von **Bleichstrasse 7** nach **Bleichstrasse 15 Ecke Hellmundstrasse** verlegt habe. In Verbindung übernehme ich zugleich das **Kolonialwarengeschäft** von Herrn **Jacob Huber** und werde dasselbe in gleicher Weise weiterführen.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll
Walter Geipel
Bleichstr. 15, Ecke Hellmundstr. D. 35

Billige reelle Weine.
E Brunn, Adelheidstraße 33, Telephon 2274. **Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.** — Gegründet 1857.
Rhein-, Mosel- und Rotwein von 60 Pf. per Flasche ab.
Bordeaux, Südweine, Kognaks, Schaumweine 2c.
Einzelverkauf in Flaschen; Adelheidstraße 33.
17290

Zuschneide-Akademie von **Marg. Becker, Wiesbaden,** (früher Mauergasse 15) **jetzt: Schwalbacherstr. 45 a, Drogerie Göttel.**
Bester akadem. Unterricht im **Zuschneiden, Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.** Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.
Garantiert wirkl. fachm. akadem. Ausbildung
16878 zu Directricen und selbständigen Schneiderinnen.
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. of. Kreisen.

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines **eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.** in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stellen finden"** — **„Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.
Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

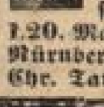
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Teilzahlung ohne Anzahlung. Woche: 1 M.
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge **naturgetreue Wiedergabe 42 M.** an.
2 Jahre Garantie v. Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone **2 Stücke** spiel. nur geg. Kassa **2 M.** franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**
Musik-Werke 139
Hamburg Gr. Bleichen 67. Z 4

Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke. 16184
Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Bandwurm mit Kopf
auch **Maden-** und **Spulwürmer,** werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „**Solitaenia**", garant. unschädl., angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur „**Solitaenia**" echt mit Anw. 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk., b. Eins. v. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. fco.
Bestandt.: Betann. Granatextr. 20, Embelia 8, arom. Schokol. 50, Sirin. 20.
Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. **Erhältlich in allen Apotheken.** 69
In Wiesbaden: **Löwenapotheke u. Taunusapotheke.**

Kerzen. Für Hausfrauen.



Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht. Besonders billig: beim Guß leicht beschädigte per Dtzd. Mk. —.35, —.80, —.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. F. Kuhn Nürnberg. Hier: Drog. Sanitas. Mauritiusstr. 3. Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6. 16308

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,“
mein Zimmer, Laden ꝛc. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren“
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 16464
Friedrichstr. 11. Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Am Schloß, 2. Et. 5 Z., Erk., Bad ꝛc., 10j. Zahn-Atel.-Betr., p. 1. Okt. z. vm. Siebert, Markt. 4166

Moritzstr. 27, 1., sch. 5-Zim.-W. m. Bad, Gas u. elektr. L. a. gl. od. 1. April z. v. 16454

4 Zimmer.

Blücherstr. 20 ist die 1. Et., 4 Z., K., 2 K., 2 Mans., z. 1. Apr. eventl. a. früh. zu vm. (17096

Blücherstr. 25, Sonnens., 1. Et., sch. 4 Zim.-Wohn. bill., neu, zu vermieten. 17327

Karlstr. 7, Bel.-Et., 4 Z. u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St. (16918

Klopstockstr. 21, sch. 4-Zim.-W. mit Laden, oder Bureau mit Heizung und sämtl. Zubehör. Näh. daselbst 7785

Eine **4-Zim.-Wohnung** mit allem Zubeh., in **Igstadt,** Nähe des Bahnhofs zu verm. Näh in der Exp. d. Bl. (17153

3 Zimmer.

Albrechtstr. 23 Hth., Dachwohn., 3 Zimmer, zu verm. Näh. Vdh. part. 17320

Bismarckring 7, Hth. 2, 3-Zim.-Wohn. zu vm. Das. Lagerr. od. Werkst. f. ruh. Geschäft. (17126

Blücherstr. 25, Sonnens., 2. Et., sch. 3-Z.-Wohn. bill., neu, zu vermieten. 17327

Blücherstr. 29, 2 × 3 Zimmer u. Küche für 550 ℳ per 1. April zu verm. 16382
Näh. Sout. b. Wagner.

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., 3-Z.-Wohn. m. Gas u. Kohlenaufz. p. sof. od. sp. Näh. V. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 68, 2 St. eine sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr., p. 1. Apr. z. vm. N. b. Stroh. 16818

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 16448

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. 111, Vdh. 3-Z.-W., mod. ausgest. b. zu vm. (17167

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1. Pr. 400 ℳ, auf gl. od. später z. v. 16402

Eckernförderstr. 3, (Neubau) Hth., 3-Zim.-Wohng. gleich od. spät. z. vm. N. das. 16481

Neubau Eckernförderstraße 3, hersch. 3-Z.-Wohnungen m. all. Zubeh. Frontsp.-Wohn. 2 Z. a. gleich o. sp. z. verm. Näh. das. 16481

Gneisenaustr. 20, P. 2., 3-Z.-W. 17130

Die von Herrn Schneidermeister Molly seit Jahren innegehabte **Wohn: 3 Z., K. u. Zub.,** ist p. 1. Apr. anderw. z. vm. N. Langg. 24, Hutladen. (17285

Neubau Lahnstr 10, schöne 3-Z.-Wohng., ganz der Neuz. entsprech., p. 1. Apr. evtl. später zu verm. N. das. od. Hallgarterstr. 5, Vdh. p. l. 17070

Lorelehring 7, Haltestelle der Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn. 2. St., zu verm. 17009

Lothringerstr. 14, 1, sch. 3 Z.-W. p. sof. 470 M. Ph. Zehner 16432

Metzgergasse 21, 2, 3-Z., Küche, Kell. p. April. N. Grabenstr. 20. 17032

Schiersteinerstr. 18, Mittelb. u. Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche sof. bill. zu vm. (4173

Schwalb.-Str. 39, Mtb. p., 3 Z.-Wohn., Küche u. Keller z. 1. April zu verm. 17154

Schwalbacherstr. 57, 2, Frontsp.-Wohn., 3 K. Zim. Küche u. Keller 300 ℳ zu vermieten. Näh. P. 16828

Wallauferstr. 9, schöne gr. 3-Z.-Wohn. preisw. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Vdh. part. 16474

Wellendstr. 20, sch. gr. 3-Zim.-W. sof. zu vm. Näh. pt. (17258

Zimmermannstr. 3, schöne 3-Z.-Wohn., 1. St., p. 1. Apr., ev. spät. zu vm. N. part. 4121

Für Tüncher. Frdl. 3-Z.-W. g. kl. Entgeld u. fortw. Arbeitsleistg. i. Hause. N. Exp. d. Bl. 4044

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501
Näh. im Laden daselbst.

Bierstadt, Talstr. 7, 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (7804

2 Zimmer.

Aarstr. 10, kl. 2-Z.-W. b. 1. v. (17208

Adlerstr. 30, 2 Z., K., z. vm. (17168

Bülowstr. 9, 2 Z.-Wohn. z. verm. Preisen. (16857

Bülowstr. 15, Eckhaus, Frontspitze, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. Part. 4119

Blücherstr. 25, Sonnens., schöne 2-Zim.-Wohn. im Abschluß, Frontsp., neu, bill. zu vermieten. 17322

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., Gr. sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohl.-Aufz. p. 1 Apr. N. V. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 69, Mtb., 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. Näh. Vdh. part. 4147

Dotzheimerstr. 81, Vdh Frontsp. schöne 2 Zimmer und Küche. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16716

Dotzheimerstraße 81, 2 Z. u. Küche Mtb., zu verm. N. Dotzheimerstr. 91, l. (16448

Dotzheimerstr. 98, Mttb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Dotzheimerstr. 111, mod. 2-Z.-W., i. Mtb. u. Stb. bill. z. vm. (17167

Dotzheimerstr. 122, Vdh. und Mtb., schöne 2-Zimmer-Wohn. billig zu verm. h 218

Dotzheimerstr. 129, 1 St. Mtb., sehr schöne 2-Zim.-Wohn. m. Zub. auf gleich oder später bill. zu vermieten. 4078

Dotzheimerstr. 179, früh. 115, Haltest. d. elektr. Straßenbahn, mehrere 2-Zimmerwohn., neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Näheres dort bei K. Kühlthau, part., od. Albrechtstr. 22, Weinhdlg. H. Lill. 16471

Dotzheimerstr. 181, Haltestelle der Straßenbahn, mehrere 2-Zim.-Wohn. im Vdh. u. Hth., p. 1. Apr., ev. früher zu vm. Näh. daselbst b. Hausverw. od. Albrechtstraße 44, Weinhandl. H. Lill. 16471

Eleonorenstr. 6, Vdh. p., 2 Z., Küche u. Keller sof. zu vermieten. 4091

Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zim., Küche u. Keller zu verm., monatlich 20 Mark. 16939

Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zim., Küche u. Keller zu vm. 16939

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gl. od. 1. April. N. das. (17091

Faulbrunnenstr. 8 p., 2 Z., K. u. Zub., 1 St. sof. z. v. (7712

Feldstr. 10, Mansarden-Wohn., 2 Zim., K. u. K. 7247

Feldstr. 12, Hth. Neub., 2-Zim.-Wohn., a. gl. od. 1. Apr. (16527

Gneisenaustr. 14, 2 Z. u. K., Hth., 1. Apr. z. v. N. 20 H. pt. 7616

Gneisenaustr. 20, 2 Z.-W. (17161

Hallgarterstr. 5, Stb., schöne 2-Z.-Wohng. m. Balk. p. 1. Apr. z. vm. N. das. Vdh. p. l. 17070

Hellmundstr. 12, Dachw., 2 Z., Küche u. Keller, p. 1. April zu verm. Näh. im Laden. (17281

Ludwigstr. 10, Kutscherwohn., 2 Zim. u. Küche, Stallung f. 3 Pferde, Remise. Näheres Yorkstr. 19. 7749

Ludwigstraße 11, Dach., 2 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu verm. 16619

Ludwigstr. 14, 2 Z. u. K. u. 1 Z. (7549

Luisenstr. 5, Hth. 3. St., Wohn. v. 2 Z. u. Küche, neu herger., per sof. zu verm. (17224

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 16663

Philippsbergstr. 9a, 2 od. 1 Zim. u. K. an ruh. Fam. N. Part. r. 17090

Rauenthalerstr. 8, Mittelb. u. Hinterh. 2-Zimm.-Wohn. auf sofort od. 1. April. Näh. bei Nortmann. 16435

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Rheingauerstr. 6 H., 2 Z. u. K. zu vm. Näh. das. Vdh. p. r. (16944

Römerberg 9/11, eine 2-Z.-W. im Abschl. auf 1. Apr. zu vm. Näh. b. Lang, Uhrmacher. (16814

Seerobenstr. 9, Hth. 1 l., 2-Z.-Wohnung z. vm., m. od. ohne Werkstatt. 16460

Steing., Ecke Schachtstr., 2. St., 2 Z., K., 1. Apr. N. p. 16830

Steingasse 31, sind 2-Zimmer-Wohnungen m. Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. (16900

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 2-Z.-Wohng. per 1. April z. v. Näh. Vdh. part. l. 17067

Scharnhorststr. 27, 2, Z. u. K. sof. od. p. 1. April. Näh. b. Hausverwalter. 17031

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Schachtstr. 30, frdl. Eckwohn., 1 St., 2 Z. u. Küche p. 1. April zu vm. Näh. part. (4081

Schiersteinerstr. 18, Mittelb., 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 4172

Yorkstraße 4, Vdh. pt., 2 Zim. und Küche per sofort 17261

Waldstr. 78, 1, Haltest. d. Elektr. 2 2-Zim.-Wohn. billig zu vm. zum 1. April. 4059

Eleg. 2-Zimmer-Wohnung im Vorderh. per 1. April zu vm. Näh. Zietenring 12, Hochpart. oder bei Sulzbach, Bärenstr. 4. Preis 420 M. 16901

1 Zimmer.

Adolfsallee 11, gr. hell. Mans., zum Möbeleinst. od. z. Wohnen per sof. z. verm. Näh. part. (7734

Adlerstr. 29, 1 Z. u. K. z. 1. 4. zu verm. 17132

Adlerstr. 53, 1 Z., K. u. K. sof. zu verm. 17323

1 Zim. u. Küche, Mtb., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16448

Dotzheimerstr. 98, Mttb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l. 16408

Dotzheimerstr. 122, sch. 1-Zim.-Wohn. m. Klos. u. Speisek., i. Abschl., pro Mon. 19 M. h 218

Feldstr. 10, Mans. 1 Z. u. K. (7321

Grabenstr. 9, Frontsp.-Wohn., 1 Z., K. u. K. an 1 o. 2 Pers. z. verm. 18 ℳ monatl. 16446

Grabenstr. 20, Stb. 1., 1 Z. u. K. 17032

Hartingstr. 3, 2 mal 1 Zim. u. Küche zu vm. 12 u. 15 Mk. Näh. b. D. Geiß, Adlerstr. 60. (4164

Hartingstr. 3, 1 Zim., Küche zu 12 und 15 M. Näh. Adlerstraße 60. D. Geiß. (4163

Helenenstr. 11, Vdh., 1 Zimm., Küche u. K. p. 1. Apr. z. v. N. Schwalbacherstr. 22 pt. 16459

Helenenstr. 12, Hth., kl. Wohn. Zim., Küche u. Kell., 1. März od. 1. Apr. zu vm. 16844

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenbau, 1. Stock. 3991

Hochstr. 5, gr. Mans.-Zim. mit Küche z. 1. April zu vermieten. 7741

Kastellstr. 10, 1 Z. u. K. z. v. (17092

Kellerstr. 17 (Roßbach), 1 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten. 4100

1 Zimm. u. Küche per 1. Apr. z. v. Moritzstr. 45, 1. (17225

Rauenthalerstr. 5, Wohnung, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu vermieten. 4165

Rauenthalerstr. 8, 1-Zim.-Wohn. sof. z. vm. N. das. b. Nortmann. 7541

Röderstr. 27, zwei Dachw., je 1 Zim., Küche, Kell. zu vermieten. 17133

Römerberg 13, b. Georg Pfeiffer 1 Zimmer und Küche zu vermieten. (4170

Sedanstr. 1, Dachstock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 16431

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, V., gr. hgb. Dchst. 16399

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 1-Z.-Wohng. per 1. April z. v. Näh. Vdh. part. 17067

Schachtstr. 30, sch. heizb. Mansarde z. 1. April z. vm. Mon. 6 ℳ. Näh. part. (4082

Schiersteinerstraße 18, ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 4171

Walramstr. 5, Dachw. u. Mans. sof. bill. zu verm. (17286

Wellritzstr. 33, 1., helle freundl. Mans. zu verm. 17340

Geräumige 1 Zimmer u. Küche per sofort, und eine 2 Zim. u. Küche, Dachst., Pr. mtl. 23 M., per sofort oder spät. zu verm. Näh. b. Fr. Hausv. Schott, V. Hth., Zietenring 12. 17128

Leere Zimmer.

Adlerstr. 56, leeres, gr., sep. Zimmer auf 1. April od. spät. zu vermieten. 4155

Rheingauerstr. 18, Hth., schönes leer Zimmer sof. zu verm. (7643

Seerobenstr. 16, gr. leere Mans. sof. z. vm. Näh. Laden. (7620

Möbl. Zimmer.

Castellstr. 10, p.
ein möbl. Zim. zu vm. (17092

Drudenstr. 4, 3. Et. l., 2 schöne möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 7740

Faulbrunnenstr. 4, gr. möbl. Mansarde sof. zu verm. Näh. Hutgeschäft. 4113

Hellmundstr. 26, 3. l., g. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 3998

Hellmundstr. 56, Stb. 2., möbl. Zim. sof. bill. zu verm. (7805

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17013

Luisenstr. 6, Stb. p., m. Z. m. od. ohne Kost z. v. 7717

Rheinstr. 70, III.,
sind 2 herrsch. möbl. Z. an Allein- u. Dauermieter abzug. (7788

Schulberg 8, 2. (Nähe Michelsberg), möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof z. v. (7328

Eine Schlafstelle zu vermieten. Näheres Schulgasse 4, Hinterh., 1. links. 4150

Läden.

Ecke Dotzheimerstr. u. Lorelenstr. gr. Lad. m. Lagerr. u. Ladenz. Näh. das. u. Körnerstr. 4, b. Friehl. (16507

Laden für Metzgerei oder dergl. mit Wohn. zu vermieten **Eltvillerstr. 9.** (17091

Hellmundstr. 34, Laden z. vm. 16648

Werkstätten etc.

Photogr.-Atelier m. Wohn., 10jähr. Betr. p. 1. Okt. ds. z. vm. Gr. Ausst.-Kast. Siebert, Markt. 4167

Adlerstr. 29, Stall. f. 2—3 Pferde u. Wohn. a. 1. Apr. z. v. (16801

Bertramstr. 22, gr. Werkstätte m. Hof sof zu vm. Näh 2 l. 15586

Dotzheimerstr. 111, Werkstätt. u. Lagerräume, ganz oder geteilt billig zu verm. 17167

Dotzheimerstr. 179 u. 181, Haltestelle der Straßenbahn, im Hinterhaus große Räume, geeignet als Werkstatt, Lagerr., Flaschenbierkell. usw. sof. zu vm. Näh. beim Hausverw. daselbst, od. Albrechtstr. 44, Weinhandl. H. Lill. 16471

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, 3. 16447

Roonstr. 22, Werkstätten od Lagerräume sof. bill. z. vm. (16442

Schwalbacherstr. 37, Mtb p. Weinkell. od. Lagerraum 90 qm, zu vermieten. 17008

Stellen finden.

Männliche.

Abonnenten-Acquisiteure
werden von großer Tagesztg. gegen Fixum und Provision gesucht. Es wird nur auf Herren reflektiert, die bereits Abonnenten gesammelt haben und gute Erfolge aufweisen können. Offerten mit Angabe von Referenzen und den bisherigen Resultaten unter J. 9829 befördert die Annoncen-Expedition **Daube u. Co., Berlin SW. 19,** Jerusalemerstr. 53/54. B29

Gärtner
tüchtig für Friedhof u. Binderei, bei guter Bezahlung in dauernde Stellung bis 1. April gesucht.
7795 **Th. Bühler** Platterstr. 132.

Tüchtiger **Barbiergehilfe** sof. gesucht. 7772
Wellritzstraße 35.

Tüchtige Rockschneider
gesucht. **B. Marxheimer**
7713 Wilhelmstr. 26.

Lehrling
für vorzügliche kaufm. Ausbildung gesucht. **Radio-, Bohrer- u. Werkzeugfabr. Sonnenberg** Wiesbadenerstr. 46. (7758

Photographie. Lehrling gesucht. 17319
Gebr. Pfusch, Rheinstr. 21.

Lehrling für **Zahntechnik** gesucht. 17191
Näh. in der Exp. d. Bl.

Lehrling für elektrische Anlagen gesucht.
C. Gasteier, Neugasse 9. (7801

Lehrling gesucht. (4160
Herm. Heinze, Kirchgasse 11.
Elektro-techn. Geschäft.

Buchbinder-Lehrling
gegen sof. Vergütung gesucht zu Ostern. **Jos. Link,** Walramstraße 2. 17030

Bäckerlehrling
gesucht **Chr. Naumann,**
17169 Webergasse 41.

Ein **Lehrlunge** gesucht.
Bäckerei Fritz, (7791
Sonnenberg — Wiesbaden.

Schlosserlehrling gesucht
Wellritzstraße 33. 17340

Schlosserlehrling gesucht
Lothringerstraße 8. 17339

Ein kr. **Schmiedelehrling** zu Ostern ges. Schmied **v. d. Heidt,** Frauenstein. 4162

Schuhmacher-Lehrling geg. Vergütung für sofort oder später sucht **Paul Weis,** Blücherplatz 2, Laden. (7796

Schneiderlehrl. ges., Jahnstr. 12. 17174

Weibliche.

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen oder Träger
welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können (Verwendung von Kindern unter 12 Jahren ist nicht gestattet) bei hohem Verdienst **gesucht.** Zu melden beim
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8 (16600

Perfekte Kaffeeköchin
mit guten Zeugnissen, in ein größeres Hotel zum sofortigen (Eintritt od. z. 15. April ges. (Saisonstelle.) Gehalt monatl. 50 ℳ u. Gratifikation extra. Off. unt. Ma. 242 an die Exp. d. Bl. 17329

Gesucht zum 1. April **Köchin,** die selbständig feinbürgerl. kochen kann. Vorstellung nachmittags von 5—7 Uhr (7775
Bodenstedtstraße 7.

Braves Mädchen am liebsten vom Lande per 1. April gesucht. 7802
Nassauer Hof, Sonnenberg.

Zwei Arbeiterinnen
werden auf Tagelohn gesucht
17338) **Herzig,** Webergasse 10.

Als Stütze der Hausfrau tüchtige, nicht zu junge **Küchenhaushälterin** für ein Saisongeschäft in ein größeres Hotel gesucht. Offerten unter Lv. 239 an die Expedition dieses Blattes. 17329

Ein braves, fleißiges **Mädchen** zu 1. April gesucht. 17210
Meinecke, Schwalbacherstr. 36, 1. l.

Braves Mädchen auf 1. April ges. Webergasse 41, p. (17324

Junges, tüchtiges Alleinmädchen, das nicht zu kochen braucht, für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht.
Sonnenberg, Villa Mira, 1. St. Bergstraße 1. (7792

Tüchtiges **Alleinmädchen** sof. gesucht. Schiersteinerstr. 21, Reinecke. 7742

Einf. **Mädchen** sofort gesucht. 17303 Karlstr. 3 p.

Lehrmädchen s. ges. Akademie Kirchgasse 17, 2. 16470

Laufmädchen 7798
ges. **H. Fischbach,** Kirchgasse 49.

Laufmädchen
sofort gesucht 7789
Bahnhofstraße 14.

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger dürft durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf. Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen:

Tücht. **Gärtnergehilfen** sucht **Paul Herzog,** Dotzheimerstraße 115. 7769

Tücht. **Buchbinder** sucht sofort Stellung, eventuell in Papierwarengeschäft als Verkäufer. Off. unt. Lw. 240 an die Exp. d. Bl. 7764

Junges Ehepaar ohne K. sucht Stelle als Hausverwalter in bess. Hause. Offert. u. **Lu 238** an die Exped. d. Bl. 7738

Frau vom Land sucht Wäsche zum Waschen und Bügeln. Zu erfragen Mauritiusstraße 7, Lederhandlung. 4138

Zu verkaufen.

Immobilien.

Wohnhaus mit Stallung für 4 Pferde nebst verschl. Remise sof. zu verkaufen oder gegen Bauplatz zu vertauschen. Off. unter **Hn 166** a. d. Exp. d. Bl. 17114

Eckhaus in guter Lage, mit Metzgereieinrichtung preisw. zu verk. Adelheidstr. 81, part. (7784

Diverse.

Eine hochträchtige **Kuh** zu verkaufen bei 4176
Wilh. Leutz, Neuhof.

2 sehr gute leichte Pferde (Ponys) Schimmel, flottes Gespann, zusammen oder einzeln sofort sehr billig zu verkaufen. Anzusehen nur nachmittags. **Molkerei Hochstraße 10,** part. (17316

Ein mittelschweres Pferd mit oder ohne Rolle zu verkaufen. **Bierstadt,** Talstraße 7. (7803

Schöner weißer **Spitz,** kleinrassig, spottbillig zu verkaufen. 7771 Hirschgraben 9, 2.

Ein schön. **Boxer,** Prachtexempl., bes. f. Herrsch. geeign., bill. zu verk. Sonnenberg, Gartenstr. 79. (4168

Schön. **Boxer-Prachtexemplar,** besond. f. Herrsch. geeign., bill. zu verk. Sonnenberg, Gartenstr. 14. (4168)

Ein deutscher Boxer
preiswert zu verkaufen; nur in gute Hände. 7799
Wartburg-Restaurant.

Ein guter **Metzgerwagen** billig zu verkaufen. 4175
Adlerstraße 67.

Ein fast neues **Break,**
4-sitzig, zu verkaufen (7768
Adlerstraße 53.

Milchwagen m. Breakeinricht., sowie ein Halbverdeck werden sehr bill. verk. Gneisenaustr. 7. (7651

Rolle
ein- und zweispännig zu fahren, billig abzugeben 7811
Biebricherstr. 16, p.

Federrolle in tadellos. Zust. m. Pferdegeschirr bill. z. verk. Off. Lg. 226 Exp. d. Bl. (7689

Pianino, sehr wenig gebraucht, billigst zu verkaufen 17203
Gneisenaustraße 9.

Mandoline und **Zither** billig zu verkaufen h42
Nikolasstraße 20/0.

Eine Partie Möbel
gebraucht, gut erhalten, sehr billig abzugeben **Michelsberg 22, I.** 16415

Wegen Umzug!
Betten m. Sprungr. zus. 11 M., Waschtisch 5 M., Konsolchen 5 M., großer Spiegel (alt) 8 M., großes Küchenbrett 2 M. 17335
Röderstr. 39, 1. r.

Ein **Grammophon** mit 35 Platten bill. zu verk. 4157
August Schauß, Kettenbach.

2 Muschelbetten
neu à 55 M. Rauenthalerstr. 6. 7405

Etikettenschrank mit 100 Gefach, Sackkarren neu, wie in Güterhalle, bill. zu verkaufen. 7770 Oranienstr. 56, 1.

1 Bettst. m. Sprungr. zu verk. Webergasse 41, Laden. 17169

Fast neuer weißer Salon-Kleiderschr. v. 12 M. an, Besenschr., Küche-, Eßz. u. Schlafzim., Chaiselongue, Teppiche, Schreibtisch, Roll- u. Stehpult, Sofa m. und ohne Sessel, Etagere, Bauern- u. Ausziehtische, Kassenschrank, Kommoden, Spiegel 7806
Adolfsallee 6.

Vollst. **Bett,** ein **Spiegel,** ein **Stuhl,** zus. 20 ℳ, zu verkaufen. Blücherstr. 16, Vdh. part., Frau Thiel. 4146

17 Betten v. 10—35 Mk. sow. Möbel all Art. Rauenthalerstr. 6, p. (7406

Portieren, Tischdecken, Treppenläufer u. Felle zur Hälfte des Preises. Kirchg. 22. (7680

Schlafzimmer Kücheneinrichtung
so gut wie neu, preiswert zu verkaufen (16415
Michelsberg 22, I.

Eine Flaschen-Kapselmaschine ist zu verkaufen bei Nikolaus Schäfer, Biebrich, Friedrichstr. 29. (b 41

Photogr. Kamera, 9×12, kompl., f. 12 Mk. zu verk. Näh. Kirchgasse 36, Part. 4161

Glaswand
mit Tür u. Oberlicht 422×355 z. verk. Dotzheimerstr. 36. (17300

Neuen Anzug f. 12 jähr. Knab. pass. b. z. vk. Dotzheimerstr. 102, Kaiser. 7761

Ein Brand **Feldbrandsteine** billig zu verkaufen. 4174
Näh. Dotzheimerstraße 174.

Kaufgesuche.

Frischen
Pferdedung
kauft (7794
Th. Bühler, Platterstr. 132.

Sichels Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

bietet enorme Vorteile im Einkauf von **Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.**

Um mein Lokal so bald wie möglich zu räumen, verkaufe ich von den **Riesenvorräten:**

Herren-Anzüge früher bis Mk. 21.00, Ausverkaufspreis Mk. **8.00**

Herren-Anzüge früher bis Mk. 28.00, Ausverkaufspreis Mk. **14.00**

Herren-Anzüge früher bis Mk. 40.00 Ausverkaufspreis Mk. **20.00**

Herren-Paletots früher bis Mk. 21.00, Ausverkaufspreis Mk. **9.50**

Herren-Paletots früher bis Mk. 32.00, Ausverkaufspreis Mk. **16.00**

Herren-Paletots früher bis Mk. 45.00, Ausverkaufspreis Mk. **23.00**

Herren-Hosen zum Aussuchen, Mk. 1.50, 3.50, 5.50, aus besten Stoffen verarbeitet, reeller Wert das Doppelte.

Confirmanden- u. Communion-Anzüge zu Schleuderpreisen.

Berufskleidung, Leinen-, Lüster- u. Loden-Joppen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots u. Knaben-Hosen zu jedem annehmbaren Gebot. 17215

Beachten Sie bitte meine Schaufenster! **Beachten Sie bitte meine Schaufenster!**

Louis Sichel, Wiesbaden **Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Bekleidung. 16 Michelsberg 16** Ecke Hochstättenstrasse.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art

Sohlen und Fleck für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider Michelsberg 26 Laden. 16427

Altertümer kauft Metzgergasse 33, Lad. (4169

Kapitalien.

Mk. 28 000 Restkauf auf Industrie-Liegenschaft, Nähe Wiesbadens, verhältnisshalber zu Mk. 23 000 sof. zu verk. Offert. unter **Mb 243** an die Exped. d. Bl. 7790

Suche **10—12 000 Mark** auf gutes Grundstück. Näh. Adelheidstraße 81, Part. 7782

Suche 2. Hypotheken bis 85% der Taxe auf gutes Objekt. Näh. Adelheidstr. 81, part. (7783

Verloren.

Krawattennadel Gold-Hufeisen verloren. Finder g. Bel. Abzug. im General-Anz. 7787

Verschiedenes.

Polieren, beizen, mattieren sowie jede **Schreinerarbeit** wird prompt und solid ausgeführt. **Herbert, Luxemburgplatz 1.** 7767

Wer verschenkt **jungen Fox?** Offerten unter **L. K. 20** postl. Bismarckring. 7798

Lieblings-

Seife aller Damen ist die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint,** à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie, A. Cratz, M. Machenheimer, C. Portzehl, G. W. Poths Nachf., Ernst Rocks, Robert Sauter, H. Roos Nachf., Chr. Tauber, Hugo Alter, Jacob Minor, Hof-Apotheke, Fritz Bernstein. 16357

Ungarweine

größeren Posten, abzugeben. Günstig für Weinhandlungen oder deren Vertreter. **A. Döhler, Naumburg a. S.,** Weißenfelserstr. 37. 17334

Eier-Abschlag.

Fr. Landeier St. 8 Pf, 10 St. 78 Pf.
Siedeier St. 7 Pf.
Kocheier St. 6 Pf., 2 St. 13 Pf.
Italiener St. 8 Pf. 10 St. 78 Pf.
Süßrahmbutter Pfd 1.30 M. (Block und Paket)
Mandlinbutter Pfd. 50 Pf.
Harzer Käschen 3 St 10 Pf.
Delikat.-Käse alle Sorten, wie Schweizer, Edamer, Romadour, Briekäse, Frühstückskäse, Camembert 2c., billige Preise.
Zitronen per St. 3—4 Pf.
Orangen St. 4, 5 u. 6 Pf.
Blutorangen St. 8—10 Pf. bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

Spezial-Eier-, Butter- und Käse-Geschäft en gros und en détail

Leo Wald, Inh. **Os. Grünberg** Mauergasse 21. Telephon 769. 17276

Prima **Rindfleisch** Pfd. **56** Pf.
„ **Kalbfleisch** „ **65**
18 Helenenstrasse 18. 7809

Mainzer Pferdemarkt

Verlosung am 3. April d. J. Nur 25 000 Lose. 12 500 Mk. Gewinne

1 Hauptgewinn, 1 eleganter Wagen mit 2 Pferden und Geschirren Mk. **3500.**
1 Hauptgewinn, 2 Arbeitspferde Mk. **1800.**
7 Gewinne, je 1 Pferd oder Fohlen Mk. **4000.**
15 Gewinne, Pferdegeschirre u. landw. Maschinen Mk. **1200.**
311 Gewinne bestehend in Silbergegenstände Mk. **2000.**

Bar Geld! Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner, und zwar die lebenden u. größeren Gewinne mit 70 %, die Silbergewinne mit 80 % ihres Nennwertes garantiert in **bar** ausbezahlt.

Los à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mark.

Porto und Liste 25 Pfg.

Zu haben bei allen Loseverkäufern. **Karl Anger,** General-Vertrieb, **Mainz.** 17247

Amtliche Anzeigen.

Grosse

Versteigerung.

Morgen **Samstag, den 27. März cr.,** morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt die Firma **L. Rettenmayer,** veranlaßt durch Selbsthilfe, in ihrem

Möbelheim
(Schiersteinerstraße)

nachverzeichnete Gegenstände, als:

2 kompl. Betten, Kommode, Wandschrank, Waschtisch, Nachttisch, Tische, Stühle, Kleiderkörbe, Kiste, Koffer, **1 Schiffsmodell und Fahrer, ca. 3 Mtr. lang, mit Takelage und Flaggen,** 2 Sofas, 2 Stative, Oelgemälde, Rahmen, Bilder, Kleiderschrank, Serviertische, Flurtoilette, Sessel, Büchergestelle, **Schreibmaschine,** Schreibzeugtisch, Gasofen, Noten- und Blumenständer, Tische, Stühle, Schreibtischsessel, Staffelei, Podium, 1 Kiste Bücher, 6 Koffer Kleider, 2 Körbe Kleider, 3 Kisten Kleider, 3 Kartons Kleider, 1 Kiste Papier, 1 Kiste Geschirr, Bettstellen, Strohsäcke, Matratzen, Bettzeug, **1 Kiste mit Lithographiestein, 1 Kiste Wein,** 2 Kisten mit Bügeleisen, 2 Rolli Holz (Borde und Latten), 3 Sack Sand, 1 Kiste und 3 Koffer Zuckerwaren, 1 Sportwagen, 1 Karton Werkzeug, 1 Sack Farbmuster, leere Kisten und Körbe,

ferner hieran anschließend **freiwillig:**

1 Rokoko-Garnitur, best. aus: **Sofa, 1 Tisch, 1 Zierschrank, 6 Sessel,** 1 Bettstelle m. Rahmen, 3 Sprungrahmen, 3 Ausstellungsgestelle, 3 Matratzen und Keil, 1 Eichen-Ballustrade, **1 ärztl. Waschtoilette,** Gasofen, Petrol.-Apparat, Petrol.-Lüster, Oelgemälde, eiserne Betten, 7 eis. Waschständer, 3 Spiegel, Federbetten u. Kissen, **1 Mah.-Büfett, 2 Cellos, 1 Salongarnitur, Sofa u. Sessel,** 2 Mas.-Lampen, 1 elektr. Bronze-Lüster, Klaviersessel, Tisch, Bilder, Spiegel

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 17342

Bernhard Rosenau
Auktionator und Taxator
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Nutzholz-Versteigerung.

Das am **18. lfd. Mts.,** im hiesigen Gemeindewald Distrikt Strauch verkaufte Stammholz und Stangen hat die Genehmigung nicht erhalten und kommt am **Mittwoch, 31. lfd. Mts., 11 Uhr vormittags anfangend** im Gemeindesitzungssaal am Schulhaus zu Bremthal zur zweiten Versteigerung. 795 Fichten-Stämme mit 246,40 fm, 255 Stangen 1. Klasse, 17 eichen Stämmchen mit 3,86 fm.

Bremthal, den 24. März 1909.

17108 **Ickstadt,** Bürgermeister.

Freibank. Samstag, morg. **8 Uhr, minderw. Fleisch** von 1 Ochsen (50 Pf.), 2 Rindern (50 Pf.), 2 Bullen (40 Pf.), 3 Schweinen (55 Pf.). Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten, Gastwirten u. Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. (7800

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um die Verrechnung der im **Postscheckverkehr** erwachsenden Postgebühren zu vereinfachen, haben wir im Anschluß an das Vorgehen der Berliner und Frankfurter Banken die Gebühren für Bareinzahlungen und Ueberweisungen auf das Postscheckkonto Nr. 600 der Direktion der Nassauischen Landesbank wie folgt festgesetzt:

bei Einzahlungen auf das Postscheckkonto auf
15 Pfg. bei Beträgen bis zu Mk. 100.—,
25 „ bei Beträgen von über Mk. 100 bis Mk. 500.—,
je 10 „ mehr für weitere je Mk. 500.—,

bei Ueberweisungen an das Postscheckkonto auf
15 Pfg. bei Beträgen bis zu Mk. 500.—,
je 5 „ für weitere je Mk. 500.—.

Diese Gebühren decken etwa die erwachsenden Postgebühren, sie sind mit dem Hauptbetrag einzuzahlen oder zu überweisen.

Wiesbaden, den 19. März 1909. 16594

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu kulanten Preisen, liefert die Druckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers.**

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Von tiefstem Schmerz erfüllt, bringen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst heißgeliebtes, herzensgutes Kind

Karlchen

im zarten Alter von fast 4½ Jahren am Mittwoch abend 11.30 Uhr, nach kurzer aber schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Dies zeigen an Die tiefgebeugten trauernden Eltern:
Karl Schlapp u. Frau
Scharnhorststr. 3. (7814

Wiesbaden, 26. März 1909.

Die Beerdigung findet am Sonntag vormittag, 11½ Uhr, vom Portal des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Allen denen, die meinen lieben treusorgenden Mann, unseren lieben herzensguten Vater zur letzten Ruhe geleiteten, sowie seinem hochgeehrten Herrn Chef, ebenso dem Personal der Firma H. A. Weygandt, Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Wiesbadener Militärverein, der hochlöblichen Intendantur der Königlichen Schauspiele, sowie dem Statistenpersonal vom Königlichen Theater und allen übrigen Leidtragenden, ebenso für die schönen Kranzspenden sage ich meinen herzinnigsten Dank. 7797

Frau **Christian Germann Wwe., geb. Walther nebst Kindern.**

Wiesbaden, den 25. März 1909.

Sarg-Magazin
M. Werbelow 16980
Goebenstrasse 9.
Telephon 3743. Telephon 3743.

Goetheschule, Offenbach a. M.

Militärberechtigte Privat-Real- und **Handelsschule,** verbunden mit Vorschule und **Pensionat.** Prospekte durch die Direktion. (H. 1

Hirsch

(16821

bleibt Allen voran!

Heute und morgen werden **2 prima Mast-Ochsen,** wovon jedes Pfund **56** Pfg. kostet, ausgehauen; ferner

2200 Pfd. junges zartes **Rindfleisch,** das Pfund zu **50** Pfg.
Hüfte, Lenden und Roastbeef auch nur das Pfd. **50** Pfg.
ebenso **14 der besten Landkälber, jedes** Pfund **64** Pfg.
4 Schweine, ... das Pfund **75** und **85** Pfg.

Fst. Cervelatwurst Pfd. Mk. **1.20**
ferner prima **Mettwurst** Pfd. **75** Pfg.
Preßkopf Pfd. **75** Pfg.
Fleischwurst Pfd. **65** Pfg.
Hausm. Leberwurst Pfd. **55** Pfg.

Leberwurst (gem.) Pfd. **40** Pfg.
schwere **Kalbsköpfe** Stück Mk. **1.70**
sowie 3 mal täglich frisches **Hackfleisch** mit Schweinefleisch Pfd. **60** Pfg.

Aber nur Helenenstraße 24.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.
Freitag abends 6.30 Uhr.
Sabbat morgens 9.00 Uhr.
„ nachm. Jugendgottesdienst mit Predigt 9.45 Uhr.
„ abends 7.45 Uhr.

— —

Gottesdienst im Gemeindesaal:
Wochentage morgens 6.45 Uhr.
Wochentage abends 6.15 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-Gemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag abends 6.30 Uhr.
Sabbat morgens 8.00 Uhr.
„ Jugendgottesdienst 2.15 Uhr.
„ nachmittags 3.00 Uhr.
„ abends 7.35 Uhr.
Wochentage morgens 7.00 Uhr.
„ abends 6.00 Uhr.

Achtung!

Mache hiermit bekannt, daß ich morgen Samstag, den 27. d. M., eine Filiale

Metzgergasse 6

hier eröffne. Gebe morgen Samstag von 4 Uhr nachmittags ab in beiden hiesigen Geschäften wegen Eröffnung der Filiale jedem 10. Einkäufer

ein Pfund Fleischwurst umsonst.

Empfehle: Junges Pferdefleisch.

M. Dreste, Inh. Hugo Keßler,
17 Hellmundstraße 17 Hauptgeschäft. **6 Metzgergasse 6 Filiale.**
Telephon 2612. 16960

Königl. Schauspiele.

Freitag, 26. März 1909:
84. Vorstellung.
41. Vorstellung. Abonnement A.

Untreu.

Komödie in 3 Akten von Roberto Bracco. Aus dem Italienischen von Otto Eisenschitz.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Graf Silvio Sargiorgi Herr Schwab,
Gräfin Clara Sangiorgi Frau Doppelbauer
Gino Riccardi Herr Hermann
Lorenzo Herr Andriano
Ein Kammermädchen Frl. Ghiberti
Ein Diener Herr Schenk
Ort der Handlung: Neapel.
Zeit: Gegenwart.

Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Cavalleria rusticana.
(Sizilianische Bauernehre).

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Santuzza eine junge Bäuerin Frau Müller-Weiß
Turiddu, ein junger Bauer Herr Frederich
Lucia, seine Mutter Frl. Schwarz
Alfio, ein Fuhrmann Herr Geisse-Winkel
Lola, seine Frau Frl. Kräme
Bäuerinnen { Frl. Roßmann, Frau Baumann
Landleute. Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.

Nach dem ersten Stück 15 Minuten Pause.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 27. März 1909
85. Vorstellung.
41. Vorstellung. Abonnement B.

Tosca.

Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Puccini.

Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Freitag, 26. März 1909
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 4. Male:

Das Fräulein in Schwarz.

Komödie in 3 Aufzügen von Rudolf Lothar. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Hector Durand Ernst Bertram.
Sophie, seine Frau Rosel van Born.
Claire, deren Tochter Agnes Hammer.
Barthou, Notar Georg Rücker.
Frau Barthou Sofie Schenk.
Aristide Barthou, Staatsanwalt R. Miltner-Schönau.
Maximilian Fleury, sein Substitut Walter Tautz.
Jack Rudolf Bartak.
Kugler, Agent Reinh. Hager.
Der Apotheker Fr. Degener.
Martha, Mädchen bei Durand Selma Wutke.

Das Stück spielt in der Nähe einer mittelgroßen Stadt des nördlichen Frankreich.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Samstag, 27. März 1909
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neu einstudiert!

Der Dieb.
(Le Voleur.)

Ein Stück in drei Aufzügen von Henry Bernstein. Für die deutsche Bühne bearbeitet v. Rudolf Lothar.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Freitag, 26. März 1909
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 3. Male:

Der Glöckner von Notre-Dame.

Romantisches Schauspiel in acht Bildern nach dem Roman des Viktor Hugo frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelmy.

Personen des ersten Bildes:
Gervaise Chaute Fleurie Clotilde Gutten
Ihre Mutter Lina Töldte
Madelaine Meuniers Ottilie Grunert
Fanchette Helene Valois
Bernarde Julie Lenz
Ponce, Dorfrichter Arth. Rhode
Ein Bauer Curt Röder
Ein Zigeunerhauptmann Emil Römer
Sein Weib Kuni Clement
Fleurette, Gervaises Kind Kl. Friedel
Nicolet, Madelaines Kind Kl. Karl.
Bauern, Zigeuner, Kinder.
Die Handlung spielt in Espernay um das Jahr 1470.

Personen der übrigen Bilder (spielen 12 Jahre später).
Claude-Frello, Archidiakonus von Notre-Dame zu Paris Heinrich Neeb
Quasimodo, Glöckner von Notre-Dame Arthur Schöndorff
Phöbus de Chanteaupers, ein junger Edelmann Alfred Heinrichs
Ein Hauptmann der Söldner des Königs Arthur Rhode
Clopin Troullfou, ein Bettler Conrad Loehmke
Der Greffier von Paris Emil Römer
Etienne Lamarin, ein verdorbener Schneider Curt Röder
Gervaise Clotilde Gutten
Madelaine Meuniers Ottilie Grunert
Aenarde, eine Gewürzkrämerin Marg. Hamm
Mahiette, ihre Base Helene Valois
Oudarde Bertram, Phöbus Amme Lina Töldte
Esmeralda Nelly Lenard
Magistratspersonen, Zigeuner, Volk.

Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 27. März 1909
abends 8.15 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Zum 6. Male.

Das Testament des Großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Freitag, 26. März 1909
abends 8 Uhr:

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. Musik von Leo Fall
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.

Personen:
John Couder, Präsident eines Kohlentrusts Franz Felix
Alice, seine Tochter Lucy Kugler a. G.
Lick, sein Neffe, Friedr. v. Ahn
Daisy Gray, seine Nichte Marianne Herzka
Freddy Wehrburg Eduard Rosen
Hans, Freiherr von Schlick Kurt Klemich
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig. Ada Monté
Tom, Couders Bruder, Max Brandt
Miß Thompson, Wirtschafterin, Anna Roedgen
James, Kammerdiener bei Couder, Max Droz
Bill, Chauffeur, Fr. Schimanek
Schreibmaschinen-Fräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.

Der 1. und 2. Akt spielen im Newyorker Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddys in Aliceville (Kanada).

Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

Preise der Plätze wie gewöhnl.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Samstag, 27. März 1909
Anfang 7½ Uhr.
Benefiz für Frl. Marianne Herzka.

Die Geisha
oder die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 27. März.

Vormittags von 11—12.30 Uhr: Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Marche Russe L. Ganne.
2. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla
3. Efflerment, Valse L. Ganne
4. Stephanie-Gavotte A. Czibulka
5. Potpourri aus der Optte. „Der Zigeunerbaron" Joh. Strauss
6. Serenade aus „Bajazzo" R. Leoncavallo
7. Träumerei R. Schumann
8. Anona, Intermezzo V. Grey.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Si j'étais Roi" A. Adam
2. Valse, Es-dur A. Rubinstein
3. Silvestertanz, Irrlichtertanz und ungarischer Marsch H. Berlioz
4. Canzonetta für Streichorchester R. Hammer
5. Tonbilder aus „Die Walküre" R. Wagner
6. Träumerei R. Schumann
7. Marsch und Finale aus der Op. „Die Königin von Saba" C. Goldmark.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Ein Sommernachtstraum" A. Thomas
2. Grosse Fantasie aus der Oper „Pagliacci" R. Leoncavallo
3. Polnisch u. Italienisch aus der grossen Suite „Aus aller Herren Länder" M. Moszkowski
4. Vergebliches Ständchen A. Macbeth
5. Ouverture zur Op. „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
6. Marionetten-Trauermarsch Ch. Gounod
7. Polnischer Nationaltanz X Scharwenká
8. Die Schönen von Valencia, Walzer C. Morena.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:

Phonola-Dea-Abend

unter Mitwirkung von Fräulein **Fannie Bornträger,** Konzertsängerin von hier.
Phonola: Herr **Bartold** von hier.

PROGRAMM:
I. Teil.

1. Phonola-Vortrag: Ungarischer Marsch, E-moll Schubert-Liszt (Nach dem Originalspiel von Ferruccio Busoni.)
2. Arie der Susanne aus der Op. „Figaro" Mozart (Frl. Fannie Bornträger.)
3. Dea-Vortrag; Rondo capriccioso, op. 14 Mendelssohn (Gespielt von Max Pauer.)
4. Lieder mit Phonola-Begleitung: a) Am Manzanares Jensen b) Vergebliches Ständchen Brahms. (Frl. Fannie Bornträger.)
5. Dea-Vortrag: Novellette Schumann. (Gespielt von Harald Bauer.)

II. Teil.

6. Phonola-Vortrag: Walzer, op. 39 Brahms. (Nach dem Originalspiel von Josef Weiss.)
7. Dea-Vortrag: Nocturne, Des dur, op. 27 No. 2 Chopin (Gespielt von Fred. Lamond.)
8. Lieder mit Phonola-Begleitung: a) Le Chapelet (The Rosary) Nevin b) Pastorale Bizet. (Frl. Fannie Bornträger.)
9. Phonola-Vortrag: Elsas Traum Wagner-Liszt (Nach dem Originalspiel von Raoul v. Koczalski.)
10. Dea-Vortrag: Arabesken über Themen: An der schönen blauen Donau Schulz-Elvier. (Johann Strauss).

Gespielt von Emil Sauer.

Phonola-Piano-Blüthner und Meisterspiel-Klavier „DEA" aus dem Lager des Vertreters Franz Schellenberg, Musikhaus, Kirchgasse 33.

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Städt. Kurverwaltung.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Tagesordnung der

ordentlichen Generalversammlung

am **Freitag, den 26. März 1909, abends 8½ Uhr,** im Saale des **Turnvereins Wiesbaden,** Hellmundstraße 25, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1908.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 24 der Satzungen ausscheidenden Herren: Landwirt Wilhelm Kraft, Fabrikant Hermann Petmecky, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Kaufmann und Stadtrat Carl Spitz.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1908.
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1908.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1908 und das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1909 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht von Dienstag, den 23. März 1909 an in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 17. März 1909.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
17116 **Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.**

Wiesbadener Militär-Verein (E. V.)

Samstag, den 27. März cr., abends **9 Uhr,** im Vereinslokal:

Jahresversammlung.

Tagesordnung:
U. a.: **Vorlage des Kassenberichts, des Jahresberichts etc. Erneuerung der Verträge**
Neuwahl des Vorstandes, des Ehrengerichts und sonstiger Chargen. (16558
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Krüppel-Fürsorge in Hessen-Nassau.

Versammlung.

Samstag, den 27. März 1909, nachmittags 5 Uhr, im **großen Hörsaal** des **Physikalischen Vereins** in **Frankfurt a. M.,** Kettenhofweg 132/144.

Thema:
„Die Ziele u. Erfolge der modernen Krüppel-Fürsorge".

Vorträge:
1. **„Stand der medizinischen Wissenschaft und auf dem Gebiete der Krüppel-Fürsorge".** (Mit Lichtbildern.)
   a) Herr **Dr. med. Albert Stein**-Wiesbaden.
   b) Herr **Dr. Paul Guradze**-Wiesbaden.
2. **„Die soziale Bedeutung und die Einrichtung einer zeitgemäßen Krüppel-Fürsorge".** Herr Landrat **Augustin.** D. 34

Eintritt frei!

Wiesbadener Fleischhalle!!
3 Hermannstraße 3.

Prima Rindfleisch	Pfd.	50 Pf.
Zum Braten	„	50 „
Hüfte, Lenden, Roastbr.	„	54 „
Alle Stücke Kalbfleisch	„	70 „
Hammelfleisch	„	70 „
Hackfleisch	„	60 „
Pr. Rindswürstchen	„	65 „
Mettwurst	„	90 „

Anton Siefer
16656) **3 Hermannstr. 3.**

Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr, im grossen Kasinosaal, Friedrichstr. 22

Konzert

von
Fräulein **Elisabeth Lampe** (Violine)
und
Herrn **Henrik Bolin** aus Stockholm (Bariton).
Am Klavier: Herr Walther Fischer.

Eintrittskarten: Numerierter Platz 3 M., unnumerierter Platz 2 M., sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und abends an der Kasse zu haben. 17106

Gesangverein „Arion" Dotzheim

Gegründet 1899.

Anläßlich des **großen Gesang-Wettstreites am 10., 11. und 12. Juli d. J.,** soll die **Festwirtschaft** an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Bedingungen sind bei dem Festpräsidenten Herrn Fritz Lehr, für den Betrag von 0,50 M. erhältlich. Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 15. April 1909 dortselbst einzureichen. 17333

Der geschäftsführende Ausschuß.

Apfel- und Beeren-Kelterei.
Fritz Henrich,
Wiesbaden
Telephon 1914 Blücherstraße 24 Telephon 1914
Empfehle für Familienfestlichkeiten meinen
Ia. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine.
Preisliste und Proben gerne zu Diensten. 17326

Restauration „Bülow-Eck".
Morgen, Samstag abend: **Metzelsuppe,** (7810
wozu freundlichst einladet **Jean Hammes.**

Wirtschaft zur Lokomotive, Dotzheimerstraße 146.

Samstag u. Sonntag:
Großes
Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Schauß.

Gleichzeitig bringe ich dem Publikum mein **neues Orchestrion** in Erinnerung. (7807

Restaurant „Zum Pumpen Hebel", Moritzstr. 36.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe.** (16811
Es ladet freundlichst ein **W. Rather.**

„Stadt Weißenburg", Dotzheimerstraße.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe**
Ausschank: Walkmühl hell u. Münchener Augustiner,
wozu freundlichst einladet **Köhler.** (7812